

Im September 2002 erschien in der Wochenschrift *Das Goetheanum* ein Artikel über das Phänomen *Lichtnahrung*. Der Autor war Thomas Stöckli, der auch – neben Michael Werner und anderen – Mitautor des Buches *Leben durch Lichtnahrung* (AT-Verlag, 2005) ist. Dieser Artikel, so Stöckli ... *wirkt immer noch nach, die Einladungen für Vorträge werden jedes Jahr mehr. Nach der anfänglichen Tabuisierung scheint der Damm inzwischen gebrochen, das Thema wurde zunehmend „salonfähig“ und diskutierbar.* (S. 12/13, Stöckli)¹

Seitdem beschäftigten sich nicht wenige Menschen damit, bzw. erwogen eine Umstellung auf *Lichtnahrung*. Einige führten diese durch. Vermutlich hat die Erscheinung des Artikels in dem Fachorgan der sogenannten *Anthroposophischen Gesellschaft* manchen Leser zu der Annahme verleitet, dass die *Lichtnahrung* aus anthroposophischer Sicht „vertretbar“ sei.

Der Untertitel des Buches *Leben durch Lichtnahrung* lautet: *Erfahrungsbericht eines Wissenschaftlers*. Dr. Michael Werner, um den es geht, ist als Chemiker Betriebsleiter bei der Hiscia in Arlesheim ... und – wie beschrieben wird – „Anthroposoph“.

Dr. med. Jakob Bösch, Chefarzt in einer psychiatrischen Klinik – also auch Wissenschaftler in einer hohen Stellung – hat das Vorwort dazu geschrieben. Daher ist anzunehmen, dass in diesem Buch die *Lichtnahrung* wissenschaftlich und anthroposophisch begründet vorgetragen wird. Werner schreibt auf S. 69 seines Buches: *Es ist mir ein persönliches Anliegen, dass über das Thema Lichtnahrung mehr nachgedacht, geforscht und auch mehr geschrieben wird.* In diesem Sinne soll diese Schrift ein Beitrag sein.

Ich bezweifle nicht, dass die *Lichtnahrung* „funktioniert“. Vielmehr stellt sich mir die Frage, wie und warum sie „funktioniert“ bzw. ob sie mit der Bewusstseinsentwicklung des Menschen vereinbar ist. In diesem Zusammenhang ist es nicht unwesentlich, die Argumentation der Autoren zu verfolgen, durch welche die *Lichtnahrung* „salonfähig“ gemacht wird. Auch dürfte es nicht uninteressant sein, in welchem okkulten Zusammenhang die *Lichtnahrung* gesehen werden muss.

Die *Lichtnahrung* wird immer wieder in Zusammenhang mit der Nahrungslosigkeit bestimmter Persönlichkeiten wie Nikolaus von Flüe und Therese von Konnersreuth gebracht. So schreibt Michael Werner: *Ich bin davon überzeugt, dass Lichternährung früher nur in Ausnahmefällen möglich war. Als Beispiele habe ich Niklaus von Flüe und Therese von Konnersreuth erwähnt.* (S. 64/65, Werner)

¹ Alle in Klammern angegebenen Seitenzahlen hinter einem Text beziehen sich im allgemeinen auf das Buch *Leben durch Lichtnahrung* von Michael Werner und Thomas Stöckli, AT-Verlag, 2005

Es stellt sich aber dabei die Frage: Ist *Lichtnahrung* derselbe Vorgang, der sich bei Nikolaus von Flüe oder auch bei Therese von Konnersreuth abspielte, um sie am Leben zu erhalten?

Mittels *Channeling*, der modernen Form des Mediumismus wurde die *Lichtnahrung* an ein Medium gegeben. Ein anderes Medium, die Australierin Jasmuheen (mit bürgerlichen Namen Ellen Greve) begann 1997 mit ihrem Buch *Lichtnahrung – Die Nahrungsquelle für das kommende Jahrtausend*² (Koha-Verlag) die *Lichtnahrung* zu propagieren. Darin ist der *21-Tage-Prozess* beschrieben, den Michael Werner durchlaufen hat, um sich sozusagen von *Licht* zu ernähren.

Herwig Duschek

Lübeck, Januar 2006

Mai 2015, überarbeitet und als PDF zum kostenlosen Download auf <http://www.gralsmacht.eu/lichtnahrung-der-genuss-des-kosmischen-lichtes-eine-analyse/>

² Die englische Originalausgabe mit dem Titel *Living on light, a personal journey by Jasmuheen* erschien 1996

Inhalt

Einleitung **S. 1**

Jasmuheen und der 21-Tage-Prozess **S. 5**

Die Ursprünge des 21-Tage-Prozesses (S. 5). Michael Werner und der 21-Tage-Prozess (S. 5). Die Erfahrung der „Lichternahrung“ bei Michael Werner (S. 6).

Nahrungslosigkeit gestern und heute **S. 7**

Nahrungslosigkeit als Schicksal (S. 7). Therese von Konnersreuth wird mit der „Lichtnahrung“ in Zusammenhang gebracht (S. 8). Nahrungslosigkeit soll nicht gelehrt werden (S. 8). Christliche Mystiker (S. 9). Die heilige Hostie bei Therese von Konnersreuth (S. 10). Die Unmöglichkeit der Nahrungsaufnahme bei Therese v. K. und Nikolaus v. d. Flüe (S. 11). Zusammenfassung (S. 11).

Was ist „Lichtnahrung“? **S. 13**

Lebenskraft, Äther, Prana, Chi, kosmische Energie, natürliche göttliche Energie (S. 13). Ernährt sich Michael Werner von der Christuskraft? (S. 13). Gnade? (S. 14). Die Autoren geben Hinweise aus der Anthroposophie (S. 15).

Die okkulten Hintergründe des Spiritismus **S. 17**

Michaels Kampf mit dem Drachen (S. 17). Spiegelungen dieses Kampfes auf der Erde (S. 17). Zur Geschichte des Spiritismus (S. 18). Die Geister der Finsternis wollten die Anthroposophie verhindern (S. 19). Intentionen der Geister der Finsternis: Illusionen (S. 19). Mediumismus und linke okkulte Gruppen (S. 19). Die Bruderschaft der Linken und die Erscheinung des Christus im Ätherischen (S. 20). Die Illusion vom abgewirtschafteten Materialismus (S. 20). Der vollbewusste Kampf gegen das Böse (S. 21). Die Toten in der Erdsphäre (S. 21). Beziehungen zu den Zurückgebliebenen (S. 22). Totenseelen, die präpariert worden sind, geben den Bruderschaften Macht (S. 22). Materialismus mit geistigen Kräften (S. 24). Logen, die Lebende und Tote enthalten (S. 24). Tote wirken als höhere Naturkräfte (S. 25). Von den Logen abhängige Seelen (S. 25). Spiritismus auf Probe (S. 26). Materialismus, der den Geist in die Materie hineinzwängen will (S. 26). Bequemlichkeit gegenüber der Anthroposophie (S. 26). Die Erscheinung des Christus im Ätherischen (S. 27). Ahrimanische Wesenheit als Gegenpart des Christus im Ätherischen (S. 27). Der Kampf um das Ätherische (S. 28). Christus oder „Christus“ (S. 28).

Weitere Aspekte des medialen Wesens **S. 29**

Mediale Beweisführung gegen den Materialismus (S. 29). Über den richtigen Sachverhalt hinwegtäuschen (S. 31). Das mediale Wesen bannt Zukunftskeime in die Gegenwart (S. 32).

Ernährung **S. 34**

Äther – Ätherarten – Ätherleib (S. 34). Irdische und kosmische Ernährung (S. 36). Elementarwesen (S. 37). Die Herauslösung des Ätherleibes als Zeitphänomen (S. 38).

Geschichtliche Betrachtungen **S. 39**

Sorat und das Jahr 666 (S. 39). 2 x 666: das Jahr 1332 (S. 41). Die Michael-Schule (S. 42). 3 x 666: das Jahr 1998 (S. 42). Charakterisierung des Impulses von 1998 (S. 43). Ein Vergleich des Sorat-Impulses von 1998 mit dem Spiritismus seit 1879 (S. 43).

Die Argumente der Autoren für „Lichtnahrung“ **S. 45**

„Lichtnahrung“ als helfender Impuls? (S. 45). New Age (S. 45). Message (S. 46). Welle von neuen Kräften (S. 46). Geschenk aus der geistigen Welt (S. 47).

Propaganda für die „Lichtnahrung“? **S. 49**

New-Age und eigenständiges Denken (S. 49). „Lichtnahrung“ in der Öffentlichkeit (S. 50). Personenkult um Michael Werner? (S. 51). Die Wochenschrift „Das Goetheanum“ gibt den Impuls für die Umstellung auf „Lichtnahrung“ (S. 52). Michael Werner tritt mit der „Lichtnahrung“ in die Öffentlichkeit (S. 54). Weitere Erfahrungsberichte (S. 55) Zusammenfassung (S. 56).

Zusammenfassung und weitere Aspekte **S. 57**

Intentionen luziferischer Wesenheiten (S. 57). Luziferische Hellsichtigkeit (S. 58). Jasmuheen (S. 59). Analyse (S. 60). Die Verwandlung der Erde (S. 61).

Literaturangabe **S. 62**

*

*

*

Bemerkung:

Die Kenntnis der Werke Rudolf Steiners ist Voraussetzung für das Verständnis dieser Arbeit.

Alle Zitate, die mit dem Hinweis auf eine GA-Nummer versehen sind, sind von Rudolf Steiner.

Jasmuheen und der 21-Tage-Prozess

Ich bin tief davon überzeugt, dass sich für jede Entwicklung, die man persönlich anstrebt, durch Lichternahrung eine Hilfe ergibt, und dies in jedem Fall auf eine gesunde und gute Weise. (S. 60, Werner)

Michael Werner vollzog den Umstieg auf *Lichtnahrung* zum Jahresbeginn 2001. Über eine gute Bekannte, die selbst den *21-Tage-Prozess* durchgemacht hatte, wurde sein Interesse für die *Lichtnahrung* geweckt. Nach Silvester zog er sich am 1. Januar für vier Wochen völlig zurück und nur sein engster Familienkreis wusste, wo er sich befand.

Werner war übergewichtig. Sein Gewicht pendelte sich durch den *21-Tage-Prozess* auf 68 Kilo bei 1,74 Körpergröße ein. Dieses Gewicht bleibt dann stabil, obgleich er auf jede feste Nahrung verzichtet und auch täglich nur einen halben Liter Flüssigkeit zu sich nimmt. Dabei fühlt sich Werner „topfit“ und treibt Sport.³

Die Ursprünge des 21-Tage-Prozesses

Thomas Stöckli schreibt (S. 91/2):

Der 21-Tage-Prozess als Anleitung zur Umstellung von der herkömmlichen Ernährung auf die sogenannte Lichtnahrung tauchte offensichtlich Anfang der neunziger Jahre, genau genommen im Spätherbst des Jahres 1992, in Australien auf. Vermittelt durch ein Medium mittels Channeling, das heißt als eine direkte Mitteilung und Information aus einer geistigen Sphäre heraus, wurde der 21-Tage-Prozess vermutlich zuerst von Einzelpersonen durchgeführt und dann auf telepathischem Wege an andere Menschen weitergegeben. Jasmuheen selbst gehörte nach ihren eigenen Angaben nicht zu den Probanden der ersten Stunde, stieß aber bald, nämlich Anfang 1993 auf diese Information und propagiert sie seitdem weltweit mit großem Engagement. Unterstützt und bestätigt wird sie dabei durch ihre eigenen persönlichen Erfahrungen und Fähigkeiten als ein Medium für Channeling.

Im Jahre 1996 erschien ihr Buch dazu, »Living on Light. A personal journey by Jasmuheen«, wodurch sich das Thema in einer großen Welle verbreitete. Schon kurz darauf – im Jahr 1997 – erschien die deutsche Übersetzung »Lichtnahrung. Die Nahrungsquelle für das kommende Jahrtausend«, auf deren 5. Auflage aus dem Jahr 1999 wir uns an dieser Stelle im Wesentlichen beziehen. Den 21-Tage-Prozess beschreibt Charmaine Harley, die ihn nach eigenen Angaben 1994 durchgemacht hat.

Michael Werner und der 21-Tage-Prozess

Werner: Der Prozess der Umstellung auf Lichtnahrung ist genau beschrieben in dem gleichnamigen Buch von Jasmuheen ... Jedem, der die Umstellung selbst ausprobieren will, empfehle, ich diesen Text unbedingt zu lesen und zu beherzigen Der Vorgang erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Wochen und wird deshalb auch als »21-Tage-Prozess« bezeichnet ...

In der ersten Woche heißt die absolute Auflage: »Nichts essen und nichts trinken!«

³ Siehe T. Stöckli: *Ein Mensch, der nicht mehr isst / Leben mit Lichtnahrung – geht das?* in: *Info3* 12/2003

Nach den ersten drei bis vier Tagen tritt eine Veränderung ein. Bei mir war es so, dass mir, als ich am vierten Tag aufwachte, plötzlich klar war: Das ist kein Fasten mehr.⁴ Und ich hatte das sichere Gefühl: Jetzt ist es gut. In der zweiten Woche heißt es dann: »Nichts essen, aber trinken.« ...

In der dritten Woche isst man weiterhin nichts, trinkt aber etwas konzentriertere Säfte (S. 56/57) Der ganze Prozess soll sich in abgeschiedener, ruhiger Atmosphäre, aber in Begleitung vertrauter Menschen abspielen.

Die Erfahrung der „Lichternahrung“ bei Michael Werner

Nach dem 21-Tage-Prozess oder eigentlich schon im Laufe der ersten Woche war mir eindeutig klar, dass ich irgendwie ernährt werde. Ernährt im Sinne von: Da ist irgendeine Kraft, eine Kraftquelle, ein Lebensstrom, eine gewisse Lebenskraft, die deutlich zu spüren ist. Das war in den allerersten Tagen des Prozesses noch nicht vorhanden, sondern tauchte erst nach etwa vier Tagen plötzlich auf und ist bis heute geblieben. Es unterscheidet sich davon, wie man es von der üblichen Ernährung her kennt; wenn man normal isst und trinkt, gibt es einen Rhythmus von essen und verdauen und dann ausscheiden. Das ist bei der Lichtnahrung eigenartigerweise nicht der Fall ... Das bedeutet, Lichternahrung geschieht kontinuierlich und wie von selbst. (Werner, S. 61)

Werner fühlte sich noch mehr und noch intensiver mit seinem Körper verbunden. (S. 81/82), die körperliche Stabilität blieb erhalten, wie es die durchgeführten Laboruntersuchungen gezeigt haben. Er erlebte einen Zustand als eine „<Stand-by-Funktion>“. (S. 81-83)

⁴ *In der Nacht vom 3. zum 4. Tag findet offenbar eine einschneidende Veränderung, eine Umwandlung statt, die mitunter klar als solche erlebt wird; oft geschieht dies aber auch unbemerkt und wird erst am nächsten Morgen wahrgenommen. (Stöckli, S. 95) Auf Seite 73 steht: Zu Beginn des vierten Tages nimmt nach Jasmuheen angeblich eine »himmlische Brüderschaft« ihre Arbeit auf, um die normalerweise einsetzenden Todesprozesse zu verhindern.*

Nahrungslosigkeit gestern und heute

Unter der gleichnamigen Überschrift gibt Stephen Janetzko, Mitautor des Buches *Leben durch Lichtnahrung* einen kurzen historischen Überblick über das Phänomen der Nahrungslosigkeit:

Das Phänomen der Nahrungslosigkeit mit all seinen Varianten wird nicht erst seit Jasmuheen diskutiert. Der Grazer Mediziner Dr. Karl Graninger hat schon Anfang des 20. Jahrhunderts vierzig ungewöhnliche Fälle dokumentiert, in denen Menschen unterschiedlich lang nahrungslos gelebt haben. Ihn erstaunte bei Personen, die im Krieg weder feste noch flüssige Nahrung hatten, dass sie offensichtlich unterschiedlich darauf reagierten: Tod durch Verhungern auf der einen, ein Aufblühen der Gesundheit auf der anderen Seite.

Die bekanntesten Fälle von Nahrungslosigkeit in Deutschland sind die der Maria Furtner und der Therese von Konnersreuth. Maria Furtner (1821-1884) wurde als »Wassertrinkerin von Frasdorf« im oberbayerischen Bezirk Rosenheim bekannt; die Bauerntochter »genoss 52 Jahre hindurch nichts als Wasser«, was sogar auf ihrem Grabstein verewigt wurde. Therese Neumann (1898 bis 1962) aus dem bayerischen Konnersreuth, ebenfalls eine streng katholische Bauerntochter, nahm knapp 40 Jahre nichts als etwas Wasser – ab 1922 ein bis zwei Löffel voll, ab 1927 auch dies nicht mehr – und die tägliche Hostie zur heiligen Kommunion zu sich, wobei selbst diese sich nach verschiedenen Zeugenaussagen noch auf der Zunge dematerialisierte und somit gar nicht erst dem Stoffwechsel zur Verarbeitung überlassen wurde. Sie lebte also effektiv 35 Jahre ohne jegliche Nahrung.

Die von Graninger und anderen berichteten Fälle haben Verschiedenes gemeinsam: Durchweg handelt es sich hier um fromme und sehr sensible Menschen, die sich ihres Schicksals nur in geringem Umfang bewusst waren. Meist stehen die Umstände, die zur Nahrungslosigkeit führen, zudem in pathologischem Zusammenhang: Alle hatten „in jungen Jahren durchwegs einen Knochenmarkschaden, also im blutzeugenden Teil des Körpers“, so Dr. Albert A. Bartel, der die Arbeit Graningers fortführte. „Alle hatten keinen Alldruck des Verhungerns; die Übergänge waren völlig schmerzlos.“

Der bekannte indische Meister Paramahansa Yogananda, der auch persönlich Kontakt zu Therese Neumann hatte, berichtet die Geschichte von der Inderin Giri Bala, die zum Zeitpunkt seines Besuches über 56 Jahre weder gegessen noch getrunken hatte. Sie war seit ihrer Kindheit durch ihre unbändige Essgier aufgefallen. Mehrfach deswegen von der Schwiegermutter angegangen, erwiderte sie spontan: „Ich werde dir bald beweisen, dass ich überhaupt keine Nahrung mehr anrühre, solange ich lebe.“ Ihre darauf folgenden Gebete wurden in der Tat erhört. (S. 98/99, Janetzko)

Nahrungslosigkeit als Schicksal

Sieht man auf das Wesen dieser Persönlichkeiten, so handelt sich um fromme und sehr sensible Menschen, die sich ihres Schicksals der Nahrungslosigkeit nur in geringem Umfang bewusst waren.

Weiter schreibt Stephen Janetzko: *Im Gegensatz zu Jasmuheen fühlte sich bislang aber niemand dazu aufgerufen, ein Leben ohne Nahrung nach außen zu »lehren«.* Giri Bala meinte dazu: *„Die Bauern würden es mir nicht danken, wenn ich viele*

Leute lehrte, ohne Nahrung zu leben; das würde bedeuten, dass die köstlichen Früchte am Boden liegen bleiben und verderben. Anscheinend sind Elend, Hungersnot und Krankheit die Geißeln unseres Karma's, die uns letzten Endes dazu verhelfen, den wahren Sinn des Lebens zu verstehen.“

Damit drückt sie aus, dass die Ernährung zum Menschheitskarma und damit zur Bewusstseinsentwicklung gehört.

Therese von Konnersreuth wird mit der „Lichtnahrung“ in Zusammenhang gebracht

In den Text über Therese von Konnersreuth und andere Nicht-Esser werden Zitate eingestreut, welche wiederum die *Lichtnahrung* betreffen. Beispielsweise:

„Lichternahrung ist ein Geschenk. Und das Leben ist ein Geschenk.“ (Werner? S. 102)⁵

Dadurch wird die *Lichtnahrung* in einen Zusammenhang mit Menschen gebracht, die zwar keine Nahrung mehr zu sich nehmen, aber aus anderen Gründen.

Die Zitate in diesem Zusammenhang setzen voraus, dass die Lebenserhaltungsweise eines Niklaus von Flüe, einer Therese von Konnersreuth bzw. einer Giri Bala dieselbe ist, wie von Jasmuheen oder Michael Werner – nämlich durch *Lichtnahrung*. Dieser Zusammenhang ist aber eine Annahme der Autoren. So ist auch interessant, dass das Buch mit dem Hinweis auf Therese von Konnersreuth beginnt und mit Niklaus von Flüe fortfährt (Vorwort von Dr. med. Jakob Bösch, S. 6/7).

Auf S. 21 schreibt Thomas Stöckli: *Zwar haben sich schon früher Menschen wie Niklaus von Flüe oder Therese von Konnersreuth erwiesenermaßen »anders ernährt«. Aber sie stellten eine äußerst seltene und besondere Spezies Mensch dar.*

Auf S. 64 schreibt Michael Werner: *Ich bin davon überzeugt, dass Lichternahrung früher nur in Ausnahmefällen möglich war. Als Beispiele habe ich Niklaus von Flüe und Therese von Konnersreuth erwähnt.*

Stephan Janetzko geht (S. 102-115) näher auf Therese von Konnersreuth und Niklaus von Flüe ein – unterbrochen von Zitaten wie:

„Die einzige Voraussetzung für Lichternahrung ist das Vertrauen in sie.“ (S. 104, Werner?)

Nahrungslosigkeit soll nicht gelehrt werden

Ebenso wie Giri Bala lehnte es Therese von Konnersreuth ab, Nahrungslosigkeit zu lehren, wie aus dem folgenden Gespräch mit Yogananda hervorgeht:

Therese: *„Ich lebe von Gottes Licht.“* ... Yogananda: *„Ich verstehe. Sie wissen, dass Sie von der Kraft erhalten werden, die aus dem Äther, der Luft und den Sonnenstrahlen in Ihren Körper einströmte.“* Ein flüchtiges Lächeln huschte über ihre Züge. Therese: *„Ich freue mich so, dass Sie verstehen, wie ich lebe.“* Yogananda:

„Durch Ihr heiliges Leben beweisen Sie täglich die von Christus verkündete Wahrheit: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den

⁵ Es ist nicht gerade wissenschaftlich, dass hinter den Zitaten oft keine Namen stehen. Die Methode in den Text, d.h. Gedankengang eines Menschen ohne Überleitung den Gedanken eines anderen Menschen einzufügen, gleicht der Werbung, die einen Film unterbricht. Bei manchen Kapiteln des Buches muss man ebenfalls raten, ob sie nun von Werner, Stöckli oder einem anderen Autor sind.

Mund Gottes geht (Matthäus 4, 4).“ Wiederum zeigte sie offensichtliche Freude über meine Erklärung.

Therese: *„So ist es wahrhaftig. Einer der Gründe, um derentwillen ich heute auf Erden lebe, ist der, den Menschen zu beweisen, dass sie von Gottes unsichtbarem Licht und nicht nur von Nahrung leben können.“*

Yogananda: *„Können Sie andere lehren, wie man ohne Nahrung lebt?“ Diese Frage schien sie ein wenig zu erschrecken. „Das kann ich nicht – Gott will es nicht!“ (S. 104, Janetzko)*

Christliche Mystiker

Da nun die *große katholische Mystikerin Therese Neumann von Konnersreuth* (Yogananda) und der Schweizer Heilige Nikolaus von der Flü in dem Buch *Leben durch Lichtnahrung* immer wieder erwähnt werden, sollen nun einige Aspekte des Lebens der beiden Persönlichkeiten beschrieben und aufgezeigt werden.

Yogi Yogananda schreibt: *„Therese, die am Karfreitag 1898 geboren wurde, erlitt im Alter von zwanzig Jahren einen schweren Unfall; die Folge davon war, dass sie erblindete und gelähmt wurde.*

Im Jahre 1923 gewann sie durch ihre Gebete zur heiligen Therese von Lisieux auf wunderbare Weise ihr Augenlicht wieder. Später wurde sie ebenso plötzlich von ihrer Lähmung geheilt. Von 1923 an hat sich Therese aller Nahrung und Getränke enthalten, mit Ausnahme einer kleinen geweihten Hostie, die sie täglich zu sich nimmt.

1926 erschienen die Stigmata, die heiligen Wundmale Christi, an Thereses Kopf, Brust, Händen und Füßen. Jeden Freitag erlebt sie die Passion Christi an ihrem eigenen Körper. (Nach den Kriegsjahren erlebte Therese die Passion nicht mehr jeden Freitag, sondern nur an gewissen heiligen Tagen des Jahres.)

Sie spricht normalerweise nur ihren heimatlichen Dialekt, äußert jedoch jeden Freitag während ihrer Trance Sätze in einer fremden Sprache, welche die Gelehrten als Altaramäisch identifiziert haben. Zu bestimmten Zeiten ihrer Vision spricht sie auch Hebräisch oder Griechisch.“ (S. 103)

Der Schweizer Nationalheilige Niklaus von Flüe (1417-1487), meist Bruder Klaus genannt, hat nach seiner erfolgreichen weltlichen Karriere als Bauer, Offizier und Politiker im Alter von fünfzig Jahren Familie und Hof verlassen und nach einer tiefgreifenden mystischen Erfahrung die folgenden zwanzig Jahre bis zu seinem Tod ohne Essen und Trinken gelebt. (S. 7, Dr. med. Jakob Bösch)

Auch wird von einem Ruf Gottes berichtet:

Wir folgen nun einem der frühen Biographen von Flües, der die Lebensgeschichte des Bruder Klaus erzählt hat: „Zu dieser Zeit ging der gottselige Mann auf sein Gut, um zu arbeiten. Da hörte er eine Stimme sprechen „Du einfältiger Mann! Habe allein die Aufmerksamkeit auf den Willen Gottes und verlasse dich auf eigene Kraft und Macht“...“⁶

In der Legende heißt es: Als Bruder Klaus sich vom Leben ab- und Gott zugewandt hatte, aber noch nach einem Orte suchte, wo er in der Abgeschiedenheit Ihm dienen konnte, wandte er sich westwärts und musste die Nacht unter freiem Himmel zubringen. Er legte sich unter eine Hecke und schlief ein. Mitten im Schlafe jedoch erwachte er plötzlich und sah sich von hellem Glanz umgeben.

⁶ E. und H. Melchers *Das große Buch der Heiligen*, S. 612, Südwest 1982

Sogleich durchzuckte es seinen Leib wie ein Blitz und verursachte in seinem Innern einen Schmerz, als wenn ein Messer darin umgedreht würde. Auch kam es ihm vor, als wenn ihn ein Seil, das vom Himmel herabreichte, in seine Heimat zöge. Von diesem Augenblick an hatte er sein ganzes Leben lang keinen Hunger und Durst mehr und lebte fortan ohne Speise und Trank.⁷

... Bruder Klaus wurde ein Tröster der Betrübten und Hilfesuchenden, ein Helfer in Not und Gefahr durch Wunder and Gebet, ein Vater und Ratgeber der Heimat, ein Vorbild hoher Tugend. Als es wegen der Aufnahme oder Ablehnung der beiden Städte Freiburg und Solothurn in die Eidgenossenschaft 1481 beinahe zu einem Bürgerkrieg gekommen wäre, übermittelte er der Tagessatzung zu Stans seinen Einigungsvorschlag, der auch angenommen wurde und zur Versöhnung der entzweiten Eidgenossen führte. Bis zu seinem Tode war er der anerkannte Vater des Landes und wurde mehrmals zum Retter des Bestehens der Eidgenossenschaft.⁸

Es liegt nahe, die Nahrungslosigkeit im Leben von Bruder Klaus als Teil seines Schicksalsauftrages zu sehen.

Auch bei Therese von Konnersreuth, die einige Wunder erlebte und die Passion Christi immer wieder am eigenen Leib erlitt, war die Nahrungslosigkeit Teil ihres Schicksals. Man kann auch sagen, dass die Nahrungslosigkeit beider gottgefälliger Menschen Voraussetzung für ihr besonderes Wirken war.

Die heilige Hostie bei Therese von Konnersreuth

Bei Therese von Konnersreuth liegt im eigentlichen Sinne keine Nahrungslosigkeit vor. Vielmehr „ernährte“ sie sich durch die heilige Kommunion, die heilige Hostie.

Janetzko schreibt: *Offensichtlich elementar für ihr Überleben war jedoch der tägliche Empfang der heiligen Kommunion. Verstrich seit der letzten Kommunion mehr als ein Tag, verfiel sie in einen ohnmachtähnlichen Schwächezustand, aus dem sie nur der Empfang der Eucharistie befreien konnte. Dies beschreibt u. a. Kaplan Fahsel wie folgt: „Zuerst einmal bemerkt man deutlich eine körperliche Stärkung. Oft befand sie sich vorher in einem bemitleidenswerten Zustand der Schwachheit (...) Klein und eingefallen war ihr Gesicht. Dunkle Ränder umlagerten die Augen. Kaum konnte sie sich auf ihren Stuhl hinter den Altar setzen. Nach ihrer Kommunion aber ist alles verschwunden“ (Fahsel, S. 88) ... (S. 106, Janetzko)*

Therese: „Nach meiner Überzeugung und meinem Wissen lebe ich vom sakramentalen Heiland, der in mir (...) bis kurz vor der nächsten Kommunion verbleibt. Nach Auflösung der sakramentalen Gestalten befällt mich Schwächegefühl und stärkeres leib-seelisches Verlangen nach der hl. Kommunion.“

Quelle: www.thereseneumann.de (S. 108, Janetzko)

Auch Nikolaus von der Flü hatte eine intensive Beziehung zu den Altarsakramenten. Er erhielt ... *einen eigenen Priester, der ihm täglich die hl. Messe las und die hl. Kommunion reichte, die bis zum Tode seine einzige Speise blieb.⁹*

Johannes Hemleben schreibt (S. 115): *„Ebenso selbstverständlich wie es für den Durchschnittsmenschen ist, dass er sich täglich ernähren muss, ebenso selbstverständlich war für Nikolaus von Flüe die Erkräftungsmöglichkeit des ganzen*

⁷ E. und H. Melchers *Das große Buch der Heiligen*, S. 613, Südwest 1982

⁸ Ebenda

⁹ Ebenda

Menschen bis in das Gefüge seines Leibes hinein durch Gebet und Altarsakrament.“ (zitiert von Janetzko)

Die Unmöglichkeit der Nahrungsaufnahme bei Therese v. K. und Nikolaus v. d. F.

Die Abstinenz von natürlicher Ernährung führte bei Therese von Konnersreuth und bei Nikolaus von der Flüe zu einer Veränderung im Stoffwechselsystem, sodass sie beide nicht mehr in der Lage waren, sich natürlich zu ernähren.

Therese: *„Vollständig nahrunglos, ohne jedes Bedürfnis für Speise und Trank, lebe ich seit Weihnachten 1926; in der Zeit von Weihnachten 1926 bis September 1927 nahm ich die hl. Gestalt bei der Kommunion mit einem Löffelchen Wasser. Seit dieser Zeit ist auch dies weggefallen; ein förmlicher Ekel vor Nahrung und Widerwillen dagegen war bei mir schon seit 6. August 1926 vorhanden.*

Eine Zeitlang versuchte ich noch Nahrung in flüssiger Form zu mir zu nehmen. Doch brach ich alles wieder (unter Würgen) und gab die Versuche daher auf. Seit der Aufgabe dieser Versuche ist mir viel wohler, da das mit den genannten Versuchen verbundene Abwürgen samt den damit verknüpften Herzbeschwerden wegfällt. Das Schlucken macht mir schon seit Weihnachten 1922 bis heute (bei der hl. Kommunion in gewöhnlichem Zustand) größte Beschwerden.“

Quelle: www.thereseneumann.de (S. 108, Janetzko)

Und bei Niklaus von Flüe (Dr. Bösch, S. 7):

Ein Gesandter des Bischofs von Konstanz wollte auf eigene Faust Niklaus des Betrugs überführen, indem er ihn zum Essen zu zwingen versuchte. Um sich seinem geistlichen Herrn gegenüber gehorsam zu zeigen, versuchte der fromme Gottesmann tatsächlich zu essen. Da sich aber sein Organismus durch die lange Nahrungslosigkeit verändert hatte, endete der Versuch zu essen in einem Fiasko und einer Beinahekatastrophe, und der Geistliche aus Konstanz musste unverrichteter Dinge wieder abziehen ... (Hemleben 1977).

Zusammenfassung

Die Autoren des Buches *Leben durch Lichtnahrung* versuchen, die *Lichtnahrung* in einen Kontext mit Nikolaus von Flüe und Therese von Konnersreuth zu stellen. Sie vernachlässigen dabei folgende Aspekte:

- Michael Werner und andere, welche den *21-Tage-Prozess* durchlaufen haben, könnten sich durchaus wieder normal ernähren oder ernähren sich wieder normal. Bei Nikolaus von Flüe und Therese von Konnersreuth war dies nicht der Fall. Demnach müssen die physiologischen Vorgänge und der Zustand der Organe (wie z.B. Magen) der beiden letzteren andere sein.
- Der Empfang der heiligen Hostie war für das Überleben der Therese von Konnersreuth notwendig; für Niklaus von Flüe wohl nicht unwesentlich. Bei den Menschen, welche den *21-Tage-Prozess* durchlaufen haben, spielt die heilige Kommunion keine Rolle.
- Jahrelanges gottesfürchtiges und intensiv-gläubiges Leben mit Wunder, bzw. mystischen Erfahrungen lassen die Nahrungslosigkeit als Teil im Gesamt-

Schicksalsbild¹⁰ dieser gottbegnadeten Menschen erscheinen. Im Gegensatz dazu ist der *21-Tage-Prozess* eine okkulte Technik, welche – bei Gelingen – zur Nahrungslosigkeit führen soll.

- Weder Giri Bala noch Therese von Konnersreuth sehen eine Propagierung der Nahrungslosigkeit als im Sinne des Karma bzw. als Wille Gottes an (s.o.). Im Gegensatz dazu propagiert die *<kosmische Telepathin> Jasmuheen*¹¹ die *Lichtnahrung* als *die Nahrungsquelle für das kommende (3.) Jahrtausend*. Das öffentliche Auftreten von Michael Werner nach der Publikation des Artikels von Thomas Stöckli im *Goetheanum* (2002) trug sehr zur Verbreitung der *Lichtnahrung* bei.
- Stephan Janetzko schreibt (S. 98): *Dr. Karl Graninger bezeichnet alle ihm bekannten Fälle als fromme und sehr sensible Menschen, die sich ihres Schicksals nur in geringem Umfang bewusst waren*. Im Gegensatz dazu wollen die Menschen, die den *21-Tage-(Lichtnahrungs)-Prozess* durchlaufen *b e w u s s t* das „Schicksal“ der Nahrungslosigkeit *herbeiführen*.

Die Überschrift eines Kapitels in dem Buch lautet: *Gegen jedes Glaubensdogma – für eine kritische und zeitgemäße Wissenschaft*. (S. 14, Stöckli)

An verschiedenen Stellen wird aber das *Glaubensdogma* aufgestellt, dass die Ernährungsweise des Nikolaus von Flüe und der Therese von Konnersreuth dieselbe sei, wie die der „*Lichternährten*“. Faktisch gesehen liegen aber unterschiedliche Erscheinungsformen der Nahrungslosigkeit vor.

¹⁰ Es ist nicht auszuschließen, dass auch unbekannte indische Yogis sich nicht ernähren. Dieser Schulungsweg sollte aber von westlichen Menschen nicht gegangen werden. Rudolf Steiner sagte über den orientalischen Yogaweg:

Der menschlichen Seele ist es möglich, sich so weit zu entwickeln, dass sie wie ein Auge wird, welches direkt das Geistige, Ewige, Unzeitliche schaut. Der Weg, den der Orientale zu dieser Entwicklung einschlägt, ist wegen der völligen Andersartigkeit seiner Naturanlage und Organisation vom Weg des Europäers verschieden. Nicht etwa bloß dem Äußeren nach ist der Hindu vom Europäer verschieden, nein, sogar Gehirn und Seele sind bei beiden abweichend gebaut. Somit ergibt sich deutlich, dass zur wirklichen Erreichung jenes vorgesteckten Zieles der Hindu einen andern Weg einschlagen muss als der Europäer. (GA 97, 19. 9. 1906, S. 182, Ausgabe 1981)

¹¹ Jasmuheen, *Lichtnahrung*, S. 4, Koha 2002

Was ist „Lichtnahrung“?

Im Folgenden soll ein Überblick gegeben werden über das, was unter *Lichtnahrung* verstanden wird.

Lebenskraft, Äther, Prana, Chi, kosmische Energie, natürliche göttliche Energie

Werner:

Eigentlich gibt es ohne Licht kein Leben, und diese Lebenskraft kann man auch direkt aufnehmen. Die Bezeichnung »Lichtnahrung« ist dabei nur eines von vielen möglichen Etiketten. Man kann auch vom Ätherischen, von Prana, Chi oder kosmischer Energie sprechen. Das ist alles dasselbe. Es ist eine natürliche göttliche Energie, die in Überfülle überall vorhanden ist. (S. 55/56) ...

Es ist einfach eine ubiquitäre, eine überall vorhandene Energie, die sich unter anderem auch im Licht offenbart. (S. 62)

Janetzko:

Auf der geistigen Ebene klingt dies ganz einfach: Lichternährte beziehen ihre Nahrung direkt aus dem Äther. (S. 99/100) ...

»Es ist eine ätherische Energie, die mich und alles umgibt, und wenn man diese einmal >angezapft< hat, dann fließt sie kontinuierlich. Auch wenn wir es der Einfachheit halber >Lichtnahrung< nennen, geht es dabei nicht um Wirkungen des physischen Lichts. Es geht um das ganze Energieumfeld, das wir auch mit dem Begriff Ätherkräfte bezeichnen könnten.« (Werner? Zitiert von Janetzko, S. 100/101)

Stöckli:

Man sollte sich bewusst sein, dass es bei dem ganzen Vorgang im Wesentlichen nicht um Essen oder Nichtessen geht, sondern darum, dass sich höhere Energieebenen erschließen lassen, so dass man keine physische Nahrung mehr braucht. (S. 92/93)

... Unsere These lautet: Vielleicht ist es eine relativ neue Fähigkeit des Menschen, sich ganz von Licht oder Lebensenergie ernähren zu können. Michael Werner sagt es deutlich in seinen Vorträgen:

»Ich würde nicht öffentlich darüber sprechen, wenn ich den Eindruck hätte, mit dieser Fähigkeit ein Spezialfall zu sein.« (S. 21)

Ernährt sich Michael Werner von der Christuskraft?

Im Folgenden erhebt Michael Werner den Anspruch, nicht einfach von Licht oder Energie ernährt zu werden, sondern von der Christus-Wesenheit selbst:

Aber es handelt sich auch um mehr als »Licht-Nahrung«, und man kann es ganz unterschiedlich bezeichnen, ob man es letztlich Christus, Allah, Krishna¹² oder wie auch immer nennt. (S. 62)

¹² Christus ist eine andere Wesenheit als Allah oder Krishna

Über seine Erlebnisse zu Beginn des vierten Tages des *21-Tage-Prozesses* sagt Werner: ... *Ich erlebte in dieser Zeit einen starken Kraftfluss aus dem Bereich, den ich persönlich mit der Christuswirksamkeit in Verbindung bringe ...* (S. 73).

Aus der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners ist bekannt, dass im ersten Drittel des letzten Jahrhunderts die Christus-Erscheinung im Ätherischen begann.¹³ Der im Ätherischen erscheinende Christus würde demnach die *Lichternährten* am Leben erhalten.

Gnade?

Michel Werner schreibt auf S. 61:

Bei der Lichtnahrung handelt es sich also nicht um eine Ernährungsart, wie man sie üblicherweise kennt und bei der man etwas tun muss, damit sie geschieht, sondern es ist wie ein unerwartetes Geschenk, wie eine Gnade.

Der Priester Johannes Hemleben wird auf S. 114 von Janetzko zitiert, ... *dass der suchende Mensch in irgendeiner Weise eine Beziehung zu dem findet, was im Christentum das Wirken der Gnade genannt wird. Denn die Natur kann der Mensch seiner Willkür unterwerfen, die Kraft des Auferstandenen ist dieser entzogen.*“

Durch die „*heilige Einweihung*“ (Stöckli, S. 93) *Lichtnahrung* würde der Mensch innerhalb von vier Tagen nicht nur die Natur seiner Willkür unterwerfen, sondern auch den Wirkensbereich des vermeintlichen Christus. Es wäre eine von Menschenwillkür erzwungene „Gnade“ und damit im eigentlichen Sinn keine Gnade mehr.

Weil es sich bei der Gnade um einen freien Akt der Christus-Wesenheit handeln muss und nicht um menschliche Willkür, kann es sich bei der *Lichtnahrung* nicht um eine Christus-Wirksamkeit handeln. Innerhalb von 4 Tagen kann – rein zeitlich gesehen – keine Seelenumwandlung, als Voraussetzung für eine Einweihung stattfinden. Es fehlen die seelenveränderten Prozesse, die sich über Jahre hin vollziehen. Die Seele ist, ebenso wie die Leiblichkeit, kosmischen Gesetzen unterworfen. Wenn man glaubt, diese Entwicklungsprozesse, die sich über Inkarnationen in karmischen Zusammenhängen abspielen, in irgendeiner Form abkürzen zu können, ist es so, als wenn man von einem Keimling erwartet, er solle sofort Früchte tragen.

Eine Einweihung in den *Lichtnahrungs*-Prozess ist eine "3-weeks-fast-Initiation" in der übersinnliche Kräfte im Sinnlichen erscheinen. Es geht aber darum, dass sich die Seele zu den höheren Sphären erhebt. Eine okkulte Technik wie die *Lichtnahrung* verspricht schnellen „Erfolg“. Man kann dazu verleitet werden, an dem Phänomen der Nichternährung Bewusstseinsentwicklung zu „messen“. Diese – gewissermaßen erzwungene – „*heilige Einweihung*“ (s.o.) kann keine Einweihung im christlich-esoterischen Sinne sein. Es geht nicht darum, die vermeintliche Christus-Wesenheit ätherisch-nährend im Sinnlichen erscheinen zu lassen, sondern darum, sich in die Erscheinungs-Äther-Sphäre der Christus-Wesenheit seelisch zu erheben.

Außerdem: Wenn die *Lichtnahrung* wirklich ein Gnadenakt wäre, dann würde man doch sehr respektlos mit dieser „*heiligen Einweihung*“ (Stöckli, S. 93) umgehen, wenn man dann wieder – was sehr oft vorkommt – zu essen anfängt. Mittlerweile hat Jasmuheen ein neues Buch im Kaha-Verlag herausgegeben mit einem leckeren Eis auf dem Titelbild. Titel: *Sanfte*

¹³ GA 118, *Das Ereignis der Christus-Erscheinung in der ätherischen Welt*

Wege zur Lichtnahrung. Offensichtlich scheint es weniger darum zu gehen, sich nicht mehr zu ernähren und auf die Gaumenfreuden zu verzichten, sondern dass möglichst viele Menschen den *Lichtnahrungs-Prozess* durchführen.

Die Autoren geben Hinweise aus der Anthroposophie

Morgenthaler schreibt (S. 51), ... dass Michael Werner als praktizierender Chemiker Naturwissenschaftler und damit auch Forscher ist. Damit hat er von seinem eigenen Impuls her ein tiefes Interesse, Neues zu entdecken und zu verstehen.

So wird auch verständlich, dass er als Anthroposoph sich bei der Umstellung auf Lichternahrung auf einen Prozess einlassen konnte, der nicht aus einer anthroposophischen Quelle stammt, sondern durch eine andere esoterische Strömung in die Welt gebracht worden ist.

Thomas Stöckli führt nun (S. 17-20) folgende Hinweise Rudolf Steiners an, auf die sich auch Michael Werner (S. 64) im Wesentlichen stützt. Ich möchte diese Stellen gekürzt wiedergeben:

1. *„Es gibt ein Grundwesen unseres materiellen Erdenseins, von dem alles Materielle nur durch Verdichtung zustande gekommen ist. Und auf die Frage: Was ist das für eine Grundmaterie unseres Erdendaseins? antwortet die Geisteswissenschaft: Jede Materie auf der Erde ist kondensiertes Licht! Es gibt nichts im materiellen Dasein, was etwas anderes wäre als in irgendeiner Form verdichtetes Licht. (...) Wo Sie hingreifen und eine Materie anfühlen, da haben Sie überall kondensiertes, zusammengepresstes Licht. Materie ist ihrem Wesen nach Licht.“ (27. Mai 1910 in Hamburg aus GA 120)*

Stöckli schreibt hierzu: *Wenn der Ursprung aller Materie das Licht ist, so gilt dies natürlich auch für den menschlichen Körper, und so heißt es weiter folgerichtig: „Insofern der Mensch ein materielles Wesen ist, ist er aus Licht gewoben.“*

2. *„Nun sondert der Mensch fortwährend Stoff ab und nimmt immerfort neue Stoffe auf. So dass man sich also denkt: Durch den Mund kommt der Stoff herein, durch den After und Urin geht der Stoff wieder hinaus, und der Mensch ist so ein Schlauch. Er nimmt den Stoff auf durch Essen, er wirft ihn wieder heraus, behält ihn eine Zeitlang. So, denkt man ungefähr, sei der Mensch aufgebaut. Aber in den wirklichen Menschen geht nämlich gar nichts von dem Erdenstoff herein, gar nichts. Das ist bloß eine Täuschung. Die Sache ist nämlich so. Wenn wir, sagen wir, zum Beispiel Kartoffeln essen, dann handelt es sich gar nicht darum, etwas von der Kartoffel aufzunehmen, sondern die Kartoffel ist bloß etwas, was uns anregt, anregt in Kiefer, Schlund und so weiter. Da wirkt überall die Kartoffel. Und nun entsteht in uns die Kraft, diese Kartoffel wieder herauszutreiben, und während wir sie her austreiben, kommt uns aus dem Äther, nicht aus dem festen Stoff, dasjenige entgegen, was uns im Laufe von sieben Jahren aufbaut. Wir bauen uns eigentlich gar nicht, aus dem Stoff der Erde auf. Was wir essen, essen wir bloß, damit wir eine Anregung haben (...)“ (18. Juli 1923, GA 350)*

3. *„Das Herz, das Sie also in sich getragen haben vor acht Jahren, das haben Sie jetzt nicht mehr in sich, sondern das ist erneuert worden, erneuert worden nicht aus dem Stoff der Erde, erneuert worden aus dem, was im Licht die Erde umgibt. Zusammengedrücktes Licht ist Ihr Herz! Sie haben Ihr Herz tatsächlich aus dem Sonnenlicht zusammengedrückt. Und das, was Sie an Nahrung aufgenommen haben, das hat nur angeregt, dass Sie das Sonnenlicht so weit zusammendrücken. Alle Ihre*

Organe bauen Sie auf aus dem, was die durchlichtete Umgebung ist, und dass wir essen, dass wir Nahrung aufnehmen, das bedeutet nur die Anregung.“ (ebenda)

Weiter schreibt Stöckli: *Mit der ersten Kernaussage, dass alle Materie, alle Stoffe, Moleküle usw. durch Kondensation, durch Verdichtung letztlich aus dem Licht hervorgehen, und der zweiten Darstellung, dass der Mensch seine Körpersubstanz direkt aus dem ätherischen Lichtraum verdichtet, wird eine begehbare Brücke zum Phänomen der Lichtnahrung sichtbar. Es wird ein Prinzip aufgezeigt, wie man sich den Vorgang denken kann. (S. 19) Er führt dann noch zwei weitere Zitate Rudolf Steiners aus dem landwirtschaftlichen Kurs an:*

4. *„Es handelt sich nicht darum, dass (...) Nahrungsstoffe von außen aufgenommen werden und dann, wie man sich doch immer mehr oder weniger vorstellt, wenn man dabei auch an allerlei Umwandlungen denkt, abgelagert werden im Organismus (...). Dagegen alles, was wir an Stofflichkeit haben in der Stoffwechsel-Gliedmaßen-Organisation, was da unsere Därme, unsere Gliedmaßen, unsere Muskeln, unsere Knochen und so weiter durchsetzt, das stammt nicht von der Erde, sondern das stammt von demjenigen, was aus der Luft und aus der Wärme über der Erde aufgenommen wird. Das ist kosmische Stofflichkeit. (...) durch Sinne und Atmung wird die kosmische Materie aufgenommen.“ (16. Juni 1924, GA 327)*

5. *„Es ist nämlich so, dass mit den Nahrungsmitteln, die der Mensch aufnimmt durch seinen Magen, aufgebaut werden Knochen, Muskeln, sonstige Gewebemassen, das gilt ausgesprochen ja nur für den menschlichen Kopf. Und alles dasjenige, was auf dem Umwege durch die Verdauungsorgane in weiterer Verarbeitung im Menschen sich ausbreitet, das bildet nur das Stoffmaterial für seinen Kopf und für alles dasjenige, was im Nerven-Sinnes-System und dem, was dazu gehört, sich ablagert, währenddem zum Beispiel für das Gliedmaßensystem oder für die Organe des Stoffwechsels selber die Substanzen (...) gar nicht durch die durch den Mund und Magen aufgenommene Nahrung gebildet werden, sondern sie werden durch die Atmung und sogar durch die Sinnesorgane aus der ganzen Umgebung aufgenommen. Es findet fortwährend im Menschen ein solcher Prozess statt, dass das durch den Magen Aufgenommene hinaufströmt und im Kopf verwendet wird, dass dasjenige aber, was im Kopf beziehungsweise im Nerven-Sinnes-System aufgenommen wird aus Luft und aus der anderen Umgebung, wiederum hinunterströmt, und daraus werden die Organe des Verdauungssystems oder die Gliedmaßen.“ (20. Juni 1923, GA 327)*

*

*

*

Wenn bei den *Lichternährten* keine Nahrungsmittel mehr aufgenommen werden, müsste die Strömung, die von den Verdauungsorganen zum Kopf geht und (– ich fasse die Aussagen Rudolf Steiners zusammen –) die das Nerven-Sinnes-System und die Atmung anregt, kosmische Stofflichkeit zu verdichten, fehlen. Es stellen sich bzgl. der *Lichtnahrung* folgende Fragen:

- Warum können Menschen ohne Anregung des Sinnes-Nerven-Systems und der Atmung trotzdem mit kosmischer Stofflichkeit ernährt werden?
- Ist es dieselbe kosmische Stofflichkeit oder handelt es sich bei der *Lichtnahrung* um eine andere Art kosmischer Stofflichkeit?

Die okkulten Hintergründe des Spiritismus

Lichtnahrung kam durch *Channeling*, der modernen Form des Spiritismus¹⁴ in die Menschheit. Um *Channeling* zu verstehen, ist es wichtig, sich dem Wesen des Medialen zu nähern. Nachfolgend zeigt Rudolf Steiner einige Aspekte des Spiritismus auf.

Michaels Kampf mit dem Drachen

Von den Vierziger Jahren des 19. Jahrhundert an fand – nach Aussagen Rudolf Steiners – der Kampf Michaels mit dem Drachen, den Geistern der Finsternis im geistigen Reich statt. Er endete mit dem Sieg Michaels im Herbst 1879.

Die Geister der Finsternis ... *wollten die Impulse der Geister des Lichtes aus den Seelen vertreiben, ihre Impulse in die Menschenseelen hineinbringen.*¹⁵ Angenommen, der Sieg der Geister der Finsternis 1879 wäre geglückt, ... *dann wäre ein ganz anderer Zusammenhang herausgekommen zwischen den Menschenleibern und Menschenseelen, als er bei den nach 1879 Geborenen nunmehr herausgekommen ist.*¹⁶

Spiegelungen dieses Kampfes auf der Erde

Dieser Kampf Michaels mit dem Drachen hatte seine Spiegelung auf Erden. Die Menschen wurden besonders scharfsinnig-kritisch und es trat der Spiritismus auf: ... *Gewisse Kreise, und gar nicht so enge Kreise, versuchten in dieser Zeit die Zusammenhänge mit der geistigen Welt auf medialem Wege zu erforschen, also im Grunde genommen auf materielle Art. Wäre dies geglückt, wäre die Schar der Geister der Finsternis genügend stark gewesen, um 1879 den Sieg über die Anhänger des Michael zu gewinnen, dann hätte der Spiritismus eine ungeheure Ausbreitung gewonnen. Denn der Spiritismus kann nicht bloß von der Erde aus impulsiert werden, sondern er hat seine Einflüsse von der andern Welt, er wird von der andern Welt dirigiert...*

*Was sich auf spiritistischem Boden abgespielt hat, das war zum Teil ein bedeutungsvolles Hereinragen der geistigen Welt, war durchaus herausfließend aus Impulsen der geistigen Welt, hatte oftmals das Intensivste mit den Schicksalen der Menschen zu tun; aber ein Spiegelbild war es jenes Kampfes, der eben in der geistigen Region verloren worden ist. Daher auch das eigentümliche Zurückgehen und Korruptiertwerden des Spiritismus nach dem genannten Zeitpunkte. Er wäre das Mittel geworden, die Menschen auf die geistige Welt hinzuweisen, und zwar das einzige Mittel, wenn die Geister der Finsternis 1879 den Sieg erlangt hätten.*¹⁷

Der Spiritismus und alles, was aus dem medialen Wesen kommt, hat nach Herbst 1879 seine Berechtigung verloren.

¹⁴ Die Begriffe „Spiritismus“ und „das Mediale“ sind in diesem Zusammenhang austauschbar.

¹⁵ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

¹⁶ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

¹⁷ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

Zur Geschichte des Spiritismus

Auf „menschheitsgeschichtlicher Ebene“ spielte sich damals folgendes ab: Die Eingeweihten wollten die Welt nicht im Materialismus versinken lassen, konnten aber auf keine unmittelbar vorhandenen Fähigkeiten verweisen, um zu zeigen, dass es eine geistige Welt gibt.

Es teilten sich die Okkultisten, um die Mitte des 19. Jahrhunderts, in zwei Parteien, in Exoteriker und Esoteriker.¹⁸ Im Grunde waren die Exoteriker nichts anderes als die Esoteriker, nur waren sie geneigt, auf ihr Verantwortlichkeitsgefühl zu hören und einen Teil des esoterischen Wissens zu veröffentlichen.

Die Esoteriker wollten dies nicht, weil ... *die Veröffentlichung des esoterischen Wissens geradezu zu einer Kalamität wird, und wie diejenigen, die das esoterische Wissen bekommen, selber Hemmnisse und Hindernisse¹⁹ aufwerfen gegen die Verbreitung des esoterischen Wissens.*²⁰

Es einigten sich die Esoteriker und die Exoteriker, den Mediumismus zu protegieren, um den Menschen zu zeigen, dass es eine geistige Welt gibt. Aber der Versuch schlug fehl. Die Medien ... *haben Berichte gegeben gerade aus jenem Reiche, in dem die Toten darinnen sind. Man hat also gesehen, dass man mit diesem Versuche nichts anderes erreicht hatte, als dass man einen großen Irrtum verbreitete. Man konnte sich also eines schönen Tages sagen, dass man einen Weg gegangen war, der die Menschen in einen Irrtum hineinführte, denn er führte sie hinein in eine rein luziferische Lehre, die verbunden war mit rein ahrimanischen Beobachtungen. Man hatte also einen Irrtum bereitet, und es konnte nichts Gutes dabei herauskommen. Das hat man nach und nach eingesehen.*²¹

Dies zeigte die Notwendigkeit auf, den anderen Weg zu gehen: ... *Diesen Weg, wirklich damit zu beginnen, einen Teil des esoterischen Wissens exoterisch zu machen, muss eben gegangen werden, und man muss ihn selbst dann gehen, (auch) wenn er Kalamität über Kalamität bringt. Die Tatsache, dass wir eben Gei-*

¹⁸ Innerhalb der Esoteriker gibt es sogenannte linke Gruppen, die Sonderinteressen und nicht allgemeine Menschheitsinteressen vertreten.

¹⁹ Es kann immer wieder festgestellt werden, dass esoterisches Wissen innerhalb der sogenannten „anthroposophischen Bewegung“ entsteht wird. Dadurch werden Hemmnisse und Hindernisse aufgeworfen gegen die Verbreitung des esoterischen Wissens. Beispiel:

In *Anthroposophie weltweit* Nr. 7/05 (*Goetheanum* Nr. 36/ 2005) ist über die Jugendtagung <Nature of Christianity> (Wesen des Christentums) in den USA folgendes zu lesen:

(...) *Die Essener sollten damals die Erscheinung Christi im physischen Leib vorbereiten. Ihre Lehren werden neu auferstehen und werden über die Erscheinung des Christus im Ätherischen unterrichten. So ist eine der Verkörperungen des Bodhisattvas, der zukünftig der Maitreya-Buddha sein wird, Jeshu Ben Pandira. Er hat die Aufgabe, in unserer Zeit die Erscheinung des Christus im Ätherischen aufzuzeigen.*(...) In dem Bericht von Tiemen Woutersen (übersetzt von Gabriele Jüngel) wird Bezug auf Rudolf Steiner (*Aus der Akasha-Forschung – Das fünfte Evangelium*, GA 148) genommen.

Mit dieser Formulierung werden Hoffnungen auf das Auftreten des Bodhisattvas geweckt, der der Menschheit die Erscheinung des Christus im Ätherischen aufzeigen soll. Richtig müsste die Formulierung (im Jahre 2005) so heißen:

Die Essener sollten damals die Erscheinung Christi im physischen Leib vorbereiten. Ihre Lehren ... sind in der Anthroposophie neu auferstanden und haben die Menschheit ... über die Erscheinung des Christus im Ätherischen...unterrichtet ... So ist eine der Verkörperungen des Bodhisattvas, der zukünftig der Maitreya-Buddha sein wird, Jeshu Ben Pandira ... Als Verkörperung in Rudolf Steiner hatte er ... die Aufgabe, in unserer Zeit die Erscheinung des Christus im Ätherischen aufzuzeigen. (Siehe dazu: Karl-Heinrich M. Uhlenried, *Rudolf Steiner und die Bodhisattva-Frage*, Lochmann-Verlag 2003)

Die Titel des Berichtes lautet: *Vorbereitung des Wirkens Christi*. Der Leser dürfte sich fragen: warum Vorbereitung? Denn die real existierende Anthroposophie ist das Wirken und die Sprache des ätherischen Christus.

²⁰ GA 254, 10. 10. 1915, S. 16-22, Ausgabe 1986

²¹ GA 254, 10. 10. 1915, S. 16-22, Ausgabe 1986

*steswissenschaft treiben, ist sozusagen eine Anerkennung der Notwendigkeit, dass das Prinzip der Exoteriker von der Mitte des 19. Jahrhunderts durchgeführt werde. Und nichts anderes ist die Art und das Streben der (anthroposophischen) Geisteswissenschaft, die wir treiben wollen, als dieses Prinzip in einer gewissen Weise durchzuführen, ehrlich durchzuführen.*²²

Die Geister der Finsternis wollten die Anthroposophie verhindern

(Rudolf Steiner:) Diese Geister der Finsternis wollten vor allen Dingen eines verhindern, was bei ihrem Sturz nach dem Jahre 1879 allmählich eintreten musste: das wirkliche Herabkommen von geistigen Erfahrungen, von geistigen Erlebnissen in Menschenseelen hinein.

*Solche geistigen Erlebnisse, wie sie verwertet werden von anthroposophisch orientierter Geisteswissenschaft, die wären unmöglich geworden, wenn die genannten Geister der Finsternis ihren Sieg errungen hätten. Dieses Geistesleben und Geistesweben würde oben behalten worden sein von den Geistern der Finsternis in den geistigen Regionen.*²³

Intentionen der Geister der Finsternis: Illusionen

*(Rudolf Steiner:) Denn Illusionen über die Menschen hineinzuwoben und durch die menschlichen Gehirne hindurchzuwoben, durch die menschlichen Herzen hindurchfließen zu lassen, das war schon das Ideal der Geister der Finsternis vor 1879, und ist es besonders nach 1879 geworden, wo diese Geister im Reiche der Menschen unter uns wandeln ... Überall sind diejenigen Mächte am Werke, die als Geister der Finsternis die menschliche Seele umnebeln ... Erst wenn man beginnen wird, Schamgefühl zu empfinden über das, was heute²⁴ möglich ist, wird ein Moment des Aufwachens kommen.*²⁵

Auf unsere Zeit bezogen: ein Aufwachen aus der Dunstsphäre, die manche Autoren und Medien²⁶ auch in der „anthroposophischen Bewegung“ verbreiten.

Mediumismus und linke okkulte Gruppen

(Rudolf Steiner:) Da sich nun das Ganze als ein Missgriff herausgestellt hat, haben die ernsthaften Okkultisten ihre Hand zurückgezogen von diesem spiritistischen Versuch, und die Menschheit muss jetzt büßen dafür, indem sich der Medien bemächtigt haben alle möglichen okkulten Menschen, okkultistischen Menschen, welche nicht rein okkultistische Pfade verfolgen, sondern Pfade zu irgendeinem speziellen Menschenzwecke ...

Ich bitte, jetzt festzuhalten für das, was ich sagen will, dass es dies gibt, dass also der Spiritismus durch den ehrlichen Versuch in die Welt gebracht worden ist, zu prüfen die gegenwärtige Menschheit, ob sie reif ist, geistige Wahrheiten aufzunehmen, dass der Versuch missglückt ist, und dass dann alle möglichen Strömungen und okkulten Bruderschaften und

²² GA 254, 10. 10. 1915, S. 16-22, Ausgabe 1986

²³ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

²⁴ Rudolf Steiner bezieht sich hier auf Woodrow Wilson.

²⁵ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

²⁶ Die Zeitschriften *Info3* und *Lazarus* veröffentlichen regelmäßig okkulte Erfahrungen im Zusammenhang mit den Methoden der „Reinkarnations-Therapie“, deren Authentizität sehr in Frage zu stellen ist. (Siehe hierzu meine Schrift *Menschenkundliche Aspekte der Reinkarnations-Therapie*). Die Zeitschrift *Die Drei* vertritt in ihren Artikeln die Ideologie von Joseph Beuys (Siehe mein Buch *Die Anti-Kunst – Beuys und die Moderne*).

*einzelne Menschen, namentlich von Amerika aus, versucht haben, die ganze Mediumschaft immer im einzelnen in die Hand zu bekommen, um dadurch gewisse Sonderzwecke zu verfolgen.*²⁷

Die Brüderschaft der Linken und die Erscheinung des Christus im Ätherischen

Die Brüderschaft der Linken nutzt esoterisches Gut aus, um Macht auszuüben (Rudolf Steiner:) *In der heutigen Zeit ist es ganz besonders notwendig, über diese Dinge sich wirklich aufzuklären. Denn Sie wissen, seit 1879 – ich habe das gerade in den letzten Vorträgen ausgeführt – lebt die Menschheit in einer ganz besonderen spirituellen Situation. Ganz besonders wirksame Geister der Finsternis sind seit 1879 aus der geistigen Welt in das Reich der Menschen versetzt, und diejenigen, welche die Geheimnisse, die zusammenhängen mit dieser Tatsache, in unberechtigter Weise innerhalb von kleinen Gruppen halten, die können alles mögliche anrichten mit diesen Dingen. Nun werde ich Ihnen zunächst heute zeigen, wie gerade gewisse Geheimnisse, welche die Entwicklung der Gegenwart betreffen, in unrichtiger Weise ausgenutzt werden können ...*²⁸

Sie wissen alle: seit längerer Zeit wird innerhalb unserer anthroposophischen geisteswissenschaftlichen Strömung aufmerksam darauf gemacht, wie dieses 20. Jahrhundert dasjenige ist, welches ein besonderes Verhältnis der Menschheitsentwicklung zu dem Christus bringen soll, zu dem Christus insoferne, als im Laufe des 20. Jahrhunderts – schon in der ersten Hälfte, wie Sie wissen – dieses Ereignis eintreten soll dass für eine genügend große Anzahl von Menschen im Ätherischen der Christus eine wirklich da-seiende Wesenheit sein soll.

Nun wissen wir, wir leben eigentlich in der Zeit des Materialismus. Wir wissen, dass seit der Mitte des 19. Jahrhunderts dieser Materialismus auf seinen Höhepunkt gelangt ist. Aber in der Wirklichkeit müssen Gegensätze zusammenfallen. Gerade der Höhepunkt des Materialismus in der Menschheitsentwicklung muss auf der andern Seite zusammenfallen mit jener Verinnerlichung der Menschheitsentwicklung, die dazu führt, dass der Christus wirklich ätherisch geschaut wird.

*Man kann begreifen, dass gerade die Bekanntmachung dieses Geheimnisses von dem Schauen des Christus, von diesem neuen Verhältnis, das der Christus mit der Menschheit eingehen soll, Missstimmung und Widerwillen hervorruft bei jenen Menschen, welche als Angehörige gewisser Brüderschaften dieses Ereignis vom 20. Jahrhundert, dieses Ereignis der Erscheinung des ätherischen Christus ausnutzen wollen in ihrem Sinne und es nicht zu einem Gemeingut der allgemeinen menschlichen Erkenntnis machen wollen.*²⁹

Die Illusion vom abgewirtschafteten Materialismus

(Rudolf Steiner:) *Es gibt Brüderschaften – und Brüderschaften beeinflussen immer die öffentlichen Meinungen, indem sie dies oder jenes zum Beispiel gerade durch solche Mittel verbreiten lassen, durch die es am wenigsten den Menschen auffällt –, es gibt gewisse okkulte Brüderschaften, die lassen verbreiten, dass die Zeit des Materialismus bald abgelaufen sein werde, ja, dass sie in einer gewissen*

²⁷ GA 172, 27. 11. 1916, S. 221/222, Ausgabe 1980

²⁸ GA 178, 18. 11. 1917, erster Vortrag, S. 172-188, Ausgabe 1980

²⁹ GA 178, 18. 11. 1917, erster Vortrag, S. 172-188, Ausgabe 1980

Weise schon abgelaufen sei.³⁰ ... (Diejenigen Menschen) ... die die Lehre verbreiten, dass der Materialismus abgewirtschaftet habe, dass man schon wiederum etwas vom Geiste begreife, aber die den Leuten nicht mehr geben können als das Wort Geist³¹ und einzelne Phrasen, diese Leute stehen mehr oder weniger im Dienste derjenigen, die ein Interesse daran haben, zu sagen, was nicht wahr ist, zu sagen, der Materialismus habe abgewirtschaftet; denn wahr ist dieses nicht, sondern im Gegenteil, die materialistische Gesinnung ist in Zunahme begriffen, und sie wird am besten gedeihen, wenn sich die Leute einbilden werden, dass sie nicht mehr Materialisten seien. Die materialistische Gesinnung ist im Zunehmen begriffen und wird noch im Zunehmen sein durch etwa vier bis fünf Jahrhunderte.³²

Der vollbewusste Kampf gegen das Böse

(Rudolf Steiner:) Was notwendig ist, das ist das hier oftmals Betonte: in klarem Bewusstsein zu erfassen diese Tatsache, zu wissen, dass das so ist. Dann wird die Menschheit schon zum Heile kommen, wenn man das ordentlich weiß, wenn man so arbeitet im Geistesleben, dass man weiß: die fünfte nachatlantische Epoche ist dazu da, materialistisches Wesen herauszugestalten aus der allgemeinen Menschheitsentwicklung. Aber es muss umso mehr spirituelles Wesen dem entgegengestellt werden. Ich habe in den vorangehenden Vorträgen gesagt, was die Menschen des fünften nachatlantischen Zeitraums kennenlernen müssen, das ist: den vollbewussten Kampf gegen das in der Menschheitsentwicklung auftretende Böse ...

Diejenigen, die in einer nicht richtigen Weise diese Dinge behandeln, die wissen von dem Ereignis der Christus-Erscheinung gerade so gut wie ich; aber sie behandeln dieses Ereignis der Christus-Erscheinung in einer andern Weise. Und um das zu verstehen, muss man folgendes ins Auge fassen³³ ...

Die Toten in der Erdensphäre

(Rudolf Steiner:) ... Indem der Mensch unter den gegenwärtigen Entwicklungsbedingungen durch die Pforte des Todes tritt, nimmt er die Bewusstseinsbedingungen mit, welche er sich selbst hergestellt hat zwischen der Geburt und dem Tode. Derjenige Mensch, welcher unter den gegenwärtigen Verhältnissen ganz und gar sich nur beschäftigt hat mit Vorstellungen und Begriffen und Empfindungen über die materielle, über die Sinneswelt, der

³⁰ Ein prägnantes Beispiel dafür ist die Indigo-Ideologie. Diese malt das Bild von einer Kindergeneration, die die Menschheit gewissermaßen aus dem Materialismus herausführen soll und durch sie ein spirituelles Zeitalter anbrechen würde. Siehe meine Schriften:

- *Indigo-/ Sternkinder – ein Phänomen?*
- *Ersetzt die Ideologie Henning Köhlers die anthroposophische Pädagogik?*
- *Der innere Impuls der Waldorfpädagogik* (Kapitel II: eine Analyse des Buches von Siegfried Woitinas *Wer sind die Indigo-Kinder?*)

Der Zusammenhang der Indigo-Ideologie mit dem medialen Wesen wird in der Schrift

- *Aspekte des medialen Wesens*

behandelt.

³¹ Als ein Synonym des Wortes *Geist* wurde von der New Age-Szene das Wort *Energie* eingeführt. Bsp.: James Redfield *Die Prophezeiungen von Celestine*. Darin steht u.a. auf S. 187, dass wir Menschen uns mit Energie auftanken ... *wachsen, tanken und wachsen erneut. So treiben wir Menschen die Evolution zu immer höheren Schwingungen.* Sigfried Woitinas vergleicht obige Schrift völlig unberechtigt mit den Mysteriendramen Rudolf Steiners (in: *Von Leben zu Leben*, S. 66, Urachhaus).

³² GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

³³ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

verurteilt sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen dazu, dass er nach dem Tode nur in einer Umgebung lebt, auf welche die während des leiblichen Lebens ausgeprägten Begriffe Bezug haben. Während der, welcher spirituelle Vorstellungen aufnimmt, rechtmäßig in die geistige Welt einzieht, muss derjenige, der es ablehnt, geistige Vorstellungen aufzunehmen, in gewissem Sinne in irdischen Verhältnissen verbleiben, bis er – und das dauert eine lange Zeit – gelernt hat, drüben so viel geistige Begriffe aufzunehmen, dass er durch sie in die geistige Welt getragen werden kann.

Also, ob wir hier geistige Begriffe aufnehmen oder nicht, das bestimmt unsere Umgebung drüben. Viele von denen, die – man kann es nur mit Mitleid sagen – sich gesträubt haben oder verhindert waren, geistige Begriffe hier im Leben aufzunehmen, die wandeln auch noch als Tote auf Erden umher, bleiben mit der Erdensphäre in Verbindung. Und da wird dann die Seele des Menschen, wenn sie nicht mehr abgeschlossen ist von der Umgebung durch den Leib, der nun nicht mehr verhindert, dass sie zerstörerisch wirkt, da wird die Seele des Menschen, wenn sie in der Erdensphäre lebt, zum zerstörenden Zentrum³⁴...

Beziehungen zu den Zurückgebliebenen

(Rudolf Steiner:) ... Nur Seelen, welche schon hier durchdrungen sind von einem gewissen Zusammenhang mit der geistigen Welt, gehen durch die Pforte des Todes so, dass sie in der richtigen Weise in die geistige Welt aufgenommen, der Erdensphäre entrückt werden und jene Fäden spinnen können auch zu den hier Zurückgebliebenen, welche fortwährend gesponnen werden. Denn darüber müssen wir uns nur klar sein: die geistigen Fäden zwischen den toten Seelen und uns selber, die mit ihnen verbunden waren, die werden durch den Tod nicht abgerissen, die bleiben, sind sogar viel inniger nach dem Tode, als sie hier gewesen sind³⁵ ...

Totenseelen, die präpariert worden sind, geben den Bruderschaften Macht

(Rudolf Steiner:) Wiederum ist das etwas, was ich nicht etwa allein weiß, was andere auch wissen, dass dies in der Gegenwart so ist. Aber es gibt viele, welche gerade in recht schlimmem Sinne diese Wahrheit ausnutzen. Es gibt heute verführte Materialisten, die glauben, dass das materielle Leben das einzige sei; aber es gibt auch Eingeweihte, die Materialisten sind und die durch Bruderschaften materialistische Lehren verbreiten lassen. Von diesen Eingeweihten dürfen Sie nicht glauben, dass sie etwa auf dem albernem Standpunkte stehen, dass es keinen Geist gibt, oder dass der Mensch nicht eine Seele hat, die von dem Leibe unabhängig sein kann und ohne ihn leben kann. Sie können getrost annehmen, dass derjenige, der in die geistige Welt wirklich eingeweiht ist, sich nie der Albernheit hingibt, an die bloße Materie zu glauben.

Aber es gibt viele, welche in einer gewissen Weise ein Interesse daran haben, den Materialismus verbreiten zu lassen, und die allerlei Veranstaltungen treffen, damit ein großer Teil der Menschen an den Materialismus allein glaubt und ganz und gar unter dem Einfluss des Materialismus steht. Nun gibt es Bruderschaften, welche an ihrer Spitze Eingeweihte haben, die eben ein solches Interesse haben, den Materialismus zu pflegen, zu verbreiten. Diesen Materialisten dient es sehr gut, wenn immerfort davon geredet

³⁴ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

³⁵ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

wird, dass der Materialismus eigentlich schon überwunden sei. Denn man kann auch irgendeine Sache mit den entgegengesetzten Worten anstreben; die Verfahrensweisen sind oftmals recht komplizierte.

Was wollen nun solche Eingeweihte, welche eigentlich ganz gut wissen, dass die Menschenseele ein rein spirituelles Wesen ist, ein spirituelles Wesen, ganz selbständig gegenüber der Leiblichkeit, und die dennoch die materialistische Gesinnung der Menschen hegen und pflegen? Diese Eingeweihten wollen, dass möglichst viele Seelen da seien, welche hier zwischen Geburt und Tod nur materialistische Begriffe aufnehmen. Dadurch werden diese Seelen präpariert,³⁶ in der Erdensphäre zu bleiben. Sie werden gewissermaßen in der Erdensphäre gehalten.

Und nun denken Sie sich, dass Brüderschaften eingerichtet werden, die das genau wissen, die jene Verhältnisse gut kennen. Diese Brüderschaften präparieren dadurch gewisse Menschenseelen so, dass diese Menschenseelen nach dem Tode im Reiche des Materiellen verbleiben. Wenn diese Brüderschaften dann – was möglicherweise in ihrer verruchten Macht liegt – die Veranstaltung treffen, dass diese Seelen nach dem Tode in den Bereich der Machtsphäre ihrer Brüderschaft kommen, dann wächst dieser Brüderschaft dadurch eine ungeheure Macht zu.

³⁶ In gewisser Hinsicht stellt unsere (5. nachatlantische) Kulturepoche eine Art „Spiegelung“ bzw. Wiederholung der ägyptischen (3. nachatl.) Kulturepoche dar (siehe z.Bsp: GA 143, 7. 5. 1912). In der Mitte steht die (4. nachatl.) griechisch-römische Kulturepoche mit dem Mysterium von Golgatha. Werden in unserer Zeit unberechtigterweise materialistische Seelen präpariert, so wurden in Ägypten die Leiber präpariert, mumifiziert, damit die Seele in den folgenden Inkarnationen nicht das Interesse an der physischen Welt verliert und die Erfahrung des Materialismus macht. Rudolf Steiner:

Dadurch, dass im alten Ägypten eine lange Zeit die Leiber konserviert geblieben sind, haben die Seelen in der Zwischenzeit nach dem Tode etwas ganz Bestimmtes erlebt. Sie wussten, wenn sie herabschauten: das ist mein Leib. Sie waren an ihn gebunden, an diesen physischen Leib, sie hatten vor sich die Form ihres Leibes; wichtig wurde den Seelen dieser Leib, denn die Seele ist eindrucksfähig nach dem Tode. Der Eindruck, den der mumifizierte Leib gemacht hat, prägte sich tief ein, und die Seele wurde nach diesem Eindruck geformt.

Nun ging diese Seele durch Verkörperungen in der griechisch-lateinischen Kultur hindurch, und sie lebt heute in unserer Zeit in uns. Es ist nicht wirkungslos, dass diese Seelen nach dem Tode ihren mumifizierten Leib gesehen haben, dass sie dadurch immer wieder hingelenkt wurden auf diesen Leib; gar nicht unwesentlich ist das. Sie haben ihn in ihre Sympathie aufgenommen, und die Frucht dieses Hinunterblickens tritt heute auf, im fünften Zeitraum in der Neigung, die heute die Seelen haben, großen Wert auf das äußere physische Leben zu legen. Alles das, was wir heute das Hängen an der Materie nennen, das kommt davon, dass die Seelen anschauen konnten damals aus der geistigen Welt ihre eigene Verkörperung. Dadurch hat der Mensch die physische Welt lieben gelernt, dadurch wird heute so oft gesagt, dass nur wichtig ist dieser physische Leib zwischen Geburt und Tod.

Solche Anschauungen kommen nicht aus dem Nichts. Damit soll nicht etwa eine Kritik der Mumienkultur gegeben werden, sondern es soll nur hingewiesen werden auf Notwendigkeiten, die mit der immer wiederkehrenden Verkörperung der Seele verbunden sind. Die Menschen wären in ihrer Weiterentwicklung gar nicht ohne das Hinschauen auf die Mumien ausgekommen. Heute hätte der Mensch alles Interesse an der physischen Welt verloren, hätten die Ägypter nicht den Mumienkult gehabt. Es musste so kommen, um ein berechtigtes Interesse an der physischen Welt zu erwecken. Dass heute der Mensch sich seine Welt so eingerichtet hat, dass wir heute die Welt so sehen, wie wir sie sehen, das ist eine Folge davon, dass der Ägypter den physischen Leib nach dem Tode mumifiziert hat. Denn auch diese Kulturströmung stand unter dem Einfluss von Eingeweihten, die vorausschauen konnten. Man hat nicht aus einem Einfall heraus Mumien gemacht. Gerade damals führten hohe Individualitäten die Menschheit, welche anordneten, was richtig war. Auf Autorität hin wurde das gemacht. In den Eingeweihtenschulen hat man gewusst, dass unser Zeitraum mit dem dritten Zeitraum zusammenhängt. Diese geheimnisvollen Zusammenhänge standen damals den Priestern vor Augen, und sie ordneten gerade die Mumifizierung an, damit die Seelen die Gesinnung aufnahmen, die aus der physischen, äußeren Welt geistige Erfahrung sucht. (GA 106, 2. 9. 1908, S. 20/21, Ausgabe 1978,)

Also diese Materialisten sind nicht Materialisten, weil sie nicht an den Geist glauben, so töricht sind diese Eingeweihten-Materialisten nicht, die wissen ganz gut, wie es um den Geist steht; aber sie veranlassen die Seelen, bei der Materie auch nach dem Tode zu bleiben, um sich solcher Seelen zu ihrem Zwecke bedienen zu können. Also wird von solchen Bruderschaften eine Klientel geschaffen von Totenseelen, die im Bereiche der Erde verbleiben. Diese Totenseelen, die haben in sich Kräfte, die in der verschiedensten Weise gelenkt werden können, mit denen man Verschiedenes bewirken kann, wodurch man gegenüber denen, die in diese Dinge nicht eingeweiht sind, zu ganz besonderen Machtentfaltungen kommen kann.³⁷

Materialismus mit geistigen Kräften

(Rudolf Steiner:) Das ist einfach eine Veranstaltung gewisser Bruderschaften. Und in dieser Sache sieht nur derjenige klar, der sich keine Finsternis und nichts Nebuloses vormachen lässt; der sich nicht vormachen lässt, dass es solche Bruderschaften entweder gar nicht gibt,³⁸ oder dass ihre Dinge harmlos sind. Sie sind ganz und gar nicht harmlos, sie sind sehr harmvoll; die Menschen sollen im Materialismus noch immer weiter und weiter schreiten. Sie sollen nach dem Sinne solcher Eingeweihter glauben, dass es zwar geistige Kräfte gibt, aber dass diese geistigen Kräfte³⁹ nichts anderes sind als auch gewisse Naturkräfte.⁴⁰

Logen, die Lebende und Tote enthalten

(Rudolf Steiner:) Nun möchte ich Ihnen doch das Ideal charakterisieren, das solche Bruderschaften haben. Man muss sich ein bißchen anstrengen, um die Sache zu verstehen. Denken Sie sich also eine harmlose Welt von Menschen, die ein wenig beirrt ist durch die heute herrschenden materialistischen Begriffe, die ein wenig abgeirrt ist von den alten, erprobten Religionsvorstellungen. Denken Sie sich solch eine harmlose Menschheit. Vielleicht können wir es uns gut graphisch vorstellen (es wird gezeichnet [s.u.]):

Wir denken uns hier das Gebiet einer solchen harmlosen Menschheit (größerer Kreis, hell). Wie gesagt, diese Menschheit ist sich nur nicht recht klar über die geistige Welt; beirrt durch den Materialismus, weiß sie nicht recht, wie sie sich verhalten soll gegenüber der geistigen Welt. Namentlich weiß sie nicht recht, wie sie sich verhalten soll gegenüber denjenigen, die durch die Pforte des Todes gegangen sind.

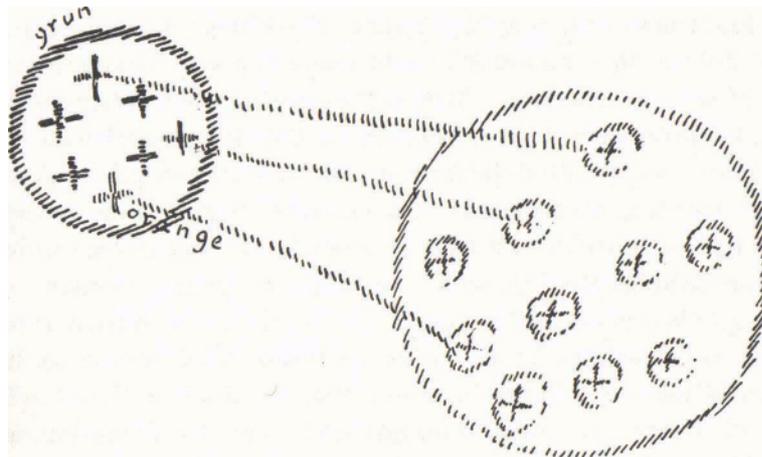
Nun nehmen wir an, hier sei das Gebiet solch einer Bruderschaft (kleiner Kreis, grün): diese Bruderschaft verbreite die Lehre des Materialismus, sie Sorge, dass diese Menschen jedenfalls rein materialistisch denken. Dadurch bringt es diese Bruderschaft dahin sich Seelen zu erzeugen, die nach dem Tode in der Erdsphäre bleiben. Diese werden ei-

³⁷ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

³⁸ In einem Artikel in der *Erziehungskunst* 9/ 2001 schreibt z.B. Henning Köhler (auf Kinder bezogen), dass die gesellschaftliche Misere gewissermaßen aus Versehen entstanden sei (...*Es war wohl so nicht vorgesehen...*). Das sagt er, weil er kein Freund von ... *Verschwörungstheorien...* ist. Er vermutet auch kein... *System...* dahinter. (Siehe meine Schrift *Indigo/- Sternkinder – ein Phänomen?*)

³⁹ Siehe Anmerkung 31

⁴⁰ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985



ne spirituelle Klientel für diese Loge (siehe Zeichnung, orange); das heißt, man hat sich dadurch Tote geschaffen, die nicht aus der Erdensphäre hinausgehen, sondern bei der Erde bleiben.

Tote wirken als höhere Naturkräfte

(Rudolf Steiner:) *Macht man nun die richtigen Veranstaltungen, so behält man sie in den Logen darinnen. Also man hat auf diese Weise Logen geschaffen, welche Lebende enthalten und auch Tote, aber Tote, welche verwandt worden sind den Erdenkräften.*

Nun dirigiert man die Sache so, dass diese Menschen hier Sitzungen abhalten, oder auf solch einem Wege, wie es bei Veranstaltungen der spiritistischen Sitzungen im Laufe der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war, von denen ich öfter gesprochen habe.

Dann kann es vorkommen – ich bitte Sie, das zu berücksichtigen –, dass dasjenige, was hier in diesen Sitzungen geschieht, dirigiert wird von der Loge aus mit Hilfe der Toten. Aber nach den eigentlichen Intentionen der Meister, die in jenen Logen sind, sollen die Menschen nicht wissen, dass sie es mit Toten zu tun haben, sondern glauben, dass sie es einfach mit höheren Naturkräften zu tun haben. Man will den Leuten beibringen, das seien höhere Naturkräfte: Psychismus und dergleichen, bloß höhere Naturkräfte.⁴¹ Man will ihnen den eigentlichen Seelenbegriff nehmen⁴² und sagen: Wie es Elektrizität, wie es Magnetismus gibt, so gibt es auch solche höhere Kräfte. Dass das von Seelen kommt, das kaschieren gerade diejenigen, die in der Loge führend sind.⁴³

Von den Logen abhängige Seelen

(Rudolf Steiner:) *Dadurch aber werden die andern, die harmlosen Seelen (s.o.), ganz abhängig nach und nach, seelisch abhängig von der Loge, ohne dass sie wissen, wovon sie abhängig sind, woher sie eigentlich dirigiert*

⁴¹ In der Channeling-Szene wird von inspirierenden Geistern gesprochen. Jasmuheen bezeichnet sie als... Arkturius, Lord Sananda,...Kuthumi, Saint Germain sowie den aufgestiegenen weiblichen Geistern... (Lichtnahrung Koha-Verlag 2002, zur Person) Das Medium Lee Carroll, der zusammen mit Jan Tober das Buch Indigo-Kinder herausgegeben hat, bekam den Auftrag dazu von der Wesenheit Kryon (Frank Linde Erziehungskunst 2/2003).

⁴² Die heutige Psychologie verabschiedet sich immer mehr von dem Begriff Seele

⁴³ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

w erden. Es gibt kein anderes Mittel gegen diese Dinge als das Wissen davon. Weiß man davon, so ist man schon geschützt. Weiß man es so, dass dieses Wissen ein richtiges Fürwahrhalten, ein wirkliches Glauben ist, so ist man schon geschützt. Aber man muss nicht zu bequem sein, sich das Wissen von diesen Dingen wirklich zu erwerben⁴⁴ ...

Spiritismus auf Probe

(Rudolf Steiner:) ... Ich habe Sie öfter darauf aufmerksam gemacht, daß im Verlaufe der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts viele Bruderschaften des Westens probeweise den Spiritismus eingeführt haben, um durch diese Probe sich zu überzeugen, ob sie nun schon so weit waren mit der Menschheit, wie sie wollten. Es war ein Probieren, wie weit sie waren mit der Menschheit. In den spiritistischen Sitzungen – das haben sie erwartet – sollten eigentlich die Leute sagen: Es gibt höhere Naturkräfte. Und sie waren dann enttäuscht, die Brüder der Linken, dass die Menschen zumeist nicht gesagt haben: Es gibt höhere Naturkräfte, sondern gesagt haben: In den Sitzungen, erscheinen Geister der Toten. Das war die herbe Enttäuschung der Eingeweihten, das war gerade das, was sie nicht wollten; denn den Glauben an die Toten, den wollten diese Eingeweihten gerade den Menschen nehmen. Nicht die Wirksamkeit der Toten, nicht die Wirksamkeit der Kräfte der Toten, aber dieser Gedanke, dass das von den Toten kommt, dieser richtige, dieser bedeutsame Gedanke, der sollte den Menschen genommen werden.⁴⁵

Materialismus, der den Geist in die Materie hineinzwingen will

(Rudolf Steiner:) Sie sehen, es ist ein höherer Materialismus; es ist ein Materialismus, der den Geist nicht nur leugnet, sondern der den Geist hineinzwingen will in die Materie. Sie sehen, der Materialismus hat noch Formen, unter denen man ihn schon leugnen kann. Man kann sagen, der Materialismus ist verschwunden, wir reden schon vom Geist. Aber alle reden sie vom Geiste in verschwommener Weise. Da kann man ganz gut Materialist sein, wenn man alle Natur so zum Geiste macht, dass dann der Psychismus herauskommt. Worauf es ankommt, das ist, dass man in die konkrete geistige Welt, in die konkrete Geistigkeit den Blick hineinwerfen kann.⁴⁶

Bequemlichkeit gegenüber der Anthroposophie

(Rudolf Steiner:) Hier haben Sie den Anfang von dem, wie es in den nächsten fünf Jahrhunderten immer intensiver und intensiver werden wird. Nun haben sich die bösen Bruderschaften darauf beschränkt; aber sie werden die Dinge schon fortsetzen, wenn ihnen nicht das Handwerk gelegt wird, das ihnen nur gelegt werden kann, wenn man die Bequemlichkeit gegenüber der geisteswissenschaftlichen Weltanschauung überwindet.⁴⁷

Also verraten haben sie sich gewissermaßen in den spiritistischen Sitzungen. Statt sich zu couvriren, haben sie sich decouvriert durch die spiritistischen Sitzungen. Das war also

⁴⁴ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

⁴⁵ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

⁴⁶ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

⁴⁷ Innerhalb der „anthroposophischen Bewegung“ sind Tendenzen vorhanden, das Studium anthroposophischer Inhalte eher gering einzuschätzen. Stöckli (s.o.) z.B. bewertet die persönliche Erfahrung eines <geistigen Ereignisses> höher als ... *angelesene spirituelle Weisheiten* (S. 52/53).

eher etwas, wodurch sich gezeigt hat, dass ihnen ihre Wirtschaft noch nicht ganz gut gelungen war. Daher auch ging gerade von diesen Bruderschaften selber schon von den neunziger Jahren (des 19. Jahrhunderts) an das Bestreben aus, auch den Spiritismus als solchen wiederum für eine Zeitlang zu diskreditieren. Kurz, Sie sehen, es wird auf diesem Wege mit den Mitteln der geistigen Welt sehr, sehr Einschneidendes gemacht. Dasjenige, um was es sich dabei handelt, das ist also: Erhöhung der Macht, Ausnutzung gewisser Entwicklungsbedingungen, die im Laufe der Menschheit herauskommen müssen.⁴⁸

Die Erscheinung des Christus im Ätherischen

(Rudolf Steiner:) *Gegen die Vermaterialisierung der Menschenseelen, gegen dieses Gebanntsein der Menschenseelen in die Sphäre der Irdischheit – und Logen sind ja auch im Irdischen – wird entgegengearbeitet. Wenn also die Seelen mit in den Logen spuken und dort wirken sollen, dann müssen sie ins Irdische gebannt sein. Gegen dieses Bestreben, diesen Impuls, im Irdischen zu wirken durch die Seelen, dem wird entgegengearbeitet durch den bedeutsamen Impuls des Mysteriums von Golgatha. Und dieser Impuls des Mysteriums von Golgatha ist auch die Weltheilung gegen die Vermaterialisierung der Seele. Es liegt vollständig außer dem Willen und außer den Intentionen der Menschen selbst, wie der Weg des Christus selber ist.*

Also kein Mensch irgendwelchen Wissens, auch kein Eingeweihter hat Einfluss darauf, dass der Christus dasjenige tut, was im Laufe des 20. Jahrhunderts zu der Erscheinung führt, von der ich Ihnen oft gesprochen habe, die Sie in den Mysteriendramen auch angedeutet finden. Das hängt bloß von dem Christus selbst ab. Der Christus wird als ätherische Wesenheit in der Erdensphäre vorhanden sein. Für die Menschen handelt es sich darum, wie sie sich zu ihm verhalten. Also auf die Erscheinung des Christus selbst hat niemand, kein noch so mächtiger Eingeweihter irgendeinen Einfluss. Das kommt. Das bitte ich Sie festzuhalten. Aber man kann Veranstaltungen treffen, dass dieses Christus-Ereignis so oder so aufgenommen werde, dass dieses Christus-Ereignis so oder so wirke.⁴⁹

Ahrimanische Wesenheit als Gegenpart des Christus im Ätherischen

(Rudolf Steiner:) *Ja diejenigen Bruderschaften, von denen ich zu Ihnen eben gesprochen habe, welche die Seelen der Menschen in die materialistische Sphäre bannen wollen, diese Bruderschaften haben das Bestreben, den Christus unvermerkt vorübergehen zu lassen im 20. Jahrhundert, sein Kommen als ätherische Individualität nicht bemerkbar werden zu lassen für die Menschen. Und diese Bestrebung entwickelt sich unter dem Einfluss einer ganz bestimmten Idee, eigentlich eines ganz bestimmten Willensimpulses; sie haben nämlich das Bestreben, die Einflussosphäre, die durch den Christus im 20. Jahrhundert und weiter kommen soll, für eine andere Wesenheit ... zu erobern. Es gibt westliche Bruderschaften, welche das Bestreben haben, dem Christus seinen Impuls streitig zu machen und eine andere Individualität, die nicht einmal irgendwann im Fleische erschienen ist, sondern nur eine ätherische Individualität, aber streng ahrimanischer Natur ist, an die Stelle zu setzen.⁵⁰*

⁴⁸ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

⁴⁹ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

⁵⁰ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

Der Kampf um das Ätherische

(Rudolf Steiner:) *Alle jene Maßnahmen, von denen ich Ihnen jetzt eben gesprochen habe, mit den Toten und so weiter, die dienen letzten Endes solchen Zielen, die Menschen abzulenken von dem Christus, der durch das Mysterium von Golgatha gegangen ist, und einer andern Individualität die Herrschaft über die Erde zuzuschancen. Das ist ein ganz realer Kampf und nicht irgend etwas, was etwa nur abstrakte Begriffe oder was weiß ich sein soll, sondern das ist ein ganz realer Kampf; ein Kampf, der sich eigentlich darauf bezieht, eine andere Wesenheit an die Stelle der Christus-Wesenheit im Verlaufe der Menschheitsentwicklung für den Rest der fünften nachatlantischen Zeit, für die sechste und für die siebente zu setzen.*

Es wird zu den Aufgaben einer gesunden, einer ehrlichen spirituellen Entwicklung gehören, solche Bestrebungen, die im eminentesten Sinne antichristlich sind, solche Bestrebungen zu vertilgen, wegzuschaffen. Aber nur klare Einsicht kann da etwas erreichen.⁵¹

Christus oder „Christus“

(Rudolf Steiner:) *Denn das andere Wesen, das diese Brüderschaften zum Herrscher machen wollen, dieses andere Wesen, das werden die ja als den « Christus » benennen, richtig als den « Christus » benennen! Und worauf es ankommen wird, das wird sein, dass man wirklich unterscheiden lernt zwischen dem wahren Christus, der ja auch jetzt, wie er erscheinen wird, nicht eine im Fleische verkörperte Individualität ist, und zwischen diesem Wesen, das sich von dem wahren Christus dadurch unterscheidet, dass es eben nie während der Erdenentwicklung verkörpert war, das ein Wesen ist, welches nur bis zu der ätherischen Verkörperung geht, und das von diesen Brüderschaften eingesetzt werden soll anstelle des Christus, der unvermerkt vorübergehen soll.*

Da haben wir also auf der einen Seite den Teil des Kampfes, der sich darauf bezieht, gewissermaßen die Christus-Erscheinung des 20. Jahrhunderts zu fälschen.⁵²

⁵¹ GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985

⁵² GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985. Auch im Zusammenhang mit der *Lichtnahrung* wird von dem Christus gesprochen wird. Michael Werner glaubt z.B., sich von der Christuskraft zu ernähren. Siehe im Buch *Leben durch Lichtnahrung*, S. 62 und 73.

Weitere Aspekte des medialen Wesens

Es ist interessant, dass sich die Autoren des Buches *Leben durch Lichtnahrung*, denen die Anthroposophie nicht unbekannt ist, offensichtlich nicht mit der Methode des Channeling und mit dem Wesen des Medialen auseinandergesetzt haben.

Morgenthaler betont, dass ... *Michael Werner als praktizierender Chemiker Naturwissenschaftler und damit auch Forscher ist. Damit hat er von seinem eigenen Impuls her ein tiefes Interesse, Neues zu entdecken und zu verstehen.* Und weiter:

So wird auch verständlich, dass er als Anthroposoph sich bei der Umstellung auf Lichternahrung auf einen Prozess einlassen konnte, der nicht aus einer anthroposophischen Quelle stammt, sondern durch eine andere esoterische Strömung in die Welt gebracht worden ist. (S. 51)

Morgenthaler übersieht, dass Werner sein Interesse nicht dahingehend erweitert hat, zu untersuchen, was die Anthroposophie zum medialen Wesen zu sagen hat.

Als Wissenschaftler kann er auch nicht den *21-Tage-Prozess* als Ergebnis einer Methode übernehmen, ohne die Methode selbst zu überprüfen.

Mediale Beweisführung gegen den Materialismus

Thomas Stöckli schreibt auf S. 24/25:

Michael Werner war sich stets bewusst, dass er für die Wissenschaft eine lebende Provokation darstellt, und er fand auch, das müsse so sein, denn nur theoretisch lasse sich das materialistische Weltbild nicht widerlegen.

Dann steht eingefügt in roter Farbe folgendes Zitat (Michael Werner?):

„Das materialistische Weltbild lässt sich wohl gedanklich und in der Theorie widerlegen – aber das genügt heutzutage nicht mehr. Es braucht den praktischen, den ganz konkreten Beweis. Und plötzlich haben auch mir ganz vertraute Menschen ein Problem.“

In der Einleitung (S. 12, Stöckli) ist zu lesen:

Als Naturwissenschaftler, für den es auch eine spirituelle Dimension im Leben gibt, ist es ihm aber wichtig, an dem Paradigmenwechsel mitzuwirken, der seiner Meinung nach ansteht. Wie er immer darlegt, geht es nicht weniger als um die radikale Infragestellung unseres einseitigen Weltbildes. Und dies versucht er nicht durch neue Theorien, sondern durch „harte Fakten“, durch nachweisbare materielle Phänomene.

Um diesen „Nachweis“ zu erbringen, unterzog sich Michael Werner einer wissenschaftlichen Studie, die von S. 27 bis S. 48 beschrieben wird:

Unter streng definierten und kontrollierten Bedingungen konnte zehn Tage lang eine dokumentierte Nahrungslosigkeit unter permanenter medizinisch-physiologischer und psychologischer Überwachung durchgeführt werden. (S. 27, Stöckli)

Nun ist aber der Materialismus überhaupt nicht zu widerlegen, denn es gibt keinen Beweis für den Geist. Wenn man den Geist nicht denken bzw. sich nicht gedanklich mit ihm auseinander setzen will, wird man wohl keinen Zugang zum Geistigen erhalten.

Rudolf Steiner sagte über die Unwiderlegbarkeit des Materialismus:

... Der Materialismus (ist), wenn er nur konsequent bleibt und Geist hat – wenn er auch den Geist ableugnet, kann der Materialismus sehr viel Geist haben – , eigentlich nicht zu widerlegen ... Der Materialismus kann nicht widerlegt werden. Es ist ganz vergeblich zu glauben, dass der Materialismus eine Weltanschauung ist, die widerlegt werden kann. Es gibt keine Gründe, mit denen man beweisen kann, dass der Materialismus unrichtig ist. Daher das ganz überflüssige Reden derjenigen, die immer mit irgendwelchen theoretischen Gründen den Materialismus widerlegen wollen.

Warum kann der Materialismus nicht widerlegt werden? Nun, sehen Sie, aus dem folgenden Grunde kann er nicht widerlegt werden. Nehmen wir dasjenige Stück der Materie, welches im Menschen selber die Grundlage für die geistige Tätigkeit abgibt, nehmen wir das Gehirn oder im weiteren Umfange das Nervensystem. Dieses Gehirn, im weiteren Umfange das Nervensystem, ist richtig ein Abbild des Geistes. Alles, was im Geiste des Menschen vorkommt, kann man auch in irgendeiner Form, in irgendeinem Vorgang des Gehirns beziehungsweise des Nervensystems nachweisen. So dass alles, was man geistig anführen kann als Äußerung des Menschen, sich einfach in seiner Abbildung, in seinem materiellen Gegenbilde, im Gehirn, im Nervensystem findet.

Wie sollte also jemand, der auf dieses Nervensystem hinweist, nicht sagen können: Nun seht ihr, alles das, was ihr von der Seele, was ihr vom Geiste redet, das ist ja im Nervensystem enthalten. Wenn jemand ein Porträt ansieht und sagen würde: Dies ist das einzige vom Menschen, was da abgebildet ist, es gibt überhaupt kein Original - und man könnte den Menschen nicht aufreiben, von dem das Porträt ist, so könnte man vielleicht auch da nicht nachweisen, dass es ein Original gibt. Man kann gar nicht aus dem Porträt den Beweis liefern, dass es das Original gibt.

Ebenso wenig kann man aus der materiellen Nachbildung der geistigen Welt den Beweis liefern, dass es Geist gibt. Es gibt keine Widerlegung des Materialismus. Es gibt nur einen Weg, hinzuweisen auf den Willen, wie man den Geist als solchen findet. Man muss den Geist ganz unabhängig von dem Materiellen finden, dann findet man ihn allerdings auch schöpferisch wirksam im Materiellen. Aber durch irgendwelche Beschreibungen des Materiellen, durch irgendwelche Schlüsse aus dem Materiellen kann nie auf den Geist hin geschlossen werden, weil im Materiellen alles im Abbild ist, was im Geiste ist.⁵³

Es ist daher vom anthroposophischen Standpunkt aus müßig, den Materialismus widerlegen zu wollen. Durch *Lichtnahrung harte Fakten, den praktischen, den ganz konkreten Beweis* (s.o.) für den Geist erbringen zu wollen, ist an irgendeinem Punkt immer zum Scheitern verurteilt. Auch die Studie, der sich Werner unterzog und die den Materialismus widerlegen sollte, scheiterte – Werner nahm an Gewicht ab. Er schreibt:

Die Gewichtsmessung am Abend ist eine Enttäuschung, denn ich habe wieder etwas abgenommen. Vielleicht trinke ich für die hier im Raum herrschenden, sehr trockenen Luftverhältnisse immer noch zu wenig. Aber nun ist es wohl zu spät. Ich werde der Sache zu Hause in Ruhe einmal nachgehen, indem ich versuchen werde, diese Verhältnisse, so gut es

⁵³ GA 225, 5. 5. 1923, S. 14/15, Ausgabe 1990

geht, zu simulieren. Nach dieser Enttäuschung bezüglich meines aktuellen Gewichtsverlaufs ist die Studie im ursprünglichen Sinne vermutlich nicht mehr zu retten, und wir sollten nun doch darauf hinarbeiten, sie morgen abzuschließen ... Während des anschließenden sehr interessanten Gesprächs mit dem Stationsarzt kommt der erwartete Anruf des Studienleiters. Die Frage ist nun, ob wir noch drei Tage weitermachen oder die Studie wie geplant heute beenden. Nach kurzem Erwägen des Für und Wider wird entschieden, die Studie heute plangemäß zu beenden. Die zusätzlichen drei Tage hätten die entstandenen Fragen vermutlich ohnehin nicht beantworten oder verfeinern, sondern bestenfalls erhärten können (S. 44/45).⁵⁴

Über den richtigen Sachverhalt hinwegtäuschen

Nun steht im Zusammenhang mit der wissenschaftlichen Studie Folgendes geschrieben, vermutlich von Thomas Stöckli:

Um den heutigen, einseitigen Materialismus zu überwinden, wird es immer wieder Aufforderungen geben, sich für ein umfassenderes ganzheitliches, spirituelles Weltverständnis zu öffnen. Eine passiv aufgenommene spirituelle Weltsicht, die einem nur durch einen äußeren Beweis serviert wird, wäre fast ein Widerspruch in sich selbst. Denn eine zeitgemäße Spiritualität ist weder Spiritismus noch materialisiertes Wunder, sondern bedarf immer auch des eigenen kritischen und aktiven Denkens. Sonst könnte man leicht jedem Zauber zum Opfer fallen, sei dies der Zauber einer nicht durchschauten, sondern nur übernommenen Wissenschaft, oder sei dies ein überholter naiver Wunderglaube (S. 48).

Trifft das nicht gerade auf die *Lichtnahrung* zu?

- *Channeling* ist ... eine passiv aufgenommene spirituelle Weltsicht.
- Es gibt nur den ... *äußeren Beweis* ... des Nichtessens, der ... *serviert* wird.
- *Channeling* ist ... *Spiritismus* und hat mit ... *zeitgemäßer Spiritualität* ... nichts zu tun.
- Die *Lichternährten* fallen dem *Zauber einer nicht durchschauten, sondern nur übernommenen Wissenschaft*, ... bzw. einem ... *überholten naiven Wunderglauben* (Stichwort: Vertrauen und Glauben in die *Lichtnahrung*) ... *zum Opfer*.

Indem diese Sätze richtig gestellt werden, klärt sich vieles. Es wird auch die Methode⁵⁵ deutlich: Die Autoren verwenden für sich die kritische Argumentation, die sich sofort zum Thema *Lichtnahrung* und *Channeling* ergeben müssten, und täuschen den Leser mit einer unzutreffenden Argumentation über den richtigen Sachverhalt hinweg.

Desgleichen geschieht, wenn unter der Überschrift *Gegen jedes Glaubensdogma – für eine kritische und zeitgemäße Wissenschaft* zu lesen ist: „*Es geht nicht darum, aufzuhören zu essen, sondern anzufangen zu denken!*“ (S. 14)

⁵⁴ In der Zeitschrift *Esotera* (März 2001) steht: *Jasmuheen, die angeblich ohne feste und flüssige Nahrung auskommt und sich allein von „Lichtnahrung“ ernährt, ist nicht bereit, ihre Behauptungen im Rahmen eines Experimentes zu beweisen.* Sie war von der neuseeländischen Vereinigung der Rationalisten und Humanisten zu einem Experiment eingeladen worden, unter Aufsicht einen Monat lang keine Nahrung zu sich zu nehmen und anschließend noch einen Kilometer zu laufen. Sie hatte abgelehnt. Man darf sich nicht täuschen lassen, dass in der Zeitschrift *Esotera*, die okkulte Techniken propagiert, gegen Jasmuheen geschrieben wird. Es gehört zu den (vortäuschenden) Methoden linker okkulten Gruppen, die hinter den Medien stehen, solche Personen anzugreifen, die ihren okkulten, machtpolitischen Interessen dienen.

⁵⁵ Diese Methode, gewissermaßen einen „Supermarkt“ von Argumenten aufzuführen, damit jeder sich bedienen und etwas finden kann, was ihm gefällt, beherrscht auch ein anderer Autor: Henning Köhler. Aber diese Argumente passen nicht zusammen und widersprechen sich. Siehe meine Schrift *Ersetzt die Ideologie Henning Köhlers die anthroposophische Pädagogik?*

Denn was macht denn Michael Werner „vorbildhaft“, um ... *aufzuhören zu essen*? Er hört auf zu denken... und vertraut auf die *Lichtnahrung*⁵⁶ – und das als Wissenschaftler! Seine Bemühungen, die *Lichtnahrung* gedanklich zu durchdringen treten erst dann auf, als er sich unter dem Einfluss der *Lichtnahrungs*-Kräfte befindet. Diese geistigen, diese spiritistischen Kräfte, die aus dem medialen Wesen stammen, lähmen aber gerade das, was der Mensch heute haben soll: Bewusstsein, mit dem Denken erkennend „hineinzuschauen“ in die geistige Wirklichkeit, die um uns herum ist.⁵⁷

Es liegt bei der *Lichtnahrung* gerade dasjenige nicht vor, was zeitgemäß ist: sich einen geistigen Inhalt durch Bewusstseinsprozesse anzueignen, ihn gewissermaßen zu „erobern“, um ihn zu verinnerlichen. Alles geht leicht bei der *Lichtnahrung*,⁵⁸ genauso wie beim äußeren materialistische Zauber, führt aber weg von dem Eigentlichen, der Verinnerlichung und treibt noch mehr in die Veräußerlichung hinein, die sie zu überwinden vorgibt.

Das mediale Wesen bannt Zukunftskeime in die Gegenwart

Rudolf Steiner beschreibt, dass die okkulte Wirkung des medialen Wesens Zukunftskeime in die Gegenwart hineinbannt: *Und das ist es, was man unmittelbar vor sich hat, wenn man das mediale Wesen wirklich kennenlernt. Die Zukunft soll sterben – so spricht eigentlich das mediale Wesen – , die Gegenwart soll alles sein ... Man kann aber gerade daraus sehen, wie stark das, was in dieser medialen Form arbeitet, das, was fortfließen sollte im Laufe der Menschheitsentwicklung, in der Zukunft fruchtbar werden sollte, wie das hereingebannt wird in die Gegenwart, in die es nicht gehört, und in der Gegenwart eben zum Schaden der Menschheit entwickelt wird.*⁵⁹

Auch Jasmuheen will, dass zukünftige Begabungen, Talente und Informationen ins „Hier und Jetzt“ kommen. Sie schreibt:

*Ich weise meine ICH BIN Präsenz an, all diejenigen Talente, Begabungen und Informationen aus vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Leben in mein Bewusstsein zu bringen, die mich bei der Erfüllung meines Teils des Göttlichen Plans auf der physisch Ebene JETZT weiter befähigen.*⁶⁰

Oder : *Alle Begabungen und Talente, und zudem die Kraft und die Lernerfahrungen aus den Initiationen in vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Leben werden vollständig zu unserem Bewusstsein gebracht auf eine Weise, die uns JETZT auf dieser Ebene vollkommen zur Schöpfung und Manifestation unseres Teils im göttlichen Plan ermächtigt.*⁶¹

⁵⁶ *Man muss sich dieser Sphäre mit Vertrauen zuwenden, selbst wenn tausend logische Gründe gegen diese Ernährungsweise sprechen, mehr ist eigentlich gar nicht nötig. Der Lichtnahrungsvorgang ist ein Geschenk der uns umgebenden und durchdringenden geistigen Welt, ein Versuch, die zurzeit verheerenden Auswirkungen des Materialismus zu durchbrechen, davon bin ich fest überzeugt.* (S. 69/70, Werner)

⁵⁷ Ich beziehe mich hier auf: GA 171, 23. 9. 1916, S. 79/80, Ausgabe 1984.

⁵⁸ *Es ist ganz einfach. Man muss es nur machen, muss es nur zulassen, dann geht es fast von selbst.* (S. 55/56, Werner über *Lichtnahrung*)

⁵⁹ GA 243, 19. 8. 1924, S. 169/170, Ausgabe 1983

⁶⁰ Jasmuheen, *Lichtnahrung*, Koha-Verlag 2002, S. 170. Die Wörter *ICH BIN* und *JETZT* sind von Jasmuheen groß geschrieben.

⁶¹ Jasmuheen, *Lichtnahrung*, Koha-Verlag 2002, S. 186

Jasmuheen ist bestrebt – wie sie schreibt – , ... *das Leben JETZT in diesem Moment in unserem höchsten Potential zu leben.*⁶²

Am Ende des (Jasmuheen-)Buches (S. 200) ist zu einer CD von Jasmuheen folgendes zu lesen:

Integration des zukünftigen Selbst, Vol. 7, zukünftige Fähigkeiten bereits heute aktivieren.

Wie kann sich die menschliche Seele bewusst und frei entwickeln, wenn Zukunftskeime, zukünftige Begabungen, Fähigkeiten oder Kräfte in der Gegenwart, in dieser Inkarnation ad hoc präsent sind? Dass dies geht, zeigt ja die *Lichtnahrung*.⁶³

Die Kräfte, die die *Lichtnahrung* bewirken, müssen aber nicht unbedingt im Sinne der Bewusstseinsentwicklung der Menschheit sein. Ernähren können wir uns durch Stoffliches – dafür sind unsere Organe ausgebildet. Warum sollten die Götter den Menschen die *Lichtnahrung* schenken, solange er noch über einen Stoffwechselorganismus verfügt?⁶⁴

⁶² Jasmuheen, *Lichtnahrung*, Koha-Verlag 2002, S. 75

⁶³ Desgleichen gilt auch für Reinkarnations-Erfahrungen. Schon in der nächsten Inkarnation werden sich die Menschen – nach Aussagen Rudolf Steiners – zumindest an die letzte Inkarnation zurück erinnern. Nun können Menschen durch die „Reinkarnations-Therapie“ heute schon vermeintliche „Reinkarnations-Erlebnisse“ haben – ob diese wahr sind, bliebe zu hinterfragen. (Siehe meine Schrift: *Menschenkundliche Aspekte der Reinkarnations-Therapie*)

⁶⁴ Der Geistkeim des physischen Leibes im Vorgeburtlichen müsste dann eigentlich so nicht gebildet werden. Denn hohe geistige Mächte arbeiten zusammen mit der Menschenseele an dem Geistkeim des physischen Leibes: *Den physischen Menschenleib als geistigen Keim herauszuweben aus dem kosmischen All, das ist die größte, bedeutsamste Arbeit, die überhaupt im Weltenall denkbar ist. Und daran arbeitet nicht nur die menschliche Seele ..., daran arbeitet diese menschliche Seele im Zusammenhange mit ganzen Scharen göttlich- geistiger Wesenheiten* (GA 218, 4. 12. 1922, S. 271, Ausgabe 1976). Voller Bewunderung erlebt die Menschenseele diesen Vorgang mit. Im weiteren Verlauf erfolgt die Verdichtung des Geistkeimes. *Wenn man hier auf Erden von einem Keime spricht, spricht man von einem kleinen Keime, der dann verhältnismäßig groß wird. Wenn wir jetzt gegenüber dem Menschenleib als Produkt des Geistigen von seinem kosmischen Geistkeim sprechen wollen, so ist der von riesiger Größe. Und indem der Mensch von jenem Zeitpunkte („Weltenmitternacht“, siehe GA 205, 3. 7. 1921, S. 121, Ausgabe 1987) den ich Ihnen angedeutet habe, gegen seine Geburt zu lebt, verkleinert sich immer mehr und mehr der geistigseelisch grandiose Menschenkeim. Der Mensch arbeitet ihn weiter aus fortwährend im Hinblick darauf: das wird zusammengewoben und zusammengeschoben, verdichtet zu dem physischen Menschenleib* (GA 218, 5. 11. 1922, S. 115-117, Ausgabe 1976).

Ernährung

Äther, Ätherarten und Ätherleib

Über das Physisch-Sinnliche hinausgehend gibt es den geistigen Bereich des kosmischen Äthers, der uns umgibt. Seine Ströme fließen in unsere Wesenheit ein. Aus dem Weltenäther zieht die Geistseele im Vorgeburtlichen ihren Ätherorganismus – der gleichartig mit dem kosmischen Äther ist – zusammen.⁶⁵ So ist der Ätherleib Kräften unterworfen, die überall von den Enden des Weltenalls hereinkommen.⁶⁶

Dieser Äther untergliedert sich in vier Ätherarten:

- Wärmeäther
- Lichtäther
- Chemischer Äther
- Lebensäther

Guenther Wachsmuth schreibt:

Das Ätherische beginnt mit dem ersten Ätherzustand, dem Zustand des Wärmeäthers ... Die „Wärme“-Vorgänge sind ein Übergangsgebiet vom rein Ätherischen zum sogenannten „Substantiellen“ und vice vers ...

Der zweite Ätherzustand ist der des Lichtäthers oder das der sinnlichen Wahrnehmung des Menschen gegebene „Licht“ schlechtweg ... Der hier gemeinte Lichtäther, der für das menschliche Auge ... das Phänomen des Lichtes hervorruft...

Der dritte Äther ist der Chemische Äther oder Klangäther. Seine Kräfte sind es nämlich, welche die chemischen Prozesse, das Differenzieren, Trennen und Zusammenfügen der Stoffe bewirken, seine Kräfte sind es aber auch – nur gleichsam in einer Betätigung auf einem anderen Wirkungsfeld – , die den sinnlich wahrnehmbaren Ton vermitteln. Die innige Verwandtschaft dieser beiden Gebiete wird uns ja deutlich bei dem Phänomen der Chladnischen Klangfiguren.⁶⁷

Der Lebensäther ist der ... am spätesten entwickelte Äther, und daher in seinen Qualitäten auch am vielseitigsten und kompliziertesten ... Er ist ... dasjenige, was uns unter anderem von der Sonne zugestrahlt⁶⁸ wird und ... durch die Atmosphäre der Erde in seiner Wirksamkeit modifiziert wird⁶⁹ ...

Hierzu sagt Rudolf Steiner:

*... Und der allerfeinste Äther ist der, der das **L e b e n** bildet: Prana oder Lebensäther.⁷⁰*

⁶⁵ GA 218, 5. 11. 1922, S. 122/123, Ausgabe 1976

⁶⁶ Guenther Wachsmuth, *Die ätherischen Bildekräfte in Kosmos, Erde und Mensch*, S. 43-45, Philosophisch-Anthroposophischer Verlag am Goetheanum

⁶⁷ Ebenda S. 46

⁶⁸ Vom Gesichtspunkt des Ätherischen betrachtet ist die Sonne ein nicht-substanzgefüllter Raum, in dem die ätherischen Kräfte des Lebensäthers wirksam sind. (Wachsmuth, s.o., S. 97)

⁶⁹ Guenther Wachsmuth, *Die ätherischen Bildekräfte in Kosmos, Erde und Mensch*, S. 47, Philosophisch-Anthroposophischer Verlag am Goetheanum

⁷⁰ GA 93a, 30. 9. 1905, S. 44, Ausgabe 1976

Guenther Wachsmuth:

Der Wärmeäther hat sich hinaufentwickelt in den Lichtäther, der Lichtäther in den chemischen Äther, der chemische Äther in den Lebensäther. Weiterhin ist das gegenseitige Verhältnis der ätherischen Kräfte ein solches, dass stets der spätere, höher entwickelte Äther die Attribute der früheren in sich enthält, trotzdem aber als neue Entität eine von der anderen völlig unterschiedliche Wirksamkeit entfaltet. So enthält der Lebensäther den chemischen, Licht- und Wärmeäther in sich, der Chemische den Licht- und Wärmeäther usw. usw. ... Der Wärmeäther, aus dem heraus die anderen ätherischen Bildekräfte sich entwickelt haben, ist seinerseits aus rein geistigen, nicht raumzeitlichen Zuständen hervorgegangen⁷¹ ...

Will man die naturgegebene zweifache Fragestellung 1. was die verschiedenen Zustände der Natur herbeiführt und aufrechterhält, 2. was sie aufhebt und ineinander überführt, richtig beantworten, so ergibt sich der Tatbestand, dass jeder der vier Aggregatzustände von je einer der ätherischen Bildekräfte hervorgerufen wird bzw. aufrechterhalten wird, und zwar:

<i>Der Wärmezustand</i>	<i>vom Wärmeäther</i>
<i>Der gasförmige Zustand</i>	<i>vom Lichtäther</i>
<i>Der flüssige Zustand</i>	<i>vom Chemischen Äther,</i>
<i>Der feste Zustand</i>	<i>vom Lebensäther⁷²</i>

Die Wärme-Sinnes-Atmung des Ätherleibes zieht über die Nerven-Sinnesprozesse diese Ätherströme in uns hinein.⁷³ Margarete Kirchner-Bockholt schreibt:

Diese vier Ätherarten haben im gesunden menschlichen Organismus ein geordnetes Zusammenspiel. Wärme- und Lichtäther strömen durch den Kopf in den Organismus ein. Das Haupt mit seinem wässrig-ätherischen Anteil ist darauf organisiert, für den äußeren Äther durchlässig zu sein, wie unser Auge für das Licht durchlässig ist. Im Wesentlichen gilt dies für Wärme- und Lichtäther, während chemischer und Lebensäther mehr durch das Stoffwechsel- Gliedmaßen- System heraufstrahlen bis in die Peripherie der Haut.

Während also Wärme- und Lichtäther von allen Seiten durch unser Haupt einstrahlen und von oben nach unten den Körper durchziehen, begegnen sie dem von unten⁷⁴ nach oben durch Stoffwechsel- und Gliedmaßen-System einströmenden Lebens- und chemischen Äther. Diese differenzierten Ätherarten müssen aber auseinandergehalten werden, und es entsteht da, wo sie sich begegnen, eine Art ätherisches Zwerchfell – das nicht räumlich, aber dynamisch vorzustellen ist.

Der Ausgleich vollzieht sich im rhythmischen Geschehen zwischen Blut und Atmung. Es ist von großer Bedeutung für den Organismus, dass dies in geordneter Weise stattfindet.⁷⁵

Aus diesem fortwährenden Geschehen besteht das Äthergebilde Mensch,⁷⁶ das sich – im Tod – bei Trennung vom Physischen Körper wieder auflöst.

⁷¹ Guenther Wachsmuth, *Die ätherischen Bildekräfte in Kosmos, Erde und Mensch*, S. 48, Philosophisch-Anthroposophischer Verlag am Goetheanum

⁷² Ebenda, S. 48

⁷³ GA 318, 14. 9. 1924, S. 100-104, Ausgabe 1984

⁷⁴ In GA 313 (12. 4. 1921, S. 33, Ausgabe 1984) beschreibt Rudolf Steiner, dass der Stoffwechsel-Gliedmaßen-organismus den Lebensäther und chemischer Äther über das Element der Erde aufsaugt. Über das Sonnengeflecht, so ein weiterer Hinweis Rudolf Steiners, wird der Lebensäther vermittelt (GA 93, 26. 9. 1905, S. 18, Ausgabe 1976)

⁷⁵ M. Kirchner-Bockholt, *Grundelemente der Heileurythmie*, S. 43, Philosophisch-Anthroposophischer Verlag am Goetheanum, Ausgabe 1981

Irdische und kosmische Ernährung

Das vom menschlichen Organismus aufgenommene Nahrungsmittel wird seiner ätherischen und astralischen Bestandteile entkleidet. Es muss mineralisiert werden, um vom unbewussten Ich über das Flüssige, Luftige und Wärmehafte bis ins Wärmeätherische hinein verwandelt zu werden.⁷⁷ Dieser Vorgang erzeugt ein unterbewusstes Ich-Gefühl.⁷⁸

Das in die wärmeätherische Form verwandelte Mineralische ist nun bereit, ... *das Geistige, das von oben kommt, das aus den Weltenweiten kommt, in sich aufzunehmen ... Die feurige Natur (Wärmeäther) ist geneigt, die Einflüsse der höheren Hierarchien in sich aufzunehmen, und dieses Feuer erst strömt dann wiederum in alle menschlichen Innenregionen aus und bildet, indem es sich neuerdings verhärtet, dasjenige, was im Menschen die substantielle Grundlage der einzelnen Organe ist. Nichts, was der Mensch in sich aufnimmt, bleibt so, wie es ist; nichts bleibt irdisch.*⁷⁹

Denn: *Alle Stoffe, die der Mensch hat, werden nämlich in ihm selber erzeugt. Das, was der Mensch von außen aufnimmt, ist nämlich bloß zur Unterstützung, zur Anfeuerung da. In Wahrheit erzeugt der Mensch die Stoffe, die er braucht, aus dem Weltenall herein. Im Weltenraum sind alle Stoffe in ganz feiner Verteilung. Im Weltenraum ist alles; im Weltenraum ist zum Beispiel Eisen. Er atmet es nicht nur ein, sondern er kriegt es auch durch seine Augen und Ohren in den Körper hinein. Und das Eisen, das der Mensch isst, das ist nur zur Unterstützung da. Das scheidet er zum großen Teil wiederum aus. Wenn der Mensch nämlich nicht darauf angewiesen wäre, zwischen Geburt und Tod auf der Erde zu leben und dadurch auch Erdenverrichtungen zu machen, so brauchte er überhaupt nicht zu essen, denn er könnte alles aus dem Weltenraum anziehen.*⁸⁰

Der Mensch ist sowohl Geist- als auch Erdenwesen. Das, was irdisch im Menschen ist, vergeistigt er. Er nimmt Geistiges aus dem Kosmos auf und verirdischt es. Er ist der Mittler zwischen Himmel und Erde.

Der physische Leib bindet die Geistseele an das Erdensein. So wie der Mensch die feste Erde als Widerstand braucht, um darauf zu gehen, braucht er in sich den Widerstand der stofflichen Nahrung, um sich in der rechten Art zu entwickeln.⁸¹

Dieser Stoffwechsel wiederum wird durch die höchsten Hierarchien besorgt, die in den Nahrungsmitteln als Unterlagen drinnen sind:

*In dem, was Ihre Nahrungsmittel sind, leben nämlich die Geister der höchsten Hierarchien, Seraphim, Cherubim, Throne ... In den Nahrungsmitteln lebt etwas Weltgestaltendes, so weltgestaltend, dass in den Kräften, die da untersinnlich – werde ich besser sagen – in den Nahrungsmitteln leben, die Impulse sind für den Zahnwechsel, für die Geschlechtsreife, für die spätere Metamorphose der menschlichen Natur.*⁸²

Soll der physische Leib in Ordnung sein, so müssen physische Stoffe täglich in ihn ein- und auswandern.⁸³ Das eigentlich ernährende Prinzip ist der kosmische Äther, im Speziellen der Lebensäther.

⁷⁶ Siehe u.a. GA 313, 12. 4. 1921, S. 36, Ausgabe 1984

⁷⁷ Siehe u.a. GA 230, 10. 11. 1923, S. 180-182, Ausgabe 1985

⁷⁸ Aus eigenen Steiner-Textaufschriften ohne Angabe der Textstellen.

⁷⁹ GA 230, 10.11. 1923, S. 180-182, Ausgabe 1985

⁸⁰ GA 352, 19. 1. 1924, S. 31, Ausgabe 1981

⁸¹ Ausnahmen sind Therese von Konnersreuth und andere, siehe Kapitel *Nahrungslosigkeit gestern und heute*.

⁸² GA 188, 24. 1. 1919, S. 166, Ausgabe 1982

⁸³ GA 100, 21. 6. 1907, S. 76, Ausgabe 1981

Im *Vater Unser*, dem Gebet, welches Christus der Menschheit für ihre weitere Entwicklung gegeben hat, heißt es: ... *Unser tägliches Brot gib uns heute* ...⁸⁴

Elementarwesen

Die Nahrungsmittel sind nicht nur stofflicher, sondern auch immer geistiger Natur. In ihnen leben verzauberte Elementarwesen: ... *Damit irdische und kosmische Ernährung im Organismus harmonisch zusammen wirken können, muss die irdische Nahrung in ihrer Stofflichkeit aufgelöst werden. Das geschieht in dem komplizierten Verdauungsprozess einschließlich der Zubereitung der Nahrung bis zu dem Zustande, wo die physiologischen Möglichkeiten beginnen, dass in einem sehr komplizierten Entzauberungsprozess die in den Nahrungsmitteln verzauberten Elementarwesen sich entzaubern können. Dieser Prozess währt bis zur Bildung des Chylus-Saftes im Dünndarm. Was bis dahin nicht von dem Organismus an verzauberten Elementarwesen zur Entzauberung veranlasst werden konnte, verlässt den Organismus meist unverdaut. Im Dickdarm wird z.B. noch ein Teil der sonst meist für den Menschen unverdaulichen Zellulose durch Entzauberung abgebaut.*⁸⁵

Dr. Hagemann: *Bei all diesen Prozessen wirken die Elementarwesen unmittelbar im ständigen Wechsel von Entzauberung und Verzauberung maßgeblich mit. Das gilt sowohl für den Herz-Lungen-Prozess als auch für die Sekretion und Wirkung von Enzymen und Hormonen. Eine vorwiegende Aufgabe haben hierbei die Undinen zu erfüllen, die Rudolf Steiner auch die „Weltenchemiker“ nennt, ohne deren Mitwirkung keinerlei chemische Umwandlung möglich ist ... Wie überall bei der Tätigkeit aller vier Gruppen der „sehr brauchbaren“ Elementarwesen, so wirken die Undinen auch im physiologischen Stoffwechsel nur auf Weisung der hierarchischen Wesenheiten als Schöpfermächte.*⁸⁶

*Bei der Bildung von Körpersubstanz aus dem Bereich der kosmischen Ernährung verzaubern sich Elementarwesen in einem siebenjährigen Rhythmus. ... Der Stoff ist ausgetauscht, die Form bleibt.*⁸⁷

Durch die Sinne werden ... unter Mitwirkung der Elementarwesen die Ätherkräfte durch alle Wahrnehmungen aufgenommen, und gleichermaßen durch die Atmung. Die Elementarwesen verzaubern sich dann unter Weisung höherer Hierarchien der Wesenheiten in die physische Stofflichkeit der Organismen, mit Ausnahme der Kopforganisation. Diese allein wird durch die irdische Ernährung ermöglicht: „Der gewöhnliche Stoffwechsel liefert substantiell nur das Nervensystem, nur den inneren Bau des Nervensystems, nur die Bausteine dieses Nervensystems ... Der menschliche Körper wird niemals aus der Nahrung aufgebaut. Die Nahrung erhält nur die Tätigkeit, die da sein muss, um das Nervensystem zu organisieren. ... Der substantielle Aufbau (des Körpers) geschieht eigentlich aus dem Kosmos.“⁸⁸

⁸⁴ Über die Ernährung siehe auch: GA 317, 27. 6. 1924, S. 46, Ausgabe 1979

GA 230, 10. 11. 1923, S. 180/181, Ausgabe 1985

GA 327, 12. 6. 1924, S. 87/88, TB 6400, Ausgabe 1985

GA 233, 30. 12. 1923, S. 117/131, Ausgabe 1985

⁸⁵ Dr. Ernst Hagemann, *Weltenäther- Elementarwesen- Naturreiche*, Verlag die Kommenden, 1973. Der Autor bezieht sich hier auf R. Steiner: Dornach, 23.9.1921 – *Der Mensch in seinem Zusammenhang mit dem Kosmos*, Dornach 1954, 1. Band, 1. Vortrag. (Den Hinweis auf die Schrift verdanke ich Frau Doris Houben)

⁸⁶ Ebenda

⁸⁷ Ebenda. Dr. Hagemann bezieht sich auf R. Steiner: München, 22.5.-6.6.1907 – *Die Theosophie des Rosenkreuzers*, G A 95

⁸⁸ Ebenda. Dr. Hagemann bezieht sich auf R. Steiner: Dornach, 31.12.1923 – *Zur Therapie in: Physiologisch-Therapeutisches auf Grundlage der Geisteswissenschaft*, G A 314

Die Herauslösung des Ätherleibes als Zeitphänomen

Es gibt einige Aussagen Rudolf Steiners über den Ätherleib, welche in diesem Zusammenhang wichtig sind. Der Ätherleib ist nämlich im Begriff, sich vom physischen Leib herauszulösen. Aber entscheidend ist dabei die Frage, wie er sich herauslöst:

*Der Ätherleib würde, wenn nichts geschehen würde, als dass er herausrückt aus dem physischen Leibe, eben herausrücken. Er würde nichts von den Kräften in sich enthalten, die er einmal gehabt hat. Er wird ja in Zukunft heraus geboren aus dem menschlichen physischen Leibe. Gibt der menschliche physische Leibe nichts mit, dann ist er leer, dann ist er öde.*⁸⁹

An einer anderen Stelle lesen wir über die Bedeutung des Christus-Erlebnisses für den Erhalt des Ätherleibes: *Das, was der Mensch mitgeben kann, das ist, was er durch das Christus-Erlebnis innerhalb der physischen Welt gewinnen kann. Aller Zusammenhang mit dem Christusprinzip, mit den Erlebnissen, die man haben kann an der Christus-Erscheinung, das senkt sich so in die Erlebnisse der Seele innerhalb der physischen Welt, dass diese Seele und damit auch alles Leibliche so vorbereitet wird, dass es in den Ätherleib das hineingießen kann, was dieser in der Zukunft braucht.*⁹⁰

Und weiter heißt es: *Aber dieses Erlebnis würde allein nicht genügen. Denn denken Sie doch daran, dass Sie, dadurch dass Sie das Christus-Erlebnis in der eigenen Seele durchmachen, dadurch dass der Christus Ihnen immer vertrauter wird, immer mehr und mehr zusammenwächst mit den eigenen Erlebnissen der Seele, allerdings den Ätherleib beeinflussen, Kräfteströmungen in Ihren Ätherleib hineingießen. Wenn dieser Ätherleib nun aber herausrückt und in ein falsches Element hineinkommt, wenn er draußen nicht die Kräfte trifft, die auch wiederum unterhaltend und belebend wirken können auf das, was als Christus-Prinzip in ihn hineingezogen ist, dann wird der Ätherleib, wenn er teilweise frei wird, zwar die Christus-Kraft haben, aber in ein Element dringen, wo er nicht leben kann.*

*Er würde durch die äußeren Kräfte zerstört werden. Er würde, weil er durchchristet ist, in einem ihm ungeeigneten Elemente seiner Zerstörung entgegengehen und zerstörend zurückwirken auf den physischen Leib. Was ist das zweite, was notwendig ist? Das ist, dass dieser Ätherleib sich geeignet macht, wiederum zu empfangen das Licht aus Luzifers Reich. So muss der Mensch, während er früher den Luzifer als ein inneres Erlebnis auftauchen sah durch den Schleier seines Seelenlebens, sich nun so vorbereiten, dass er den Luzifer als kosmische Wesenheit in seiner Umgebung erleben kann ... Also der Mensch geht durch das Christus-Erlebnis durch, und es ist berechtigt in der ganzen Natur der Entwicklung, dass die geistes-wissenschaftliche Schulung die Menschen vorbereitet, wiederum zu verstehen das Licht aus Luzifers Reich, weil der menschliche Ätherleib nur dadurch seine entsprechenden Lebenskräfte erhalten kann.*⁹¹

Ich fasse zusammen: Das Licht aus Luzifers Reich ist in Zukunft dafür bestimmt, den Ätherleib und den physischen Leib am Leben zu erhalten. Der Mensch soll sich durch die Anthroposophie darauf vorbereiten, dieses luziferische Licht zu verstehen.

⁸⁹ GA 113, 29. 8. 1909, S. 134, TB 624, Ausgabe 1977

⁹⁰ GA 113, 29. 8. 1909, S. 135, TB 624, Ausgabe 1977

⁹¹ GA 113, 29. 8. 1909, S. 135/136, TB 624, Ausgabe 1977

Geschichtliche Betrachtungen

Die geschichtliche Entwicklung zeigt gewisse Zeitpunkte, wo etwas auftreten kann, was zu einem anderen Zeitpunkt eben nicht mehr möglich ist. Blicken wir in diesem Zusammenhang in die Geschichte und fragen uns: Wann war ein Versuch da – so, wie Jasmuheen und die hinter ihr wirkenden Kräfte und Mächte es beabsichtigen –, zukünftige Fähigkeiten verfrüht im Menschen zu aktivieren?

Sorat und das Jahr 666

Rudolf Steiner beschreibt, wie die Menschheitsentwicklung unter dem Einfluss von drei Strömungen geschieht: der normalen, ureigenen Strömung und dann noch der beiden Seitenströme luziferischer bzw. ahrimanischer Art.⁹²

... Alles das, was in diesen Strömungen drinnen liegt, bewirkte, dass ein wichtiger Knotenpunkt in der ganzen menschlichen Entwicklung um ein bestimmtes Jahr herum auftrat. Es lag in diesem Jahr, da, wo die drei Strömungen zusammenfließen,⁹³ ein Knotenpunkt menschlicher Entwicklung, der nur durch die verworrenen äußeren Verhältnisse verdeckt ist, so dass man nicht genau sieht, was geschieht, sondern nur das Verworrene sieht. Dieser wichtige Knotenpunkt lag um das Jahr 666 nach dem Mysterium von Golgatha herum ... Im Jahre 666 hätte kommen können – sichtbarlich für die äußere Menschheit, namentlich für die abendländische Menschheit – ein bedeutsames Wesen, das nicht auf dem physischen Plane aufgetreten wäre, aber sich der Menschheit sehr deutlich vernehmbar gemacht hätte auch äußerlich, so dass die Menschen ihm verfallen wären ...

Selbst die Zeitrechnung hätte sich durch die Wirkung dieses Wesens verändert. Auf heute bezogen würden wir nicht das Jahr 2005, sondern (2005 – 666), das Jahr 1339 schreiben.⁹⁴

Dieses Wesen – Sorat⁹⁵ oder das Tier – wollte den Menschen verfrüht die Kultur der Bewusstseinsseele geben. Im Jahre 666 war dafür der günstigste Zeitpunkt, so ... *dass es hätte sagen können: Ich lehre jetzt den Menschen alles, was sie jemals durch ihre Bewusstseinsseele finden können. Ich träufle das, was die andern Götter, die ich bekämpfe, erst im nächsten Kulturzeitalter den Menschen geben wollen, den Menschen jetzt schon ein in dem Zeitalter der Verstandes- oder Gemütsseele. – Die Vermischung der Verstandes- oder Gemütsseele mit der Bewusstseinsseele auf ungerechtfertigte Art, das war dasjenige, was beabsichtigt war.*⁹⁶

Dieses Wesen hätte die Menschheit durch die dann auftretenden Genies mit einem Wissen überschwemmt, welches von den der Menschheit ureigenen Göttern erst für die Zeit um das

⁹² GA 184, 11. 10. 1918, S. 267-274 und 12. 10. 1918, S. 282-285, Ausgabe 1983

⁹³ Also neben der ureigenen Strömung ein starker Einfluss luziferischer und ahrimanischer Kräfte.

⁹⁴ GA 184, 11. 10. 1918, S. 267-274 und 12. 10. 1918, S. 282-285, Ausgabe 1983

⁹⁵ Rudolf Steiner: *Sorat heißt «Dämonium der Sonne» seit uralten Zeiten. Jeder Stern hat seinen guten Geist – seine Intelligenz – und seinen bösen Geist – sein Dämonium. Der Widersacher der guten Sonnengewalten hieß Sorat. Christus war immer der Repräsentant der Sonne, namentlich der Intelligenz der Sonne. Sorat ist also der Widersacher des Christus Jesus.* (GA 104a, 22. 4. 1907, S. 19, Ausgabe 1991)

⁹⁶ GA 184, 11. 10. 1918, S. 267-274 und 12. 10. 1918, S. 282-285, Ausgabe 1983

Jahr 2493 zugeordnet war. Wenn man bedenkt, dass die Menschheit auf dieses Wissen etwas weniger als zwei Jahrtausende hätte warten müssen, sich also auch dahinentwickeln hätte müssen, so ist es verständlich, dass die Menschen – wie Rudolf Steiner sagt – in ihrer mangelnden Selbstzucht verkommen sein würden. Denn durch dieses Sorat-Wesen, welches ahrimanischer Natur ist und ein Führer dieser Geister sein sollte, hätten diese ahrimanischen Geister mächtig allen Hochmut materialistischer Art, aber mit genialen Kräften, in die Höhe gebracht.

Dieser ahrimanische Impuls konzentrierte sich auf einen Ort in Persien: Gondishapur. Dort entwickelte sich eine gewaltige Weltanschauung auf der Grundlage aristotelischer Begriffe, die im Lichte der arabischen Seele erschienen, wo schärfstes Denken verbunden war mit einer gewissen Phantastik, welche aber in logischen Bahnen verlief und bis zum Schauen sich erhob.⁹⁷

Wäre der Impuls von 666 gelungen, wäre der Mensch bei der Bewusstseinsseelenentwicklung stehen geblieben und hätte alles in seinen äußersten Egoismus gestellt, wäre aber von aller weiteren Entwicklung abgeschnitten gewesen ... *Das war dieses Wesens Absicht, das da 666 erscheinen wollte: dass da abgeschnitten werde die zukünftige Erdenentwicklung*⁹⁸ ...

Die Ausstrahlung des Mysterium von Golgatha verhinderte den soratischen Impuls von 666. Durch das Auftreten von Mohammed wurde abgestumpft dasjenige, was von Gondishapur ausgehen sollte: ... *Indem Mohammed eine phantastische Religionslehre verbreitete, vor allen Dingen über diejenigen Gegenden, über die man verbreiten wollte die gnostische Weisheit von Gondishapur, nahm er sozusagen dieser gnostischen Weisheit von Gondishapur das Feld weg. Er schöpfte sozusagen den Rahm weg, und dann segelte dasjenige nach, was von Gondishapur kam, und konnte nun nicht durch dasjenige durch, was Mohammed getan hatte. Das ist gewissermaßen die Weisheit in der Weltgeschichte; man kennt auch den Mohammedanismus erst richtig, wenn man zu den andern Dingen noch weiß, dass der Mohammedanismus dazu bestimmt war, die gnostische Weisheit von Gondishapur abzustumpfen, ihr die eigentliche, stark ahrimanisch versucherische Kraft, die sie auf die Menschheit sonst ausgeübt hätte, zu nehmen*⁹⁹ ...

Erreicht aber hatte dieses Sorat-Wesen, dass 869/870 auf dem Konzil von Konstantinopel der Geist „abgeschafft“ wurde,¹⁰⁰ – und erreicht, dass ... *der Arabismus hineinschießt in das Christentum, um der abendländischen Kultur das Siegel des Materialismus*¹⁰¹ *aufzudrücken*¹⁰² ...

Denn: *Man kann Schritt für Schritt, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt verfolgen, wie, zwar abgestumpft, die gnostische Gondishapur-Weisheit über Südeuropa und Afrika nach Spanien, nach Frankreich, nach England sich hineinverbreitet hat und dann über den Kontinent, gerade auch auf dem Umwege durch die Klöster; kann verfolgen, wie das Übersinnliche herausgetrieben und nur das Sinnliche zurückbehalten wird, sozusagen die Tendenz, die Intention zurückbehalten wird; und es entsteht aus der Abstumpfung der gnostischen Weisheit von Gondishapur das abendländische naturwissenschaftliche Denken ...*

⁹⁷ GA 184, 11. 10. 1918, S. 267-274 und 12. 10. 1918, S. 282-285, Ausgabe 1983

⁹⁸ Ebenda

⁹⁹ Ebenda

¹⁰⁰ Ebenda

¹⁰¹ Die Menschheit sollte die Erfahrung des Materialismus machen, aber nicht darin stecken bleiben.

¹⁰² GA 346, 12. 9. 1924, S. 119-125, Ausgabe 1995

Sehen Sie, wie da im Sinne der abendländischen christlichen Tradition der Scholastiker dargestellt wird, der mit seiner christlichen Lehre dasteht und mit dieser christlichen Lehre die Veranstaltung macht, die es ihm ermöglicht, diese arabischen Gelehrten unter seine Füße zu treten, immer wieder und wiederum dieses leidenschaftliche Motiv mit der Kraft Christi die arabischen Gelehrten unter die Füße zu treten! Sehen Sie es auf den Bildern, die aus der christlichen Tradition des Abendlandes heraus entstanden sind, und begreifen Sie dann, dass in diesen Bildern alle Leidenschaft des Mittelalters lebt, das Christliche demjenigen entgegenzustellen, was hervorgegangen ist ursprünglich aus der Gegnerschaft gegen den Christus von der Akademie von Gondishapur aus, über die arabische Gelehrsamkeit herüber nach Europa¹⁰³ ...

2 x 666: das Jahr 1332

Rudolf Steiner: ... Und da haben wir ein neues Erheben des Tieres aus den Fluten des Weltgeschehens heraus. Es erscheint demjenigen, der so schaut wie der Apokalyptiker, das Weltgeschehen wie ein fortwährendes Fluten einer Epoche von 666. Das Tier erhebt sich, bedrohend das Christentum mit seinem Suchen nach dem wahren Menschentum, geltend machend gegen das Menschentum das Tiertum; es regt sich Sorat. Im 14. Jahrhundert sehen wir wieder sich erheben den Sorat, den Widersacher.

Es ist die Zeit, in welcher aus tiefen Seelenuntergründen heraus, viel mehr als aus dem Orientalismus heraus, der Tempelherren-Orden in Europa stiften wollte eine Sonnenansicht des Christentums, eine Ansicht vom Christentum, die wiederum hinaufschaute zu dem Christus als einem Sonnenwesen, als einem kosmischen Wesen, die wiederum etwas wusste von den Geistigkeiten der Planeten und der Sterne, die wusste, wie im Weltengeschehen zusammenwirken die Intelligenzen weit auseinanderliegender Welten, nicht bloß die Wesenheiten eines Planeten, und die auch etwas wusste von den mächtigen Oppositionen, die stattfinden durch solche widerspenstigen Wesenheiten wie den Sonnendämon Sorat, der einer der mächtigsten Dämonen innerhalb unseres Systems ist. Im Grunde ist es Sonnendämonie, welche im Materialismus der Menschen wirkt.¹⁰⁴

Es ist heute natürlich von einem gewissen Gesichtspunkt aus schwierig, davon zu sprechen, was aus der europäischen Zivilisation geworden wäre, wenn der so mächtige, auch äußerlich mächtige Tempelherren-Orden – man hat ihm seine Schätze ja genommen – seine Absichten hätte ausführen können. Aber in den Herzen und Seelen derjenigen, die nicht früher ruhen konnten, als bis dieser Orden 1312¹⁰⁵ untergegangen war und Jakob von Molay 1314 den Tod gefunden hatte, in den Herzen derjenigen, die die Widersacher des kosmischen, des in den Kosmos hinausschauenden Christus waren, lebte Sorat wieder auf, und nicht zum geringsten Teile so, dass er sich der damaligen Gesinnung der römischen Kirche bediente, um gerade die Templer zu töten. Damals war ja das Hervortreten dieses Sorat schon anschaulicher, denn es umschwebt ein grandioses Geheimnis den

¹⁰³ GA 184, 11. 10. 1918, S. 267-274 und 12. 10. 1918, S. 282-285, Ausgabe 1983

¹⁰⁴ Die Erfahrung des Materialismus ist im Grunde eine faustische Auseinandersetzung mit dem Bösen, was im Zeitalter der Bewusstseinsseele ansteht.

¹⁰⁵ Zwischen dem Jahre 1312 und 1332 liegen zwanzig Jahre. Den Impuls zur Vernichtung des Templerordens gab König Philipp IV. von Frankreich (Philipp der Schöne), indem er 1305 den Templerorden ketzerischer Geheimlehren und unsittlicher Bräuche bezichtigte; die Planungen mögen schon davor gelegen haben. 7 Jahre später war der Templerorden – mit Hilfe der katholischen Kirche – vernichtet. Es liegen zwischen 1305 und 1332 siebenundzwanzig Jahre. Daraus ist zu sehen, dass der Sorat- Impuls mindestens ca. 4 x 7 Jahre = 28 Jahre vor dem betreffenden Jahr (hier: 1332) wirksam ist.

*Untergang dieses Tempelherren-Ordens.*¹⁰⁶ Offensichtlich konnte Sorat diesmal seinen Impuls durchsetzen.

Die Michael-Schule

(Rudolf Steiner:) ... *Zweimal ist 666 erfüllt worden. Es ist jetzt die Zeit, in der in der geistigen Welt von Sorat und den anderen Gegendämonen alle Anstalten gemacht werden, um das Sonnenprinzip nicht auf die Erde hereinzulassen, um das aber, vorbereitend seine neue Herrschaft, Michael kämpft mit seinen Scharen. Michael, der der Erdenregent war vor dem Mysterium von Golgatha, etwa zur Alexanderzeit, und der dann abgelöst wurde von anderen Erzengeln, von Oriphiel, Anael, Zachariel, Raphael, Gabriel, und der seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts wiederum die Erdenherrschaft hat, um in seiner Art weiterzuarbeiten für den Christus, für den er gearbeitet hat, bis seine vorige Herrschaft zu Ende war, ungefähr bis zum Ende der Alexanderherrschaft. Jetzt ist Michael wieder da auf der Erde, jetzt aber, um auf der Erde dienstbar zu werden in der Vorbereitung des Christus und des tieferen Verständnisses für den Christus-Impuls.*

Nun habe ich im Laufe der Zeit hier und an verschiedenen anderen Orten ausgeführt, wie durch Michael in geistiger Beziehung das Christentum eingeleitet worden ist. Ein Stück davon habe ich neulich im Vortrag erwähnt, wo ich hingewiesen habe darauf, wie unter der Regentschaft Michaels zur Zeit von Aristoteles und Alexander schon ein wirklicher christlicher Impuls eingeleitet worden ist, und wo ich hingewiesen habe auf das Jahr 869,¹⁰⁷ in dem eine Art von übersinnlichem Konzil sich abgespielt hat. Das hat sich ja weiter fortgesetzt. Und im Beginne des neuen Zeitalters, wo die Bewusstseinsseele eingreift – das habe ich ja ausgeführt –, haben wir, wenn wir hinaufschauen in das dem physischen Geschehen parallelegehende, zur Erdenmenschheit gehörende Geistgeschehen, den großartigen Anblick einer übersinnlichen Schule mit Michael als Lehrer.

Diejenigen, die für eine wirkliche christliche Fortentwicklung tätig sein sollen, sind in großen Scharen – seien sie nun in dieser Zeit nichtverkörperte Seelen, seien sie andere geistige Wesenheiten – um Michael wie in einer großen übersinnlichen Schule versammelt seit dem 14. bis 16. Jahrhundert, wo vorbereitet werden diejenigen Seelen, die dann zu der Zeit der Michael-Herrschaft zu Anfang des 20. Jahrhunderts auf Erden erscheinen sollen. Hinschauend auf das, was da vorbereitet worden ist, ist es ja die anthroposophische Weltanschauung, die im Sinne dieser Evolution arbeiten will¹⁰⁸ ...

3 x 666: das Jahr 1998

(Rudolf Steiner:) *Wir haben jetzt bevorstehend das Zeitalter der dritten 666: 1998. Zum Ende dieses Jahrhunderts kommen wir zu dem Zeitpunkt, wo Sorat wiederum aus den Fluten der Evolution am stärksten sein Haupt erheben wird, wo er sein wird der Widersacher jenes Anblickes des Christus, den die dazu vorbereiteten*

¹⁰⁶ GA 346, 12. 9. 1924, S. 119-125, Ausgabe 1995

¹⁰⁷ Vermutlich erscheint das Konzil von Konstantinopel 869, wo der Geist abgeschafft wurde, dann gewissermaßen als Gegenbild des geistigen Urbildes.

¹⁰⁸ GA 346, 12. 9. 1924, S. 119-125, Ausgabe 1995

*Menschen schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben werden durch die Sichtbarwerdung des ätherischen Christus.*¹⁰⁹

Übersetzt ins Jahre 2005 heißt das: Sorat hat – seit 2000 Jahren – am stärksten sein Haupt erhoben.

Charakterisierung des Impulses von 1998

Anhand dessen, dass Sorat schon zweimal in der Geschichte (666 und 1332) sein Haupt erhoben hat, kann beschrieben werden, was geschehen ist bzw. was geschieht, seitdem er um das Jahr 1998 am mächtigsten sein Haupt erhoben hat.

- stärkster ahrimanischer und luziferischer Einfluss im Knotenpunkt 1998
- 1998 wirkt am stärksten der soratische Impuls
- von dem 666-Impuls ist abzuleiten, dass es sich 1998 um ein verfrühtes Erwecken von Fähigkeiten, Bewusstsein oder Wissen handelt, welche den Materialismus, gepaart mit Hochmut und genialen Kräften die nächsten Jahrhunderte weitertreibt.¹¹⁰
- Vom 666-Impuls ist abzuleiten, dass die zukünftige Erdenentwicklung abgeschnitten werden soll.
- Vom 1332-Impuls ist abzuleiten, dass es um Macht geht, die sich gegen das Sonnenchristentum wendet, denn im Materialismus herrscht eine Sonnendämonie vor.
- Der Sorat-Impuls von 1998 will die Sphäre, in der der ätherische Christus geschaut werden kann, vernebeln und verfinstern. Er ist der Widersacher des ätherischen Christus.¹¹¹

Ein Vergleich des Sorat-Impulses von 1998 mit dem Spiritismus seit 1879

Beide Impulse stehen in einem intensiven Zusammenhang mit Michael: Sein Sieg über den Drachen 1879 verhinderte eine starke Ausbreitung des Spiritismus, die aus einer anderen Welt dirigiert wurde. Die Michael-Schule schafft die Vorbereitung für die Anthroposophie. Durch den Sturz des Drachen 1879¹¹² konnte die Anthroposophie gewissermaßen „auf die Erde kommen.“ Rudolf Steiner verkündet den ätherischen Christus.

¹⁰⁹ GA 346, 12. 9. 1924, S. 119-125, Ausgabe 1995

¹¹⁰ *Die materialistische Gesinnung ist im Zunehmen begriffen und wird noch im Zunehmen sein durch etwa vier bis fünf Jahrhunderte* (GA 177, 27. 10. 1917, S. 216-227, Ausgabe 1985)

¹¹¹ Es ist interessant, welche Bücher um das Jahr 1998 (u.a.) erschienen sind:

- *The gift of Dyslexia* R. D. Davis (1994), eine okkulte Technik, die sich rasant verbreitete.
- *Legasthenie als Talentsignal* R. D. Davis (1995), die deutsche Übersetzung davon.
- *Living on Light, a personal journey* by Jasmuheen (1996), welches die *Lichtnahrungswelle* inaugurierte.
- *Lichtnahrung* Jasmuheen (1997), deutsche Übersetzung davon
- *Finden, was wirkt: Therapeutische Briefe* Bert Hellinger (1997). Viele weitere Veröffentlichungen über die okkulte Technik der *Familienaufstellung nach Hellinger* folgen.
- *The indigo children* L. Carroll & J. Tober (1999), welches die *Indigowelle* inaugurierte.
- *Karma-Erkenntnis Warum?* Heide Oehms (1999, Verlag Urachhaus), welches die „Reinkarnations-Therapie“ in der „anthroposophischen“ Bewegung „salonfähig“ machte.
- *Wandeln unter unsichtbaren Menschen* Jostein Saether (1999, Verlag Urachhaus), geht in die Richtung wie das Buch von H. Oehms.
(Über die einzelnen Themen: siehe meine Schriften.)

¹¹² Siehe Kapitel *Michaels Kampf mit dem Drachen*

Im Sorat-Impuls wirken luziferische und ahrimanische Kräfte zusammen. Im Spiritismus und seiner modernen Form des *Channeling* ebenfalls: eine rein luziferische Lehre, die verbunden ist mit rein ahrimanischen Beobachtungen.¹¹³

Sorat vernebelt und verdunkelt den Anblick des ätherischen Christus. Die linken Bruderschaften wollen die Erscheinung des ätherischen Christus in ihrem Sinne ausnutzen und sie nicht zu einem Gemeingut der allgemeinen menschlichen Erkenntnis machen.¹¹⁴ Sie behandeln dieses Ereignis der Christus-Erscheinung in einer andern Weise. Denn man kann Veranstaltungen treffen, dass dieses Christus-Ereignis so oder so aufgenommen werde, dass dieses Christus-Ereignis so oder so wirke.

Die linken westlichen Bruderschaften – ich wiederhole diese Aussage Steiners – ... *haben nämlich das Bestreben, die Einflußsphäre, die durch den Christus im 20. Jahrhundert und weiter kommen soll, für eine andere Wesenheit ... zu erobern. Es gibt westliche Bruderschaften, welche das Bestreben haben, dem Christus seinen Impuls streitig zu machen und eine andere Individualität, die nicht einmal irgendwann im Fleische erschienen ist, sondern nur eine ätherische Individualität, aber streng ahrimanischer Natur ist, an die Stelle zu setzen.*¹¹⁵

Es ist anzunehmen, dass es sich bei diesem ahrimanischen Wesen um Sorat, den Sonnendämon handelt.

An einer anderen Stelle sagt Rudolf Steiner:¹¹⁶ *Ehe denn der ätherische Christus von den Menschen in der richtigen Weise erfasst werden kann, muss die Menschheit erst fertig werden mit der Begegnung des Tieres, das 1933 aufsteigt.*

So erschien 1933 als Widersacher, als Gegenbild des Christus, der Anti-Christ im Ätherischen. Sorat, das Tier, der Impulsator von 666-1332-1998 ist nie verkörpert gewesen (s.o.), ebenso wie dasjenige Wesen, welches die Linken Bruderschaften an Stelle des Christus setzen wollen (s.o.). Dieser wird aber als der „Christus“ bezeichnet werden.¹¹⁷

¹¹³ GA 254, 10. 10. 1915, S. 16-22, Ausgabe 1986. Einer Aussage Steiners zufolge wirkt das mediale Wesen so, dass das Medium luziferisiert und die welche die Inhalte des Mediums aufnehmen, ahrimanisiert werden

¹¹⁴ GA 178, 18. 11. 1917, erster Vortrag, S. 172-188, Ausgabe 1980

¹¹⁵ GA 178, 18. 11. 1917, erster Vortrag, S. 172-188, Ausgabe 1980

¹¹⁶ GA 346, 20. 9. 1924, S. 239/240, Ausgabe 1995

¹¹⁷ Ich wiederhole: *Denn das andere Wesen, das diese Bruderschaften zum Herrscher machen wollen, dieses andere Wesen, das werden die ja als den « Christus » benennen, richtig als den « Christus » benennen! Und worauf es ankommen wird, das wird sein, dass man wirklich unterscheiden lernt zwischen dem wahren Christus, der ja auch jetzt, wie er erscheinen wird, nicht eine im Fleische verkörperte Individualität ist, und zwischen diesem Wesen, das sich von dem wahren Christus dadurch unterscheidet, dass es eben nie während der Erdenentwicklung verkörpert war, das ein Wesen ist, welches nur bis zu der ätherischen Verkörperung geht, und das von diesen Bruderschaften eingesetzt werden soll anstelle des Christus, der unvermerkt vorübergehen soll. Da haben wir also auf der einen Seite den Teil des Kampfes, der sich darauf bezieht, gewissermaßen die Christus-Erscheinung des 20. Jahrhunderts zu fälschen* (GA 178, 18. 11. 1917, erster Vortrag, S. 172-188, Ausgabe 1980).

Argumente der Autoren für „Lichtnahrung“

„Lichtnahrung“ als helfender Impuls?

Auf eine Frage antwortete Michael Werner:

Ich bin davon überzeugt, dass Lichternahrung früher nur in Ausnahmefällen möglich war. Als Beispiele habe ich Niklaus von Flüe und Therese von Konnersreuth erwähnt. Heute ist es aber allgemein möglich, und das ist ein neues Phänomen, das meines Wissens plötzlich, inspiriert durch ein Channeling angeblich in Australien, auftauchte. Es muss Ende der achtziger Jahre gewesen sein. Danach wurde diese Methode praktiziert und propagiert. Ich glaube, dass das vorher für die Allgemeinheit nicht zugänglich war; ich sage ganz bewusst zugänglich, denn bekannt war es schon vorher.

Ich erlebe die Verhältnisse, auf der Erde momentan als so kritisch, dass diese Möglichkeit geschaffen werden konnte oder sogar geschaffen werden musste, um einen neuen, helfenden Impuls für die Bewusstseinsentwicklung der Menschen zu geben, die dazu bereit sind. Vor allem deshalb, weil es eine gute Möglichkeit ist, Menschen aus ihrem materialistischen Weltbild aufzurütteln. Sei es, dass sie das Phänomen Lichtnahrung selbst erleben, sei es, dass sie es glaubhaft vorgeführt bekommen, und ich bin fest davon überzeugt, dass dies gut so ist.

(S. 64/65, Werner)

Die allgemeine Orientierungslosigkeit auf vielen Gebieten des Lebens ist symptomatisch für die Bewusstseinskrise der Menschheit. Michael Werner glaubt, dass ein *Channeling* einen positiven Impuls in der Bewusstseinsentwicklung der Menschen bringen kann. Er ist der Überzeugung, dass Niklaus von Flüe und Therese von Konnersreuth von der *Lichtnahrung* lebten – obgleich sie völlig andere Phänomene aufzeigten (s.o.). *Channeling* als „Inspirations“-Quelle ungeprüft zu übernehmen, ist geisteswissenschaftlich gesehen mehr als fragwürdig. Deutlich weist Rudolf Steiner auf die Intentionen und Gefahren des medialen Wesens hin (s.o.).

So stellt sich die Frage: Bringt *Lichtnahrung* Licht in das Bewusstsein, d.h. ins Denken der Menschen? Sind die Begriffe und Vorstellungen, welche in Zusammenhang mit der *Lichtnahrung* gestellt werden so, dass sie einem klaren, logischen Denken entsprechen? Und: Wurde der Menschheit von den Göttern nicht schon ein Weg gegeben, um aus dieser Bewusstseinskrise herauszukommen?

New Age

Auf S. 91 schreibt Thomas Stöckli:

Denn in allen Kreisen gibt es Menschen, die, sich selbst treu,¹¹⁸ ihren Weg gehen, die sich um die Wahrheit bemühen – und eine pauschale Aburteilung jedes New-Age-Vertreters wäre genauso verkehrt wie eine naive Nachfolge. Das gilt auch für die Person Jasmuheens, der Michael Werner bisher selbst nie begegnet ist. Sie ist eine Pionierin, die sich für neue geistige Horizonte engagiert – auch wenn sie dabei vielleicht manchmal über das Ziel hinausschießen mag.

¹¹⁸ In unserer Zeit stellt sich auch die Frage nach der Treue zur Anthroposophie

Man muss sich doch fragen, für welche geistigen Horizonte sich Jasmuheen engagiert? Die Möglichkeit, dass sich Jasmuheen – als Medium – für eine andere Geistigkeit als den Christus engagieren könnte, sollte doch in Erwägung gezogen werden. Sie vertritt deutlich das mediale Wesen und engagiert sich für alles, was sich daraus entwickelt. Jeder, der ihre Impulse aufgreift, hat sich offensichtlich nicht mit der Methode, der Grundsatzfrage des *Channeling* bzw. mit dem medialen Wesens (s.o.) auseinandergesetzt. Er folgt ihr gewissermaßen träumend und verstärkt dadurch die Wirkungen des medialen Wesens.

Message

Thomas Stöckli schreibt auf S. 21:

Die geistige Welt ist nicht statisch, und diese Möglichkeit kann über den Einzelnen, der sich auf diese Ernährungsweise umstellt, eine Botschaft an die ganze Gesellschaft vermitteln. Es ist die klare und überdeutliche »Message«, dass der Mensch offensichtlich nicht nur von Brot allein lebt, ja sogar ohne materielle Nahrung leben kann.

Warum braucht es denn eine solche Message, wenn das Phänomen der Nahrungslosigkeit – siehe Niklaus von Flüe und Therese von Konnersreuth – im Prinzip nichts Neues ist?

Welle von neuen Kräften

Weiter ist zu lesen:

Nun scheint es so, dass eine Welle von neuen Kräften die physische Welt durchdringt und sich manifestiert, so dass in einigen Jahrzehnten solche Phänomene wahrscheinlich nicht mehr als »Wunder« oder gar »Spinnerei« abgetan werden können. Es wird sich in den kommenden Jahren ein neues Welt- und Menschenbild durchsetzen müssen, so dass diese neue Wirklichkeit auch wissenschaftlich und sozial neue Perspektiven schaffen kann. Und wie zu Beginn festgehalten: Es geht dabei nicht primär um eine Verbreitung dieser Ernährungsform. Es geht vielmehr um die Öffnung für neue Kräfte in allen Bereichen des Lebens, um radikal neue Möglichkeiten, das Leben zu gestalten und im Leben zu wirken.¹¹⁹

Dies geschieht bereits durch die rasante Entwicklung der Technik¹²⁰ und ihrer Errungenschaften, die im Sinne unserer »Vorfahren« bereits viele »Wunder« bewirken. Sie faszinieren uns alle so sehr, dass wir vielleicht ganz vergessen, dass es auch auf dem Gebiet des alltäglichen Lebens Wunder geben kann und jeden Tag gibt und dass wir uns allein durch unser gewohntes Weltbild limitieren.

(S. 20/21, Stöckli)

Sicher kann einen die rasante Entwicklung der Technik faszinieren, aber die Bewusstseinsentwicklung der Menschen ist anderen Gesetzen als rein irdischen bzw. untersinnlichen (Elektrizität, Magnetismus usw.) unterworfen. Wenn es – nach Stöckli – um die Öffnung für neue Kräfte in allen Bereichen des Lebens geht, sollte doch hinterfragt werden, um welche Art von Kräften es sich dabei handelt.

¹¹⁹ Vgl. den Anspruch von Joseph Beuys, der glaubt, mit seinem *erweiterten Kunstbegriff ... eine Grundformel des Seins, die alles verändert* (H. Stachelhaus), gefunden zu haben. Siehe meine Schrift *Die Anti-Kunst – Beuys und die Moderne*

¹²⁰ Offensichtlich will Stöckli dem „Wunder“ der Technik ein „Wunder menschlichen Bewusstseinsfortschrittes“ gegenübergestellt wissen: die okkulte Technik der *Lichtnahrung*.

Geschenk aus der geistigen Welt

Michael Werner wurde gefragt: *Wodurch haben sich diese Verhältnisse verändert, wodurch ist diese neue Möglichkeit entstanden?* Seine (ausweichende) Antwort lautet:

Das ist ganz einfach. Es ist ein Geschenk aus der geistigen Welt an uns Menschen. Es ist einfach eine neue Möglichkeit, aber es ist wohl auch ein Versuch, bei dem man noch nicht genau absehen kann, ob das Ziel erreicht wird, möglichst vielen Menschen zu helfen, neue Einsichten¹²¹ zu erlangen. Meines Wissens ist der Weg über den 21-Tage-Prozess für die allgemeine Menschheit relativ neu. Über seinen Ursprung und sein Auftreten gerade heute kann ich nur spekulieren. Ich stelle mir vor, dass die Lichternahrung in der geradlinigen Entwicklung der Menschheitsevolution zum jetzigen Zeitpunkt eigentlich nicht vorgesehen war.

Diese Möglichkeit kam also überraschend und war nicht unbedingt vorhersehbar. Das hängt sicherlich damit zusammen, dass unsere Erdenverhältnisse ganz offensichtlich an einen kritischen Punkt der Entwicklung gelangt sind. Heute schaut die geistige Welt, und damit meine ich die guten und positiven Geisteswesen und Menschheitsführer, mit Sorge und Verzweiflung auf den Planeten Erde, und die Menschheit und sieht, dass die überwiegende Zahl der Menschen den destruktiven und nicht mehr zeitgemäßen Materialismus nicht durchbrechen können. Dabei ist das Phänomen Lichtnahrung sicherlich nur eine von vielen Möglichkeiten, um zu helfen, diese Verhältnisse zu verbessern. (S. 66)

Michael Werner glaubt, die *Lichtnahrung* sei zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorgesehen. Übersetzt hieße das: Die geistigen Menschheitsführer sagten sich: die meisten Menschen können vom Materialismus nicht lassen und reagierten darauf: jetzt geben wir ihnen die *Lichtnahrung*, damit sie aus dem Materialismus herauskommen, aber eigentlich sollte das später kommen. Man kann sich fragen, ob so die „Arbeitsweise“ der geistigen Menschheitsführer ist, ob es nicht lange vorbereitende Prozesse auch in der geistigen Welt braucht, um der Menschheit ein sogenanntes Bewusstseins-Geschenk zu machen?¹²²

Weitere Fragen schließen sich an: Zu welchem Zeitpunkt war die *Lichtnahrung* vorgesehen? War sie denn überhaupt so vorgesehen?

Auf S. 69/70 vertritt Michael Werner folgende Ansicht:

Man muss sich dieser Sphäre (der Lichtnahrung) mit Vertrauen zuwenden, selbst wenn tausend logische Gründe gegen diese Ernährungsweise sprechen, mehr ist eigentlich gar nicht nötig. Der Lichtnahrungsvorgang ist ein Geschenk der uns umgebenden und durchdringenden geistigen Welt, ein Versuch, die zurzeit verheerenden Auswirkungen des Materialismus zu durchbrechen, davon bin ich fest überzeugt.

Im Zeitalter der Bewusstseinsseelenentwicklung kann es fatal sein, sich voller Vertrauen Kräften hingeben, die nicht erkannt werden und alle logischen, auch geisteswissenschaftlich-logischen Einwände einfach fallen zu lassen.

Wir sollten uns nicht durch unbewusste Prozesse wie der *Lichtnahrung* zum „Spielball“ von Kräften der uns umgebenden geistigen Welt machen.

¹²¹ Um welche konkreten neuen Einsichten handelt es sich denn dabei?

¹²² Die schnelle „heilige Einweihung“ (Stöckli) im 21-Tage-Prozess ist im Gegensatz zu einer jahrelangen Seelenverwandlung ebenso spontan und kurzfristig.

Es gibt keinen Beweis gegen den Materialismus (s.o.). Die *Lichtnahrung* – als Pseudo-Beweis gegen den Materialismus angeführt – verstärkt u.a. sogar den Materialismus, weil sie die Menschenseele nicht zeitgemäß verwandelt und den Menschen in materialistischen Denkformen belässt, die ... *harte Fakten* (Stöckli, S. 12) ... oder den ... *ganz konkreten Beweis* (Werner? S. 24/25) ... „fordern“.¹²³

¹²³ *Das Denken ist materialistisch; das will auch den Geist auf physische Weise da haben. Der Spiritismus ist das Allmaterialistischste, was es gibt. Das muss man nur erst begreifen.* (GA 350, 7. 7. 1923, S. 184-186, Ausgabe 1980)

Propaganda für „Lichtnahrung“?

Gegen jedes Glaubensdogma – für eine kritische und zeitgemäße Wissenschaft (Stöckli, S. 14)

Unter dieser Überschrift steht: *Gleich zu Beginn dieses Buches muss ausdrücklich festgehalten werden, dass es Michael Werner nicht um eine Propagierung der „Lichternahrung“ geht. In seinen Vorträgen sagt er jedes Mal ganz deutlich: „Es geht nicht darum aufzuhören zu essen, sondern anzufangen zu denken!“*

In diesem Sinne sollte der Buchtext und die *Lichtnahrung* prüfend durchdacht werden. Auch sollte untersucht werden, ob nicht doch – entgegen allen Verlautbarungen – eine versteckte Propagierung der *Lichtnahrung* vorliegt.

New Age und eigenständiges Denken

Ein Wort gegen jeden Personenkult und für ein eigenständiges Denken und Forschen (Stöckli, S. 16).

Unter dieser Überschrift ist zu lesen: *So sehr wir uns kritische und eigenständig denkende Leser und Leserinnen wünschen, die weder einer vorgefassten Wissenschaftsmeinung, nachhängen noch sich naiv jeder New-Age-Strömung öffnen und anschließen, so sehr möchten wir uns auch gegen jeden Personenkult verwahren. Michael Werner bezeichnet sich nicht nur als ganz durchschnittlichen Menschen – er ist es auch. Wenn er sich als »Otto Normalverbraucher« darstellt, dann ist das nur insofern untertrieben, als dass er zu einer kleinen Minderheit von Menschen gehört, die sich ohne feste Nahrung im üblichen Sinn ernähren kann.*¹²⁴

Als Naturwissenschaftler erstaunt ihn dies selbst am meisten, und er findet dafür kein einfaches Erklärungsmuster. Doch gerade das macht für ihn den Reiz der Wissenschaft aus: Neue Gebiete zu erforschen und dabei neue Theorien zu entwickeln, die sowieso immer den Erfahrungen hinterherhinken, außer es werden Realitäten aufgrund von Theorien geschaffen, wie dies in der Technik der Fall ist. (S. 16-17, Stöckli)

Warum sollte es für Werner reizvoll sein, neue Gebiete zu erforschen und dabei neue Theorien zu entwickeln, die dann sowieso immer den Erfahrungen hinterherzuhinken? Michael Werner geht den Weg der Techniker, die Realitäten schaffen. Nur spielt sich – im Gegensatz zu anderen Technikern – durch den *21-Tage-Prozess* die Realität in ihm ab, indem er sich okkulten Kräften aussetzt, die er offensichtlich nicht durchschaut. In ihm wirkt eine okkulte Technik.

Weiter schreibt Thomas Stöckli: *Es geht also darum, das Phänomen dieses Wissenschaftlers und seiner Erfahrung ganz nüchtern hinzunehmen als eine Herausforderung an unser Denken, an unser Wissenschaftsverständnis, an unser gängiges Weltbild. Und dies, ohne dem Fehler zu verfallen, ihm entweder gläubig zu folgen oder das Phänomen ungeprüft abzulehnen (S. 16-17).*

¹²⁴ Diese Aussage steht im Widerspruch zu der Aussage einen Satz zuvor: *Michael Werner bezeichnet sich nicht nur als ganz durchschnittlichen Menschen – er ist es auch.*

Was sind nun die Tatsachen? Michael Werner hat sich einer New-Age-Strömung „geöffnet“ und angeschlossen. Er und andere verfügen über kein schlüssiges Erklärungsmuster, wie *Lichtnahrung* „funktioniert“, d.h., welche Kräfte darin wirken. Trotzdem wird diese okkulte Technik durch Vorträge, Schriften und Diskussionen verbreitet. Menschen fühlen sich dadurch angesprochen, den *21-Tage-Prozess*, die „Einweihung“ in diese okkulte Technik zu durchlaufen.

Werners bescheidenes Auftreten und die Tatsache, dass er seiner Arbeit nachgeht bzw. ein Familienleben führt, verleiten zu der Annahme, dass es sich bei der *Lichtnahrung* um natürliche Kräfte handelt, die jeder bedenkenlos anwenden kann. Alles geht seinen normalen Gang, man ernährt sich nur vielmehr von *Prana* und wird dabei gesünder. Und es geht einem insgesamt besser. So wird die *Lichtnahrung* „salonfähig“ gemacht und die Reaktion so mancher ist: das mache ich auch.¹²⁵

„Lichtnahrung“ in der Öffentlichkeit

Zu Beginn des Buches steht unter *Wichtiger Hinweis*:

*Wir weisen ausdrücklich daraufhin, dass mit diesem Buch keinerlei Empfehlung für Nachahmungsversuche gegeben wird, da Experimente mit »Lichtnahrung« anstelle von regulärer Nahrungsaufnahme mit riskanten Folgen verbunden sein können. Die Absicht dieses Buches ist in erster Linie zu informieren und zu dokumentieren. Der Verlag und die Autoren lehnen jegliche Haftung für allfällige Schäden, die direkt oder indirekt durch die in diesem Werk enthaltenen Informationen entstehen könnten, ab.*¹²⁶

Michael Werner hält viele Vorträge. Zu einem Vortrag unter dem Titel „*Lichternahrung – Fragen an das materialistische Weltbild, Vortrag und Gespräch mit Dr. Michael Werner, Chemiker, Dornach*“ im Mai 2004 kamen 500 Menschen (S. 50). Der Organisator Ulrich Morgenthaler schreibt:

„Warum waren so viele gekommen? Das Thema Lichternahrung ist so neu eigentlich nicht; seit einigen Jahren gibt es Menschen, die ohne feste und flüssige Nahrung leben, darunter auch solche, die öffentlich darüber sprechen. Es gibt Bücher, es gibt Internetseiten. Trotzdem ist es für viele Menschen offensichtlich eine ganz neue und herausfordernde Thematik.

Und weiter heißt es: *Die ruhige, freie Schwingung in der Stimme von Michael Werner lassen seine Erlebnisse, den von ihm zurückgelegten Weg unmittelbar spüren. Weitere Erklärungen wären eigentlich nicht notwendig.*¹²⁷ *Die Aufmerksamkeit der Zuhörer ist geweckt, in die volle Wachheit, in die erwartungsvolle, gespannte Freude, an bisher dunklen Grenzen des Bewusstseins vielleicht etwas Neues entdecken zu dürfen.*“ (S. 50, Morgenthaler)

Ist eine solche Stimmung kein Anreiz es selber zu tun? Auch wenn Michael Werner abraten würde, den *Lichtnahrungs*-Prozess zu durchlaufen, so dürfte seine Erscheinung doch

¹²⁵ Die Einzelberichte zeigen dies deutlich. Ein Lehrer erzählte mir, dass er die Umstellung auf Lichtnahrung auch fast gemacht hätte.

¹²⁶ Es sind Menschen durch den *21-Tage-Prozess* ums Leben gekommen bzw. für den Rest ihres Lebens geschädigt.

¹²⁷ Diese Formulierung zeigt deutlich, dass mancher Zuhörer – offensichtlich durch die ansprechende Art von Michael Werner – besonders in seinen Empfindungen angesprochen wird.

in dem einen oder anderen – vielleicht auch jungen, unerfahrenen Menschen – den Impuls dafür wecken. Und wenn Morgenthaler schreibt, dass Erklärungen eigentlich nicht notwendig seien, so dürfte die Person des Michael Werner für viele einfach empfindungsmäßig „überzeugend“ sein.

Morgenthaler schreibt:

„Doch das Thema hat mit jedem selbst zu tun: Denn, was Michael Werner erlebt hat, ist nicht individuell. Wäre es das, so sagt er, würde er nicht darüber sprechen. Eben weil seine Eingangsaussage allgemein gilt, weil sie übertragbar ist, deshalb spricht er über die Lichternahrung. Solche Sätze machen betroffen, bewirken nebenbei beim Zuhören die Reflektion eigener, tief verwurzelter Lebenseinstellungen.“ (S. 50)

Wer möchte nicht diese ändern und sich zu neuen Ufern aufmachen?

Weiter schreibt Morgenthaler:

„Michael Werner ist sich ganz bewusst, dass das Thema der Lichternahrung von Mensch zu Mensch angestoßen wird. So wie er heute zu anderen davon spricht, so hat auch ihn einst jemand damit bekannt gemacht. Und die eigene Reaktion ist ihm wichtig: Es hat ihn persönlich berührt und er wusste: <So etwas mache ich auch einmal!>“ ... (S. 50)

Eben diese Empfindung, welche sich in einer solchen Formulierung ausdrückt, entsteht offensichtlich in nicht wenigen Menschen.

„Aber eine Grundvoraussetzung gibt es: Man muss an die Möglichkeit der Lichternahrung glauben, oder besser, man muss sich ihr öffnen können. Und da wird es objektiv spannend, denn früher bestand die Möglichkeit der Lichternahrung seiner Meinung nach nicht so, wie sie in der heutigen Zeit besteht. Was hier vorliegen könnte und welche Zusammenhänge zwischen einer notwendigen Überzeugung in Bezug auf die Lichternahrung und einer veränderten Zeitsituation bestehen, bleibt im Raum stehen.“ ...

Es wurde kein Vortrag gehalten. Es wurde ein persönlicher Bericht gegeben. Und es trägt zur Spannung und Intensität bei, dass Fragen wie die obigen angeregt, aber nicht ausgesprochen und behandelt werden.

Nach gut einer Stunde beendet er seinen Bericht. Den Fragen der Zuhörer blickt er mit erwartungsvoller Spannung entgegen. Viele Fragen hat er offen gelassen, und er weist noch einmal darauf hin, dass er viele Fragen auch nicht beantworten kann. Er hofft aber, dass man durch die Fragen in einen Prozess kommt, in dem sich auch ihm neue Aspekte erschließen. Er selbst möchte tiefer eindringen, Neues erforschen und entdecken und hofft dafür auf die Hilfe der Anwesenden“. (S. 51, Morgenthaler)

Diese Fragen werden demnach nicht beantwortet (siehe auch unten). Werner weiß offensichtlich nicht genau, warum er ohne Nahrung leben kann. Aber genau das wäre interessant, auch den zeitgeschichtlich, okkulten Hintergrund der Aussage von der veränderten Zeitsituation zu hören – und zwar bevor man einen solchen *Lichtnahrungs*-Prozess durchläuft.

Personenkult um Michael Werner?

Morgenthaler: *„In dem fast eineinhalbstündigen Diskussionsteil entfaltet sich eine dichte Atmosphäre gemeinsamer Aktivität und Aufmerksamkeit, die aus dem Vergleich mit anderen Veranstaltungen die Frage aufwirft, wie es eigentlich gelungen ist, so*

intensive und über weite Strecken sachgemäß wichtige und gute Fragen zu erzeugen? Welche Rolle spielt hier die Sensationalität des Themas, und welche die Didaktik der Darstellung? Ein Teil des regen Interesses ist sicher durch das Thema selbst hervorgerufen. Aber ich bin überzeugt, dass es eigentlich an Michael Werner selbst liegt, der unter Verzicht auf ausführliche Erklärungen und die erschöpfende Behandlung aller Aspekte, durch die Beschränkung seines Berichts auf eine knappe Erlebnisschilderung, auf die eigenen inneren wie äußeren Erfahrungsphänomene, dem Bewusstsein seiner Zuhörer Raum für das Entstehen eigener Fragen lässt.

Eine unterstützende Rolle spielen dabei auch bestimmte Verhaltensweisen: Wenn er etwas nicht weiß, sagt er einfach und kurz: <Das weiß ich nicht.> Und wenn er eine Tatsache schildert, die er nicht weiter erklären kann, dann sagt er nur, ebenfalls ganz kurz: <Das ist einfach so.> Dabei wirkt sein Auftreten wie von einer Leichtigkeit durchdrungen, die bei manchem Zuhörer vielleicht den Eindruck des Unbedachten erwecken kann, jedoch wesentlich dazu beiträgt, sich unbeschwert dem Abenteuer des Themas Lichtnahrung zu öffnen. Dies alles zusammen mit seinem trockenen Humor, mit dem er zeigt, dass er auch über sich selbst schmunzeln kann, trägt dazu bei, dass insgesamt Offenheit und Sympathie erzeugt werden, die den Zuhörer dann auch offen und direkt mit den eigenen Fragen und Kommentaren auf ihn zugehen lässt.

Nach drei Stunden war die Veranstaltung offiziell beendet. Aber auch danach wollten die Menschen nicht gleich nach Hause gehen. Viele drängten sich in einer großen Traube um Michael Werner, um weiter mit ihm über die vielen Aspekte der Lichternährung zu diskutieren. Das Interesse an diesem Thema ist zweifellos überall so groß, wo Michael Werner von seinen Erfahrungen in der Öffentlichkeit berichtet. Das Thema ist ein echtes Zeitphänomen der sich heute weltweit unter uns Menschen vollziehenden Bewusstseinswandlung und -erweiterung.“ (S. 52)

Michael Werner lässt einen stimmungsvollen Frage-Raum entstehen, gibt aber nicht die Antworten, die im Zusammenhang mit der *Lichtnahrung* wichtig sind. Außerdem wird das Thema der *Lichtnahrung* in einen Zusammenhang mit der Bewusstseinswandlung und Bewusstseinsweiterung gestellt, ohne dies zu begründen.

„Das Goetheanum“ gibt den Impuls für die Umstellung auf „Lichtnahrung“

Erfahrungsbericht von Benno Walbeck

„Das erste Mal erfuhr ich von dem 21-Tage-Prozess aus einem Artikel in der Zeitschrift Das Goetheanum im Herbst 2002 ... Der Artikel löste erst einmal Verwunderung darüber aus, dass das Goetheanum einen solchen Artikel abdruckte, obwohl die dort angegebene Literatur und der Vorgang an sich mir nicht mit der Anthroposophie kompatibel schienen. Es war ihm offensichtlich wichtig genug, dass sich seine Leser damit auseinander setzen sollten. Tatsächlich war ich von dem beschriebenen Vorgang durchaus angezogen, zweifellos schien mir Lichtnahrung möglich, und es entstand sofort die Frage: Können das wirklich alle, also auch du?“ ...

Benno Walbeck machte den 21-Tage-Prozess durch und lebte einige Zeit von der Lichtnahrung. Als seine 11-jährige Tochter zu ihm zog, fing er wieder an zu essen, denn er war sich“ ... nicht sicher genug, wie es auf sie gewirkt hätte, wenn der Vater nur mit ihr am

Tisch sitzt und doch nie etwas isst.“ In der Schule, wo er als Lehrer tätig ist, war es „eine kleine Sensation“. Er wurde von vielen Schülern angesprochen. (S. 117-121)

Erfahrungsbericht von Angela-Sofia Bischof

„Jemand hatte mich auf den Artikel im Goetheanum aufmerksam gemacht, ich selbst hatte ihn nicht beachtet. Beim ersten Lesen wusste ich: Das ist für mich geschrieben!“...

Über den 21-Tage-Prozess schreibt sie: Man kommt dem Tod sehr nahe – aber man erhält in dieser Zeit auch die wertvollsten Gaben. So nahe an der Grenze fällt einem so manches Geschenk von der anderen Seite »über den Zaun« zu ... Erst am vierten Tag beginnt das Wesentliche und – für mich jedenfalls – das Wertvollste, nämlich die drei Tage, an denen man »umgearbeitet« wird... Es war vor allem ein hohes Wesen von großer Lichtkraft und Liebe, das mit anderen Helfern zu mir kam und mit eifriger Hingabe an mir arbeitete.

Ich gewann ihn sehr lieb, und als er einige Male bei mir gewesen war, fragte ich ihn, ob er mein Freund werden wolle. Er willigte ein und es war jubelnde Freude für uns beide! Ich fragte ihn nach seinem Namen. Es ist nicht leicht, so ein geistiges Wort, das kein Begriff, sondern nur Klang ist, Menschenohren-gemäß zu erfassen. Ich verstand es als Alix oder Arix, wusste aber, dass das nicht ganz entsprach. So fragte ich beim nächsten Besuch wieder. Als ich es wieder nicht genau erfassen konnte, fragte ich, ob er mit »Igor« einverstanden sei. Und er war es. Seither ist Igor mein Freund.“...

Es tauchte aber eine Problem auf: „Der Ernährungsfluss strömte zwar in mich ein, aber zu schwach.“ Sie brach den Prozess ab, mit dem festen Entschluss, ihn wieder aufzugreifen. Beim zweiten Versuch, der auch scheiterte, wurden ihr die (angeblichen) Gründe – “...eine alte karmische Schuld...“ – „bewusst“. (S. 127-131)

Erfahrungsbericht von Günther Becker

„...Es war im August 2002, ich war gerade stark mit der Obsternte beschäftigt, als ich plötzlich genug hatte von all dem Nahrungsmittel-Beschaffen, Kochen und den damit verbundenen Arbeiten. Da stieß ich auf den soeben erschienenen Artikel »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein« von Michael Werner. Als ich die ersten Sätze gelesen hatte, da wusste ich: »Lichtnahrung, das ist es!« Ich las den Aufsatz mehrmals mit zunehmender Begeisterung und mein Entschluss stand fest: »Das probiere ich auch!« Sofort besorgte ich mir das Buch »Lichtnahrung« von Jasmuheen, vertiefte mich in die Anweisungen zum 21-Tage-Prozess und begann einige Wochen später mit der praktischen Ausführung.“

Er führt den 21-Tage-Prozess durch und bleibt bei der Lichtnahrung. (S. 131-134)

Erfahrungsbericht von Wiltrud Schmidt

„Im Sommer 2002 wurde in der Zeitschrift Das Goetheanum ein Interview veröffentlicht, in dem über den sogenannten Lichtnahrungsprozess berichtet wird.“

Wiltrud Schmidt berichtete von persönlichen Verwandlungsprozessen ... Eindrucksvolle Bilderlebnisse an einem Wochenende lösten aber jetzt zum ersten Mal Veränderungen in der Ernährung aus. Das war mir völlig fremd. Wochenlang ernährte ich mich ausschließlich von Honigbrot.“ Darauf folgte eine ähnliche Phase mit Lust auf Fleisch, aber der gesunde Appetit wurde weniger. Und: „Alles spielte sich in mir ab, ohne dass ich die Gründe dafür kannte und ohne dass ich diese Veränderungen

hätte beeinflussen können. Es geschah ohne eine bewusste Willensentscheidung.“...

„Im Frühjahr 2004 traten dann innerhalb von 24 Stunden eine völlige Umstülpung im Ernährungs- und Verdauungssystem auf und das klare und deutliche Bedürfnis, keine feste Nahrung mehr zu mir zu nehmen.“¹²⁸

Sie ernährt sich von Früchtetees, Frucht- und Gemüsesäften und in der kalten Jahreszeit von heißer Gemüsebouillon. Sie erlebte: *„Die Konzentration wird stärker, notwendige Dinge tauchen im rechten Augenblick im Bewusstsein auf, der gesunde Menschenverstand wird ein Stück wacher und die Kraft wächst, entsprechend danach zu handeln. Das Gedankenleben wird lebendiger und fantasievoller. Zwar stellen sich auch manche unangenehme Erscheinungen ein, so entsteht oft und sehr leicht ein Gefühl von Kälte und Frieren, Schwellungen an den Beinen u.a. Aber diese Erscheinungen sind vorübergehend, sie sind erträglich und werden eines Tages wieder verschwinden, oder man lernt damit umzugehen. (S. 137-140)*

Erfahrungsbericht von Gertrud Müller

„ ... Als ich das Interview von Thomas Stöckli mit Dr. Werner las, ergriff mich der Impuls der Lichtnahrung sofort und ließ mich nicht mehr los; das war um den 20. August 2002.“

Über den 21-Tage-Prozess schrieb sie u.a. (Abend des dritten Tages): *„Vor dem Einschlafen stimmte ich mich auf das Verlassen des »spirituellen Körpers« ein. In der Nacht erlebte ich im Traum, wie ein goldener Lichtstrahl mich durchdrang. Ich konnte aber die Richtung des vertikalen Strahles nicht wahrnehmen. So blieb es für mich unklar, ob er sich in mich senkte oder sich aus mir emporhob.“*

Sie brachte dieses Erlebnis in Verbindung mit dem Anfang eines Wahrspruchworts von Rudolf Steiner:

*»Gottes schützender, segnender Strahl
Erfülle meine wachsende Seele,
Dass sie ergreifen kann
Stärkende Kräfte all überall ...«*

... Am vierten oder fünften Tag nahm sie beim Aufwachen aus dem Mittagsschlaf über und neben sich eine „schwebende Lichtgestalt“ wahr: „ ... Es war, wie wenn sie ein kleines Wasserkännchen zu meinem Rücken führte, um den ätherischen Wassertropfen, von dem ich später in dem Buch »Lichtnahrung« las, in der Nähe meiner Nieren einzusetzen.“

Herr Werner stand ihr während des Prozesses ratgebend zur Seite. Sie begann dann aus sozialen Gründen wieder mit dem Essen. Weiter schrieb sie u.a., dass sie weniger Medikamente brauchte. Sie dankte *„ ... für die weise Schicksalsführung und die segensreiche Wirkung des Lichtprozesses“ (S. 147-151)*

Michael Werner tritt mit der „Lichtnahrung“ in die Öffentlichkeit

Erfahrungsbericht von Catherine Zimmermann

„ ... Weihnachten 2003 hörte ich von der Lichtnahrung und einem Dr. Michael Werner, mit dem ich dann Kontakt aufnahm. Ich kaufte mir das Buch über Lichtnahrung von Jasmuheen. Im Frühjahr 2004 führte ich dann den »Prozess« nach

¹²⁸ Aus dem ganzen Bericht geht nicht eindeutig hervor, ob sie den 21-Tage-Prozess durchgeführt hat. Er steht aber im Kapitel: *Weitere Erfahrungsberichte zum 21-Tage-Prozess.*

Anleitung des Buches durch ...“ Fruchtkost war danach für sie die einzige <materielle> Quelle. (S. 134-136)

Erfahrungsbericht von Clio Osman

„ ... Als ich die Ankündigung des Vortrags über Lichtnahrung von Michael Werner in Stuttgart sah, bin ich neugierig geworden. Schon nach seinem ersten Satz wusste ich: Das mache ich auch...“

Sie wollte u.a. ein „lebender Beweis“ dafür sein, „... dass es in unserer Welt mehr als Materialismus gibt (vgl.o.)“. Der 21-Tage-Prozess endete einen Tag vor Schulbeginn. Einige Kinder schauten sie komisch an.

Weiter schrieb sie: „Ich war noch etwas schwach, konnte mich aber beim Unterrichten auch hinsetzen. In dieser Zeit war ich sehr klar im Denken und Fühlen, was mir sehr viel mehr Souveränität im alltäglichen Leben verlieh. Dann allerdings tauchte ein Problem auf, mit dem ich nicht gerechnet hatte. Da mein Arbeitszimmer direkt neben der Schulküche liegt, konnte ich immer riechen, was es zum Mittagessen geben würde. Nicht nur das plagte mich, sondern jegliche Vorstellung von etwas »Leckerem«.

Sie beginnt schließlich, sich zu ernähren. Weiter schreibt sie: „Ich fragte Freunde, die übersinnliche Wahrnehmungen haben, danach, ob der Prozess bei mir wirklich stattgefunden hätte. Die Antwort lautete »Jein«. Und auf die Frage, wann ich mit Lichtnahrung weitermachen dürfe, erhielt ich die Antwort: »In zehn Jahren.« (S. 140-144)

Weitere Erfahrungsberichte

Erfahrungsbericht von Sonja Hartmann

Auf das Phänomen der »Lichtnahrung« stiess ich während des Studiums (zum Waldorflehrer) im Verlauf des fünften Semesters. Bereits in der Woche darauf hielt ich das Buch¹²⁹ dazu in eigenen Händen. Den Wunsch, den Prozess persönlich zu erfahren, hegte ich bereits während des Lesens.“

Ein dreiviertel Jahr später erkrankte Sonja Hartmann an einer Wucherung im Rückenmark, die schwer zu operieren war. Sie führte den 21-Tage-Prozess durch. Danach besserte sich ihre Gesundheit, wobei sie während dieser Zeit auch spezielle Bäder nahm und mit warmen Wickeln aus Zinnkraut am Rücken behandelt wurde. Sie nahm Nahrung auf und machte im Sommer 2004 den Prozess noch einmal durch. Wieder begann sie zu essen und plante für den Frühling 2005 ein erneutes Aussetzen der normalen Ernährung. (S. 127)

Erfahrungsbericht von Peter Zollinger

„Vor etwa sieben Jahren hat mir meine Nachbarin das Buch von Jasmuheen über das Phänomen der Lichtnahrung über den Zaun gereicht. »Das musst du unbedingt lesen, es ist hoch interessant«, sagte sie. Also nahm ich das Buch halb interessiert, halb meiner Nachbarin zuliebe in die Hand ... Das Phänomen der Ernährung durch Licht faszinierte mich nach der Lektüre des genannten Buches so sehr, dass ich damals schon daran dachte, mich in dieser Form zu ernähren...“

Sieben Jahre später, im Mai 2004 las ich zufällig einen Bericht von jemandem, der dieses »Wunder« in der Schweiz praktiziert. Diesmal wollte ich es wissen, und ich vereinbarte einen Termin mit Herrn Werner, um den es in dem Artikel ging. Ich hatte die Absicht, Fakten für eine allfällige Entscheidung zu sammeln. Das Gespräch war sehr sachlich

¹²⁹ Vermutlich Lichtnahrung von Jashmuheen

und offen in allen Belangen, Herr Werner wirkte auf mich wie ein »normaler Mensch«. Außer den nicht besonders gut sitzenden Hosen war an dem Mann nichts Auffälliges zu sehen, schon gar nichts, das auf seine besondere Fähigkeit hindeutete. Diese Bescheidenheit nach außen war für mich der Hauptgrund, den Ausführungen von Herrn Werner zu vertrauen, und der von ihm vorgelebte Weg wurde für mich nachahmenswert.“

Er führte den 21-Tage-Prozess durch, begann aber doch wieder zu essen.

Zusammenfassung

Artikel, Vorträge und das Buch von und über Michael Werner wirken offensichtlich „faszinierend“; sein bescheidenes Auftreten „überzeugend“. Die Vorteile z.B. eine angebliche Bewusstseinsentwicklung liegen scheinbar auf der Hand. Warum also sollte man sich nicht in diesen Prozess begeben und sich für die „kosmische Energie“ (s.o.) oder für die vermeintliche „Sphäre des Christus“¹³⁰ öffnen?

Man kann sich fragen: Warum fühlen sich Menschen durch die *Lichtnahrung* so stark angesprochen, dass sie sagen: ... *Das ist für mich geschrieben! ... Lichtnahrung, das ist es! ... Der Impuls der Lichtnahrung ... ließ mich nicht mehr los ...* (usw).

Liegt nicht in dem *W e s e n* der *Lichtnahrung* etwas Anziehendes, Verführerisches?

¹³⁰ Janetzko schreibt: *Es ist anzunehmen, dass in diesem Fall (Therese von Konnersreuth) wie auch bei Michael Werner die Quelle der Lichternahrung d i e s e l b e ist, nämlich ausgehend von demjenigen Wesen, das von sich sagt »Ich bin das Licht der Welt (S. 109).*

Michael Werner: *Aber ich erlebte in dieser Zeit einen starken Kraftfluss aus dem Bereich, den ich persönlich mit der Christuswirksamkeit in Verbindung bringe, und war sehr glücklich darüber (S. 73)*

Zusammenfassung und weitere Aspekte

Ich fasse nun einige Gedanken zusammen:

1. Die Nahrungslosigkeit einer Therese von Konnersreuth ist nicht mit der *Lichtnahrung* in Zusammenhang zu bringen (s.o.).
2. Die *Lichtnahrung* wird als „*hl. Einweihung*“ bezeichnet.¹³¹ Im christlich-esoterischen Sinne kann es aber – von Ausnahmen abgesehen – keine Einweihung innerhalb von drei Wochen geben.
3. Das mediale Wesen, das der *Lichtnahrung* zugrunde liegt, bannt Zukunftskeime zum Schaden der Menschheit in die Gegenwart (s.o.).
4. Das Licht aus Luzifers Reich ist in Zukunft dafür bestimmt, den Ätherleib und den physischen Leib am Leben zu erhalten (s.o.).

Intentionen luziferischer Wesenheiten

Unsere Welt wird immer mehr technisiert. Dadurch verstärken sich die ahrimanischen Kräfte. Auf der anderen Seite entfalten sich daraus wiederum luziferische Kräfte, denn (Rudolf Steiner):

*Wie ein Spiegelbild, entsteht unsichtbar zu dieser ganzen ahrimanischen Kultur eine luziferische Kultur. Das heißt, in demselben Maße, als die Maschinen entstehen, wird die Menschheit auf der Erde in ihrer Moralität, in ihrem Ethos, in ihren sozialen Impulsen von luziferischen Stimmungen durchzogen. Das eine kann nicht ohne das andere entstehen. So stellt sich die Welt zusammen.*¹³²

Der Begriff „Luzifer“ kommt aus dem Lateinischen und heißt übersetzt der „Licht-Träger“.

Wir berücksichtigen diese – oben angeführten – vier Gedanken und behandeln die Frage: Welche Intentionen haben die luziferischen Wesenheiten?

Die luziferischen Wesenheiten wollen den Menschen in ihre Sphäre hineinziehen, ihn erdenfremd und erdenlos machen. Sie kämpfen darum, ihn von der Erde loszureißen, um ihn – nach einem gewissen Zeitraum – in ihrer Sphäre zu einer Art Engelwesen zu machen. Das aber würde auf Kosten der menschlichen Freiheit gehen. Die Menschenseele wäre in Luzifers Sphären zwar ein guter Engel, aber automatenhaft.¹³³

Die luziferischen Wesen wollen den Menschen zu einem Wahrnehmungswesen machen ohne Nahrungsaufnahme:

Und sie sind es, die den ganzen Menschen als physischen Menschen so machen möchten, wie eigentlich nur das Auge außen und das Ohr und die Nase sein dürfen, wie er an der Oberfläche sein soll. Sie möchten die Oberfläche durch den ganzen Menschen durchgießen, so dass der Mensch nichts anderes tun würde, als nur sehen und hören, dass er nichts essen

¹³¹ T. Stöckli, S. 93

¹³² GA 181, III, 25. 6. 1918, S. 32, Ausgabe 1967. Rudolf Steiner sagte auch: *Diese luziferischen Einflüsse sind sehr groß und werden noch bedeutend wachsen* (GA 130, 28. 11. 1911, S.331-335, Ausgabe 1977).

¹³³ GA 218, 16. 11. 1922, zweiter Vortrag, S. 143-159, Ausgabe 1976. Den Hinweis auf den Vortrag verdanke ich Frau Doris Houben, die diese Angabe aus der sehr aufschlussreichen Rezession von Branco Ljubic in *Der Europäer* 1/2005 entnommen hat. (*Ein tragisches Buch über ein außergewöhnliches Phänomen* – Rezession über das Buch *Leben durch Lichtnahrung* von Werner/Stöckli)

*und nichts trinken, sondern nur sehen und hören und ein engelartiges Wesen werden würde.*¹³⁴

Luziferische Hellsichtigkeit

Außerdem wollen die luziferischen Wesenheiten den Menschen hellsichtig machen.¹³⁵ Und genau das kann offensichtlich durch den *21-Tage-Prozess* geschehen. Angela-Sofia Bischof schreibt in ihrem Erfahrungsbericht:

„ ... Erst am vierten Tag beginnt das Wesentliche und – für mich jedenfalls – das Wertvollste, nämlich die drei Tage, an denen man »umgearbeitet« wird ... Es war vor allem ein hohes Wesen von großer Lichtkraft und Liebe, das mit anderen Helfern zu mir kam und mit eifriger Hingabe an mir arbeitete. Ich gewann ihn sehr lieb, und als er einige Male bei mir gewesen war, fragte ich ihn, ob er mein Freund werden wolle. Er willigte ein und es war jubelnde Freude für uns beide! Ich fragte ihn nach seinem Namen. Es ist nicht leicht, so ein geistiges Wort, das kein Begriff, sondern nur Klang ist, Menschenohren-gemäß zu erfassen. Ich verstand es als Alix oder Arix, wusste aber, dass das nicht ganz entsprach. So fragte ich beim nächsten Besuch wieder. Als ich es wieder nicht genau erfassen konnte, fragte ich, ob er mit »Igor« einverstanden sei. Und er war es. Seither ist Igor mein Freund.“ ... (S. 127-131)

Auch Gertrud Müller schreibt: *„Am vierten oder fünften Tag nahm ich beim Aufwachen aus dem Mittagsschlaf über und neben mir eine schwebende Lichtgestalt wahr. Es war, wie wenn sie ein kleines Wasserkännchen zu meinem Rücken führte, um den ätherischen Wassertropfen, von dem ich später in dem Buch »Lichtnahrung« las, in der Nähe meiner Nieren einzusetzen.“ (S. 147-151)*¹³⁷

¹³⁴ GA 218, 16. 11. 1922, zweiter Vortrag, S. 143-159, Ausgabe 1976

¹³⁵ GA 182, 9. 10. 1918, S. 148-151, Ausgabe 1986

¹³⁷ Übrigens stand ihr Michael Werner während des *21-Tage-Prozesses* ratgebend zur Seite (S. 150). In Zusammenhang mit Hellsichtigkeit sagt Rudolf Steiner:

Wenn noch so viele übersinnliche Erfahrungen gewonnen werden könnten und die Menschen es verschmähen würden, den gesunden Menschenverstand in richtiger Weise anzuwenden, so würden diese Erfahrungen für die Zukunft gar nichts der Menschheit nützen. Im Gegenteil, diese Erfahrungen würden der Menschheit erheblich schaden. Denn brauchbar ist eine übersinnliche Erfahrung erst dann, wenn sie umgesetzt ist in die Sprache des gesunden Menschenverstandes. Und das eigentliche Übel unserer Zeit liegt nicht darin, dass die Menschen nicht übersinnliche Erfahrungen haben. Übersinnliche Erfahrungen könnten die Menschen genug haben, wenn sie sie haben wollten; die sind da. Man wendet nur den gesunden Menschenverstand nicht an, um zu ihnen zu kommen. Was heute fehlt, das ist gerade die Anwendung des gesunden Menschenverstandes.

Es ist ja natürlich nicht bequem, das einem Zeitalter und Geschlecht sagen zu müssen, das sich gerade besonders viel einbildet auf die Handhabung dieses gesunden Menschenverstandes. Aber, womit es am schlechtesten bestellt ist in der Gegenwart, das ist nicht etwa die übersinnliche Erfahrung; womit es am schlechtesten in der Gegenwart bestellt ist, das ist die gesunde Logik, das ist wirklich gesundes Denken, das ist vor allen Dingen auch die Kraft der Wahrhaftigkeit. In dem Augenblick, wo Unwahrhaftigkeit sich geltend macht, schmelzen die übersinnlichen Erfahrungen ab, da kommen die Menschen nicht zu einem Verständnis der übersinnlichen Erfahrungen. Das wollen die Menschen nur immer nicht glauben. Es ist aber doch so. Die erste Anforderung, um überhaupt mit der übersinnlichen Welt zurecht zu kommen, ist die, dass man die peinlichste Wahrhaftigkeit mit Bezug auf die sinnlichen Erfahrungen anwendet. Wer es mit den sinnlichen Erfahrungen nicht genau nimmt, der kann nie zur richtigen Erfassung der übersinnlichen Welt kommen. (GA 196, 18. 1. 1920, S. 92, Ausgabe 1989)

Jasmuheen

Einige Aussagen von Jasmuheen, bzw. dasjenige, was sie *gechannelt* bekommen hat, bestätigen die erdentfremdende Tendenz der Kräfte, die durch die *Lichtnahrung* wirken. Im Folgenden wird ein *gechannelter* Text aufgezeigt:

Paradigmen – Leitbilder Kuthumi gechannelt durch Jasmuheen

Es ist ein einfaches Spiel, und viele sind dazu aufgefordert worden, es zu spielen, wenn Ihr es in Eurem Herzen als richtig empfindet. Denn das Herz ist das Tor. Und das Herz hat die wahre Intelligenz und ist das Bindeglied zwischen dem höheren und niederen Geist. Es ist die Tür, die Euch den Zugang zu den vier Fünfteln Eures Gehirns ermöglicht, und wir bitten Euch, anzufangen, diese zu aktivieren und zu benutzen, damit Ihr zu vollständigen Wesen werdet, die auf allen Zylindern laufen. Ihr könnt das Spiel des Leidens und Mangels spielen, wenn Euch das befriedigt. Aber alle Anwesenden und diejenigen, die bewusst mit der Gegenwart der Aufgestiegenen gearbeitet haben, haben entschieden, dass sie sowohl in dieser als auch in anderen Verkörperungen genug Leid erfahren haben.

Wenn jemand zur Herrlichkeit des inneren Gottes erwacht, ist Leiden nicht mehr notwendig. Denn die wahre Natur des Göttlichen, des inneren Gottes, ist ein Dasein in grenzenloser Liebe und Freude. Das ist ihre Beschaffenheit, ihre Essenz, die sie mit sich bringt, sobald sie sich in Eurem Leben auf dieser Ebene manifestiert. Wir bemerken beim Lesen der Energien der Anwesenden, dass Ihr alle noch Informationen benötigt, um die vollkommene Brücke zu erschaffen – die Brücke, welche das innere Tor bildet. Wartet Ihr nicht alle auf weitere Informationen? (Ja.)¹³⁶

Das Gefährliche an dem Text ist, dass er eine Anzahl Halbwahrheiten beinhaltet. Sicher ist die wahre Natur des Göttlichen grenzenlose Liebe und Freude. Doch ist die Menschheit gewissermaßen auf dem Weg zurück zum Paradies und braucht noch verschiedene Erfahrungen auf der Erde. Eine Umgehung dieser Erfahrungen würde aber heißen, dass die Menschen nicht ihr vollständiges Menschensein – so, wie es von den Göttern veranlagt war – entwickelt haben werden. Und dazu gehört auch die Leiderfahrung. Es gibt keine Erkenntnis ohne Leid. Jede wirkliche Erkenntnis ist erlitten. Auch Therese von Konnersreuth hatte durch die am eigenen Leib erfahrene Passion Christi Unsägliches gelitten.

Daher ist jeder Versuch, das Leiden als nicht mehr notwendig zu deklarieren, ein verführerischer Versuch, die Menschheit von ihrem vorbestimmten Weg der Liebe, Freiheit und Erkenntnis abzulenken.

Kehren wir zu dem *gechannelten* Text zurück. Interessant ist auch die Kombination abgehobener luziferischer Leichtigkeit mit ahrimanisch-technischer Begrifflichkeit. Hier die Fortsetzung des Textes:

Versteht, meine Lieben, dass Euer physisches Wesen nur eine Ansammlung von in Zellen gespeicherter Erinnerung ist, wie bereits gesagt wurde. Als solches tragt Ihr eine Datenbank in Euch, die mit einer Computerdatei verglichen werden kann, die das Wissen Eurer vergangenen Verkörperungen enthält, ebenso das Eurer aktuellen und künftigen Verkörperungen. Wenn Ihr also etwas sucht, müsst Ihr wissen, dass die Information bereits in Euch vorhanden ist. Und wenn Ihr befiehlt, dass Euch die Information offenbart wird, muss es geschehen.¹³⁷

¹³⁶ Jasmuheen, *Lichtnahrung*, S. 160/161, Koha-Verlag 2002

¹³⁷ Jasmuheen, *Lichtnahrung*, S. 160/161, Koha-Verlag 2002

Der letzte Satz ist wieder ein Hinweis auf den Impuls des medialen Wesens, Zukunftskeime in die Gegenwart zu bannen. In diesem Zusammenhang ist auch der Sorat-Impuls zu berücksichtigen, der beabsichtigt, zukünftiges Wissen verfrüht der Menschheit zu geben.

Zuletzt noch ein Text von Jasmuheen selbst, der dem *gechannelten* Text ganz ähnlich ist:

Wenn wir uns in den Göttlichen Kosmischen Schaltkreis einschalten, stellen wir fest, dass durch bewusstes Schöpferischsein mit Hilfe von bewusster innerer Einstimmung und Programmierung der universelle Geist mit uns kommuniziert. Wir sind dann vom Bedürfnis nach Essen und Schlaf befreit. Wir müssen nicht länger leiden für unsere Göttlichkeit, da wir uns mit Freude und Leichtigkeit bewusst neu programmieren. Innerlich erwacht und durch unsere Absicht ermächtigt, schaffen wir durch Programmieren und Spielen nach den Spielregeln des göttlichen Spiels eine Brücke zwischen den Welten, zwischen Paradigmen und erfahren die Einheit in allem. Wir sehen das Leben der Lichtarbeiter und das der sogenannten normalen Gesellschaft.¹³⁸

Aus dem bisher Gesagten geht deutlich hervor, dass Jasmuheen keine weiße Magie betreibt.

Analyse

Aus den aufgezeigten Zusammenhängen heraus ergibt sich die folgende Analyse:

Die *Lichtnahrung* zieht verfrüht¹³⁹ kosmisch-luziferisches Licht, das für die Zukunft der Menschheit bestimmt ist, zur Erhaltung des Ätherleibes und physischen Leibes heran.

Die *Lichtnahrung* ist ein kosmischer Luxus, ein kosmischer Genuss und eine gesteigerte Form des Egoismus.¹⁴⁰ Sie erhebt die Seele nicht zum Geistigen, sondern zieht höhere Geisteskräfte,¹⁴¹ die für zukünftige verwandelte Seelen bestimmt sind jetzt schon in den

¹³⁸ Jasmuheen, *Lichtnahrung*, S. 166/167, Koha-Verlag 2002. Auf S. 168 steht: ... weil wir wegen unserer Göttlichkeit wirklich nicht mehr länger leiden ... müssen.

¹³⁹ Der Prozess der Herauslösung des Ätherleibes vom physischen Leib und damit in Zusammenhang stehenden ätherischen Hellsehens (Christus im Ätherischen) dürfte – entsprechend der individuellen seelischen Entwicklung – bis ca. zum Jahre 4500 abgeschlossen sein. Dann erscheint der Maitreya-Buddha, der die Erscheinung des Christus im Astralischen verkündigen und beschreiben wird. Es ist anzunehmen, dass um diese Zeit sich dann der Astralleib herauslösen wird. Rudolf Steiner beschreibt, wie um das Jahr 5700 keine physischen Geburten mehr stattfinden werden und der Zusammenhang der Geistseele mit dem ätherisch-physischen Organismus ein völlig andere sein wird. (GA 196, 18. 1. 1920, S. 90, Ausgabe 1966)

¹⁴⁰ Rudolf Steiner über den Spiritismus: *Wenn man sagt: Ich will vor allen Dingen etwas praktisch sehen – und dabei denkt, auf diese Weise das Geistige in die physische Welt hereinzutragen, äußerlich den Geist so zu schauen, wie man das Physische sieht, weil man zu bequem ist, den Geist auf geistige Weise zu suchen, so ist das ein ganz egoistischer Gesichtspunkt. Und wenn der Materialismus heute mit dem Egoismus zusammenhängt – Weltanschauung ist er ja! –, so ist der materialistische Spiritismus noch viel egoistischer. Denn der Materialismus geht wenigstens bloß darauf hinaus, gelten zu lassen nur die physische Welt, und diese physische Welt dann auch zu befriedigen. Der Spiritismus möchte aber für die geistige Welt erstens einmal ein sinnliches Anschauen, und zweitens, möchte ich sagen, fortwährend Befriedigung haben, und die eben auch auf eine physische Art. Aber in seiner Unklarheit stellt er sich diese physische Art doch als das Geistige vor, kurz, er möchte in der physischen Welt bleiben und doch ein Geistiges haben! Es ist eigentlich jammervoll, dass diejenige Steigerung unseres Materialismus möglich geworden ist ...* (GA 168, 18. 2. 1916, S. 59/60, Ausgabe 1984)

¹⁴¹ Diesen Vorgang beschreibt Thomas Stöckli in dem Satz: *Man sollte sich bewusst sein, dass es bei dem ganzen Vorgang im Wesentlichen nicht um Essen oder Nichtessen geht, sondern darum, dass sich höhere*

ätherisch-physischen Organismus unverwandelter Seelen hinein. Die *Lichtnahrung* ist ein Impuls des medialen Wesens, welches Zukünftiges zum Schaden der Menschheit in die Gegenwart bannt (s.o.).

Die Verwandlung der Erde

Die Erde ist der Planet, worauf sich die Menschheit entwickelt. Die Menschenseelen kommen durch ihre Inkarnationen immer wieder zur Erde zurück, um auf ihr zu lernen, und im Sinne des Karma, dessen Inaugurator der Christus ist,¹⁴² zu handeln. Beim Mysterium von Golgatha wurde der physische Leib des Jesus Christus als Keim in die Erde gelegt, um die Erde zum Leib des Christus zu verwandeln. Die Menschheitsentwicklung und die Erdentwicklung bedingen sich gegenseitig. Daher geht es auch darum, die Erde nicht einfach unverwandelt zurückzulassen. Diesen Zusammenhang der Menschheits- und Erdentwicklung beinhaltet folgendes Gebet Rudolf Steiners:

In Deinen Früchten, Mutter Erde

Ruht das Geheimnis Deiner Sonnenkraft.

Gib Gott, dass in uns wirksam werde

Dein Geist, der alles lenkt und schafft.

Abschließend noch ein Gebet Rudolf Steiners, das im Wesentlichen alles umfasst:

Es keimen die Pflanzen in der Erde Nacht

Es sprossen die Kräuter durch der Luft Gewalt

Es reifen die Früchte durch der Sonne Macht.

So keimet die Seele durch des Herzens Schrein

So sproset des Geistes des Geistes Macht im Lichte der Welt

So reifet des Menschen Kraft durch Gottes Schein.

Energieebenen erschließen lassen, so dass man keine physische Nahrung mehr braucht. (S. 92/93)

¹⁴² GA 107, 22. 3. 1909, S. 252, Ausgabe 1988

Literaturangabe

Hagemann, Dr. E. *Weltenäther- Elementarwesen- Naturreiche* Verlag die Kommenden 1973

Jasmuheen *Lichtnahrung* Koha-Verlag 2002

Kirchner-Bockholt, M. *Grundelemente der Heileurythmie*
Philosophisch-Anthroposophischer Verlag am Goetheanum 1981

Melchers, E. und H. *Das große Buch der Heiligen* Südwest-Verlag 1982

Steiner, Rudolf alle Titel sind aus dem Rudolf-Steiner-Verlag

- GA 93a *Grundelemente der Esoterik*
- GA 97 *Das christliche Mysterium*
- GA 104a *Aus der Bilderschrift der Apokalypse des Johannes*
- GA 106 *Ägyptische Mythen und Mysterien*
- GA 113 *Der Orient im Lichte des Okzidents*
- GA 118 *Das Ereignis der Christus-Erscheinung im Ätherischen*
- GA 120 *Die Offenbarungen des Karma*
- GA 143 *Erfahrungen des Übersinnlichen...*
- GA 168 *Die Verbindung zwischen Lebenden und Toten*
- GA 171 *Innere Entwicklungsimpulse der Menschheit*
- GA 172 *Das Karma des Berufes des Menschen...*
- GA 177 *Die spirituellen Hintergründe der äußeren Welt...*
- GA 178 *Individuelle Geistwesen und ihr Wirken in der Seele...*
- GA 181 III *Bewusstseinsnotwendigkeiten für Gegenwart und Zukunft*
- GA 182 *Der Tod als Lebenswandlung*
- GA 184 *Die Polarität von Dauer und Entwicklung im Menschenleben*
- GA 196 *Geistige und soziale Wandlungen in der Menschheitsentwicklung*
- GA 205 *Menschenwerden, Weltenseele und Weltengeist I*
- GA 218 *Geistige Zusammenhänge in der Gestaltung des menschl. Organismus*
- GA 225 *Drei Perspektiven der Anthroposophie*
- GA 230 *Der Mensch als Zusammenklang...*
- GA 233 *Die Weltgeschichte in anthroposophischer Beleuchtung*
- GA 243 *Das Initiaten-Bewusstsein*
- GA 254 *Die okkulte Bewegung des 19. Jahrhunderts...*
- GA 313 *Geisteswissenschaftliche Gesichtspunkte zur Therapie*
- GA 317 *Heilpädagogischer Kurs*
- GA 318 *Das Zusammenwirken von Ärzten und Seelsorgern*
- GA 327 *Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft*
- GA 346 *Apokalypse und Priesterwirken*
- GA 350 *Rhythmen im Kosmos und im Menschenwesen...*
- GA 352 *Natur und Mensch in geisteswissenschaftl. Betrachtung...*

Wachsmuth, Guenther *Die ätherischen Bildekräfte in Kosmos, Erde und Mensch*
Philosophisch-Anthroposophischer Verlag am Goetheanum

Werner/Stöckli *Leben durch Lichtnahrung* AT- Verlag 2005

